Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kreisausgabe Bühl. 1943-1944
1943

143 (25.5.1943)

Visual Library

Verlag: Führer-Verlag GmbH. Karlsruhe

Verlagshaus: Lammstraße 3—5 Fernsprecher 7927 bis 7931 und 8902 bis 8903. Postscheckkonten: Karlsruhe 2988 (Anzeigen), 8783 (Zeitungsbezug), 2935 (Buchhandlung). Bankverbindungen: Badische Bank, Karlsruhe und Städtische Sparkasse Karlsruhe. Schriftleitung: Anschrift und Fernsprechnummern wie beim Verlag (siehe oben). Sprechstunden täglich von 11 bis 12 Uhr. Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW. 68, Charlottenstraße 82. Bei unverlangt eingehenden Manuskripten kann keine Gewähr für deren Rückgabe übernommen werden. — Auswärtige Geschäftsstellen und Bezirksschriftleitungen: in Bruchsal Hoheneggerplatz 6—7, Fernspr. 2323, in Rastatt Adolf-Hitler-Straße 70, Fernsprecher 2744, in Baden-Baden Sofienstr. 8, Fernspr. 2126, in Bühl Eisenbahnstr. 10, Fernsprecher 567 in Offenburg Adolf-Hitler-Haus, Fernsprecher 2174, in Kehl Adolf-Hitler-Straße 27, Fernsprecher 282. Schalterstunden an den Schaltern des Verlagshauses wie der Bezirksgeschäftsstellen: werktäglich von 8.00—12.30 und 14—18 Uhr. Bezugspreis: Bei Trägerzustellung monatlich 2.— RM einschl. 30 Pfg. Trägerlohn. Bei Postzustellung 1.70 RM zuzügl. 42 Pfg. Zustellgebühr. Bei Feldpostlieferungen monatlich 2.— RM. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. eines jeden Monats für den folgenden Monat erfolgen. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Der Führer

DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN
DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Kreisausgabe Bühl

Erscheinungsweise: „Der Führer" erscheint wöchentlich 7mal als Morgenzeitung und zwar in fünf Ausgaben: Hauptausgabe „Gauhauptstadt Karlsruhe" für den Kreis Karlsruhe und Pforzheim — Kreisausgabe Bruchsal — Kreisausgabe Rastatt — Kreisausgabe Bühl — Ausgabe „Aus der Ortenau" für die Kreise Offenburg, Lahr und Kehl. Die Anzeigenpreise sind in der z. Zt. gültigen Preisliste Folge 13 vom 1. Juni 1942 festgelegt. Die Preisliste wird auf Wunsch kostenlos zugesandt. Für Familienanzeigen gelten ermäßigte Grundpreise. Anzeigen unter der Rubrik „Werbe-Anzeigen" (das sind die freigestalteten 2spaltigen sog. Randanzeigen) werden zum Textmillimeterpreis berechnet. Nachlässe können z. Zt. nicht gewährt werden. Die Anzeigenseite umfaßt insgesamt 16 Kleinspalten von je 22 mm Breite. Anzeigenschlußzeiten: um 10 Uhr am Vortag des Erscheinens. Für die Montagausgabe: Samstag 13 Uhr. Unaufschiebbare Anzeigen für die Montagausgabe (z. B. Todesanzeigen) müssen bis längstens 16 Uhr sonntags als Manuskript im Verlagshaus in Karlsruhe eingegangen sein. — Alle Anzeigen erscheinen unverändert in der Gesamtauflage. Platz-, Satz- und Terminwünsche ohne Verbindlichkeit. Bei fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann für Richtigkeit der Wiedergabe keine Gewähr übernommen werden. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe am Rhein.

Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf. — Karlsruhe, Dienstag, den 25. Mai 1943 — 17. Jahrgang / Folge 143

„Stalin wechselt nur die Maske"

Die Welt durchschaut den großen Komintern-Betrug – Neutrale Staaten erwarten verstärkte kommunistische Agitation

* **Berlin**, 24. Mai. Die Auflösung der Komintern wird in der ganzen Welt immer mehr als ein Täuschungsmanöver der plutokratisch-bolschewistischen Weltverschwörer durchschaut. Man ist sich darüber klar, daß sich Stalin durch diesen Trick freie Hand verschaffen will, um in den anderen Ländern die bolschewistische Propaganda ungehindert zu verstärken. Wie schon in dem Beschluß gesagt wird, bleiben das Exekutivkomitee mit Präsidium und Sekretariat weiter in Moskau; aufgelöst wird nur der Kongreß der kommunistischen Internationale, dessen Zusammentreten, wie es in dem Beschluß weiter heißt, während des Krieges nicht möglich sei. Auf diese Tatsache weisen vor allem schwedische Blätter hin. So vermerkt „Nya Dagligt Allehanda", daß bei dem Auflösungsdekret nicht ein Wort darüber gesagt sei, daß auch ähnliche Organisationen wie die Komintern geschlossen würden.

Die „Mopr" springt in die Lücke

Eine solche Organisation sei z. B. die sogenannte Mopr (die Weltorganisation für proletarische Revolution). Sie stelle eine Art Schwesterorganisation zur Komintern dar und sei gerade in letzter Zeit in der Sowjetpresse oft in Erscheinung getreten. Man habe in der Sowjetunion überhaupt festgestellt, daß es immer gut sei, Doppelorganisationen verschiedener Art zu besitzen. Wenn die eine Organisation aus irgendwelchen Gründen verschwinden müsse, so sei eine andere da, die die Arbeit der liquidierten Organisation übernehmen könne. Das schwedische Blatt verweist in diesem Zusammenhang auf weitere Sowjetorganisationen, so z. B. auf die Volks, die Weltorganisation zur Förderung der kulturellen Annäherung der Sowjetunion an andere Länder, die ähnliche Ziele verfolge wie die Mopr. „Stockholms Tidningen" bezweifelt die Ehrlichkeit des Auflösungsdekrets und meint, es sei nicht glaubhaft, daß irgendjemand sich davon überzeugen lassen werde, daß Sowjetrußland seine Wühlarbeit in fremden Ländern ernsthaft aufgebe oder auf die Dienste, verzichten wolle, die die örtlichen Bolschewisten bisher bereitwillig leisteten. Die Stockholmer Morgenzeitung „Dagsposten" bezeichnet es als grundfalsch, etwa annehmen zu wollen, daß die weltrevolutionären Ziele des Bolschewismus abgeschrieben seien. Es sei das stets gleichbleibende Ziel der Sowjetrepublik, den Bolschewismus über die ganze Welt zu verbreiten.

„Der Kommunismus besteht weiter"

Das Organ der von Nils Flyg gegründeten schwedischen sozialistischen Partei „Folkets Dagbladet" erscheint in seiner Montagausgabe mit der großen Ueberschrift „Stalin wechselt die Maske . . ." Der Kommunismus besteht fort, nur unter einer unschuldigeren Maske. Er besteht fort als sowjetische Agitations- und Spionageorganisation. Er kann sich ungeniert in die bürgerlichen und sozialdemokratischen Salons einschmuggeln und wird wohlwollend empfangen werden. Die Sowjet-Union besteht fort als eine noch größere Gefahr für Europa und die Welt.

Auch in der Schweiz wird man sich immer mehr darüber klar, daß es sich bei der Auflösung der Komintern um ein geschicktes Täuschungsmanöver handelt. So schreiben z. B. die „Basler Nachrichten", wahrscheinlich sei es richtig, dahinter ein durchtrieben geschicktes Tarnungsmanöver zu sehen, dem vielleicht auch da und dort eine Anzahl Leichtgläubiger aufsitzen würde. Interessant sei jedenfalls, daß zur Verkündung der Auflösung der Komintern ein Augenblick gewählt wurde, in dem es gerade noch möglich sein könnte, die Entschlüsse der Jahreskonferenz der britischen Labour-Party zu beeinflussen. Der Berner „Bund" bezweifelt jedenfalls, daß es Moskau ernst mit dem Beschluß der Auflösung der Komintern sei.

Vichy erkennt den Moskauer Schwindel
Ein amtliches französisches Kommuniqué

B. **Vichy**, 24. Mai. Nachdem Präsident Laval bereits am Sonntagnachmittag in einer Erklärung den deutschen Pressevertretern gegenüber zur Auflösung der Komintern Stellung genommen hatte und dabei als Beispiel für die Täuschungsmanöver der Sowjets auf den französisch-sowjetischen Pakt von 1932 hingewiesen hatte, führt ein amtliches Kommuniqué weitere Argumente hierfür an. In dem französisch-sowjetischen Nichtangriffspakt von 1932 war in Artikel fünf die Nichteinmischung in die gegenseitigen inneren Angelegenheiten der beiden Länder festgelegt worden. Trotzdem versuchten die Sowjets, nicht nur in die innerpolitischen Verhältnisse Frankreichs selbst entscheidend einzugreifen, sondern dehnten ihren Einfluß in den französischen Kolonien erheblich aus.

In Sowjetrußland existieren vier große „Revolutionsschulen", die für Ausländer bestimmt waren. Eine dieser Schulen war für die asiatischen Völker, insbesondere die Anamiten, vorgesehen. Die dort ausgebildeten Schüler wurden später von den französischen Behörden als Sowjetagenten in Indochina wieder angetroffen. Die amtliche französische Note bezweifelt, daß Stalin derartige Einrichtungen in der Sowjetunion von nun an beseitigen wird.

„Die kommunistische Internationale muß ihre Doktrin abändern, wenn die Umstände es erfordern." Dieser Ausspruch Lokowskis auf dem 5. Weltkongreß der kommunistischen Internationale werde zweifellos heute noch Geltung haben. Die Bestätigung hierfür wird in Vichy in dem vom Exekutivkomitee der Komintern jetzt über seine Auflösung veröffentlichten Dekret selbst gesehen. Darin findet sich folgender Satz: „Entsprechend den Anweisungen der Begründer der marxistisch-leninistischen Lehre sind die Kommunisten niemals für die Aufrechterhaltung von organisatorischen Formen gewesen, die überlebt sind. Sie haben immer die Organisation den Besonderheiten einer historischen Situation und ihren Problemen angepaßt."

Dies beweise — so unterstreicht die französische Note —, daß Moskau keineswegs entschlossen ist, in irgendeiner Weise auf seinen Plan der Weltrevolution zu verzichten. Die jetzt getroffene Entscheidung werde nur eine „taktische Episode" mehr auf dem Wege zu diesem Ziel bedeuten.

Hand in Hand mit Moskau!
Hull bestätigt den Roosevelt-Brief an Stalin

* **Stockholm, 24. Mai. Wie aus Washington gemeldet wird, weigerte sich der USA.-Außenminister Hull auf der Pressekonferenz, die Frage zu erörtern, ob die USA. in irgendeiner Weise die Auflösung der kommunistischen Internationale beeinflußt habe.**

Diese Weigerung Hulls kommt einem vollen Eingeständnis gleich. Seitdem der Inhalt des Roosevelt-Briefes an Stalin durch Indiskretionen enthüllt worden ist, beschäftigt sich die ganze Weltöffentlichkeit mit den Hintergründen des Moskauer Tarnungsmanövers. Die plutokratische Mittäterschaft wird nun von kompetenter USA.-Seite bestätigt. Es gibt nun auch für die Völker der Gegenseite keinen Zweifel mehr, daß die jüdischen Drahtzieher in Washington und London mit den bolschewistischen Juden Hand in Hand arbeiten, um Europa den GPU.-Schlächtern Stalins auszuliefern und dem Bolschewismus in allen Ländern Tür und Tor zu öffnen.

Zehn Schiffe mit 55000 BRT. durch U-Boote versenkt

Im Osten nur örtliche Kämpfe — 40 Terrorbomber über Dortmund abgeschossen — Schiffsbauplatz Sunderland mit starken Kräften angegriffen

* **Aus dem Führerhauptquartier, 24. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:**

An der Ostfront fanden nur Kampfhandlungen von örtlicher Bedeutung statt.

Im Mittelmeerraum griffen deutsche Kampfflugzeuge in der vergangenen Nacht Schiffsziele und militärische Anlagen des Hafens Djidjelli an.

Unterseeboote versenkten in schweren Kämpfen aus stark gesicherten Geleitzügen im Nordatlantik und bei Einzeljagd zehn Schiffe mit 55000 BRT. Vier weitere Schiffe wurden torpediert. Ihr Sinken konnte wegen der starken Abwehr nicht mehr beobachtet werden. Ein Kampfflugzeug beschädigte ein feindliches Handelsschiff im Atlantik durch Bombentreffer schwer. Ein Unterseeboot schoß über der Biskaya einen feindlichen Bomber ab.

Feindliche Bomberverbände warfen in der vergangenen Nacht zahlreiche Spreng- und Brandbomben auf Dortmund. Es entstanden Verluste unter der Bevölkerung und erhebliche Sachschäden. Nach bisher vorliegenden Meldungen wurden 33 der angreifenden Flugzeuge, hauptsächlich viermotorige Bomber, abgeschossen.

Schnelle deutsche Kampfflugzeuge führten gestern einen überraschenden Tagesangriff gegen die südenglischen Hafenstädte Bournemouth und Hastings. In der Nacht zum 24. Mai griff die Luftwaffe wieder den Schiffsbauplatz Sunderland mit starken Kräften an. Im Stadt- und Hafengebiet entstanden nach Bombentreffern große Brände.

*

* **Berlin**, 24. Mai. Die Zahl der bei dem Terrorangriff auf Dortmund abgeschossenen feindlichen Flugzeuge hat sich von den im Wehrmachtbericht vom 24. Mai gemeldeten 33 nach weiteren Feststellungen auf insgesamt 40 meist viermotorige britische Bomber erhöht.

Eichenlaubträger Major Lent errang bei diesen Kämpfen seinen 60. Nachtjagdsieg.

*

* **Berlin**, 24. Mai. An der Ostfront entwickelten sich am 23. Mai nur unbedeutende Kampfhandlungen. Im Kuban-Brückenkopf wurde die gegenwärtige Ruhe nur durch einige feindliche Stoßtruppunternehmungen an der Nordostecke der Kuban-Front unterbrochen.

Weitere Staffeln drangen in das Gebiet südwestlich Krasnodar vor und zerstörten dort durch Bombentreffer eine Eisenbahnbrücke. An den übrigen Abschnitten der Südfront blieb es bis auf kleinere Feuergefechte ruhig.

Der im allgemeinen leicht bewölkte Himmel und das sonnige Wetter erleichterten unseren Jägern die Ueberwachung des Luftraumes. Im Süden der Ostfront stießen sie wiederholt auf feindliche Fliegerstaffeln und schossen 19 Sowjetflugzeuge ab. Im mittleren und nördlichen Abschnitt kam es nur zu vereinzelten Luftkämpfen, z. B. während der Angriffe unserer Kampfflugzeuge auf Anlagen der Murmanbahn. Insgesamt verloren die Bolschewisten am 23. Mai zusammen mit zwei Abschüssen durch Flakartillerie 21 Flugzeuge, somit wurden in den beiden letzten Kampftagen 76 Sowjetflugzeuge vernichtet.

In der Nacht zum 24. Mai bombardierten unsere Kampfflugzeuge Eisenbahnen und Straßenziele, vor allem im Süden der Ostfront, im Raum Waoltschansk und bei Jelez. Durch Treffer wurden mehrere Bahnhöfe und Züge in Brand gesetzt und die Gleisanlagen wichtiger Nachschubstrecken aufgerissen. Der Transportverkehr des Feindes erlitt dadurch erneut empfindliche Störungen und Unterbrechungen.

Reuter zum Angriff auf Sunderland: „Ausgedehnte Schäden"

* **Stockholm**, 24. Mai. Reuter stellt in einer Meldung über den in der letzten Nacht stattgefundenen deutschen Luftangriff auf Sunderland fest, daß dabei auch „ausgedehnte Schäden an industriellem Eigentum" zu verzeichnen seien. Es habe eine Anzahl Tote und Verletzte gegeben.

Die jüdischen Vernichtungspläne gegen Deutschland

Deutsche Wirtschaft soll lahmgelegt werden — Verurteilung zu militärischer Ohnmacht

W.S. **Lissabon**, 24. Mai. Der bekannte USA.-Journalist Kingsbury Smith, der mit dem Weißen Haus in Washington in engster Fühlungnahme steht, entwirft im letzten Heft der Zeitschrift „The American Mercury" ein Bild von dem bis in die Einzelheiten ausgearbeiteten Plan der Zerstörung Deutschlands und seiner wirtschaftlichen und völkischen Kraft. Die Uebernahme dieses Aufsatzes aus dem „Mercury" durch die USA.-Zeitschrift „Readers Digest" beweist, daß man in amtlichen Kreisen Washingtons auf seine Verbreitung größten Wert legt.

Kingsbury Smith proklamiert als erstes Ziel der angelsächsisch-bolschewistischen Allianz im Falle ihres Sieges die restlose Besetzung Deutschlands und die Einsetzung einer angelsächsisch-bolschewistischen Militärregierung. Diese soll die gesamte Verwaltung Deutschlands und die Auflösung der deutschen Industrie überwachen. Diese Militärregierung betrachtet der USA.-Journalist als ein sowjetisch-amerikanisch-britisches Unternehmen, fügt aber hinzu, die USA. seien auch bereit, das Problem allein zu lösen. Damit unterstreicht er die bereits mehrfach in der amerikanischen Presse aufgetauchten Pläne zu einer Aufteilung Deutschlands und ganz Europas in eine bolschewistische und amerikanische Machtzone unter Ausschluß des britischen Verbündeten. Als erste Aufgabe der amerikanischen bzw. bolschewistisch-amerikanischen Machthaber in einem besiegten Deutschland und Europa kündigt Kingsbury Smith die Verurteilung der sogenannten Kriegsverbrecher Deutschlands und des übrigen Europas an und teilt mit, ein Vertreter der de-Gaulle-Franzosen habe bereits für Frankreich allein mit der Beseitigung von ungefähr einer Million Menschen gedroht. Die Zahl der Flugplätze in Deutschland solle rücksichtslos eingeschränkt und unter die Kontrolle alliierter oder amerikanischer Luftstreitkräfte gestellt werden. Alle deutschen Truppen bleiben mobilisiert und werden als Arbeitsbataillone eingesetzt werden, um die von Deutschland heute besetzten Gebiete aufzubauen. Die deutsche Industrie soll rücksichtslos eingeschränkt und ein großer Teil der deutschen Industrie an andere Länder verteilt werden, so daß Deutschland nie mehr eine militärische Macht darstellen könne.

Sobald Deutschland in der Lage sei, sich aus seiner eigenen Landwirtschaft zu ernähren, sollen auch alle Ueberschüsse des deutschen Bodens an die ehemaligen Feindmächte Deutschlands abgeführt werden. Deutschland dürfe, so verkündet der amerikanische Schreiberling, nicht ein wirtschaftlich mächtiger Einzelstaat und eine politische Einheit bleiben, sondern werde in kleinere Länder aufgeteilt werden. Nationale Parteien und ihre Bildung würden grundsätzlich und schärfstens verboten werden und sofort militärisch gegen sie vorgegangen werden. Ihre Führer werde man „liquidieren". Der Ertrag der Deutschland nach den frommen Wunschplänen der USA.-Juden verbleibenden Industrie werde dem deutschen Volk nur soweit zur Verfügung stehen, daß es sich gerade erhalten könne.

Das sind Kingsbury Smith zufolge die Ziele, die sich die Hintermänner des Roosevelt-Krieges gesetzt haben. Es ist gut, daß das deutsche Volk und Europa darüber Bescheid wissen. Ihre Soldaten werden dafür sorgen, daß diese Ziele niemals verwirklicht werden können.

Brot von Judas Gnaden!

Das internationale Judentum will der Welt das Brot zuteilen — Der neueste Erpressungsplan aus Hotsprings

Berlin, 24. Mai. Die britische Delegation auf der gegenwärtig in Hotsprings (USA.) tagenden Konferenz, die sich mit der Kriegsversorgung der Antiachsenmächte befaßt, schlug, wie der USA.-Funk meldet, und die britische Reuteragentur bestätigt, die Schaffung einer „Internationalen Lebensmittelbank" mit weitgehenden Vollmachten und Eingriffsmöglichkeiten in die Landwirtschaft der einzelnen Staaten vor. Auch eine internationale Preispolitik auf dem Gebiet der Verbrauchsgüter soll diese Bank betreiben, von der das internationale Judentum ein Feld besonders großer wirtschaftlicher Profite und entscheidender Einflußnahme auf das Leben der Völker erhofft.

Die internationalen Finanzjuden haben also einen neuen Plan ausgeheckt, um Profite zu machen. Sie möchten der Welt das Brot zuteilen nach ihrem Ermessen, etwa so: Sie werden das Getreide zurückhalten, um die Preise zu diktieren. Also Brot von Judas Gnaden. Darauf läuft ihr neuer teuflischer Plan hinaus. Was bei uns Volksangelegenheit und Aufgabe der Organisation zur Sicherstellung der Ernährung der Nation ist, das ist für sie ein Wucher- und Schacherobjekt.

Wieder einmal kann die Welt einen Blick hinter die Kulissen tun, wo die jüdischen Profitmacher am Werke sind und nur darauf sinnen, aus dem Krieg für sich Kapital zu schlagen.

Die Sturmwächter Europas

Von Theodor Schulze

Einige Tage feierten London und Washington in überschäumender Begeisterung den Erfolg in Tunesien. Der Kriegsgott hatte bisher England und Amerika mit Siegen nicht verwöhnt. Um so hemmungsloser gab man sich der Freude darüber hin, nun endlich einmal etwas feiern zu können, was wie ein Sieg aussah. Aber der Taumel währte nicht allzu lange. Die unausbleibliche Ernüchterung ist bereits da. Die Massen freuten sich zwar darüber, daß englische und amerikanische Truppen in Tunis standen, aber sie fragten mit der Skepsis, die vielerlei Enttäuschungen in langen Kriegsjahren hervorgerufen hatten, sofort: Ja, und was nun? Der Ton wurde gedämpfter; man warnte plötzlich vor Ueberschätzung des Erfolges. Der alte Wickham Steed, ehemaliger Chefredakteur der „Times" und Deutschenhasser aus langsam senil werdender Passion, hielt es sogar für notwendig, im Londoner Rundfunk die Oeffentlichkeit auf Rückschläge vorzubereiten. Die deutsche Kriegsmaschine sei auch nach dem Verlust von Tunis stark und schlagkräftig und Europa eine einzige große Festung, deren Vorfeld im Westen, Süden und Norden das Meer sei, während im Osten die deutschen Truppen tausende Kilometer von den Grenzen des Abendlandes entfernt kämpften.

Man kann in London und Washington nicht gewisse entscheidende Tatsachen aus der Welt schaffen, und diese Tatsachen sehen so aus: Im Jahre 1939 verlief die Front gegen Deutschland kaum hundert Kilometer ostwärts Berlin bei Neu-Bentschen, im Jahre 1940 an der holländisch-deutschen Grenze und dem Rhein, im Jahre 1941 an der Donau und Save, einen halben Autotag südlich von Wien. Im Jahre 1943 liegt die Front an der nordafrikanischen Küste und in den Steppen am Donez, d. h. sie ist an die äußerste Peripherie abgedrängt worden, und alle Erfolge unserer Gegner sind bisher bestenfalls Verschiebungen an dieser Peripherie gewesen von Neu-Bentschen an den Donez, vom Rhein an die nordafrikanische Küste — it's a long way to Tipperary, wie es im alten englischen Soldatenlied heißt.

Ringsum aber an den Küsten unseres Erdteiles drohen die Geschütze der gewaltigen Befestigungsanlagen übers Meer, deren Verstärkung der monatelange Widerstand der fast ganz auf sich gestellten deutschen Truppen in Nordafrika ermöglichte. Es wird heute in strategischen Kreisen Amerikas und Englands als einer der größten Fehler angesehen, daß man nach der nordafrikanischen Landung im November vergangenen Jahres nicht wagte, sofort bis Tunis durchzustoßen, ein Fehler, der nicht mehr gutzumachen ist. Es hat Monate größter Blutopfer und Materialverluste gekostet, der zahlenmäßig weit unterlegenen deutschen Truppen, die unter stärksten Nachschubschwierigkeiten zu leiden hatten, Herr zu werden. Sorgenvoll berechnet man, welche Opfer nunmehr ein Versuch kosten würde, Europa zu „stürmen".

In Washington läßt man astronomische Rüstungsziffern immer wieder im Paradeschritt aufmarschieren und berauscht sich an der Illusion einer ungeheuren materiellen Ueberlegenheit. In Europa kann all das nicht imponieren. Für Europa ist all das nichts Neues. Zu oft in seiner Geschichte sind Feinde aus riesigen Großräumen mit gewaltiger Ueberlegenheit an Menschen und Material von Süden, Osten und Westen herangerückt, um die kleine Halbinsel, den „Wurmfortsatz Asiens" — wie man großsprecherisch schon im zaristischen Rußland sagte — zu überrennen. Aber stets noch ist solcher Aufmarsch von Menschen- und Materialmassen an dem überlegenen Können, der überlegenen Technik und dem überlegenen Charakter und Soldatentum Europas gescheitert. Immer wieder zerbrach die Quantität an der Qualität.

Das begann schon, als der persische Großkönig sich im Morgengrauen der europäischen Geschichte anschickte, Griechenland zu erobern. „Europa" bestand damals lediglich aus einigen kleinen, untereinander verzankten und sich mißtrauisch beobachtenden hellenischen Stadtstaaten. Bei den Thermopylen opferte sich ein winziges Spartanerheer und hielt die persische Masse so lange auf, bis in Athen die notwendigen Abwehrmaßnahmen getroffen waren. Trotzdem hatten am Vorabend der Entscheidungsschlacht von Salamis die Athener nach Ansicht aller maßgebenden Strategen den Krieg endgültig verloren. Sie besaßen nicht einmal mehr ihr eigenes Land. Auf der Akropolis residierte der Perserkönig. Ihre Frauen und Kinder waren Flüchtlinge im befreundeten Aegina. Sie selbst hatten nur noch ihre Schiffe und ihre Götter, die sie mitgenommen hatten. Mit diesen Schiffen und diesen Göttern aber besiegten sie in einer mit dem Mute der Verzweiflung begonnenen Schlacht die persische Uebermacht.

Am gleichen Tage des gleichen Jahres — eines der seltsamsten historischen Ereignisse, bei denen man schon nicht mehr an Zufall, sondern an Fügung denken muß — vernichteten die Griechen in der Schlacht bei Himera das gewaltige Heer der semitischen Karthager, das gleichzeitig mit dem Aufbruch des persischen Großkönigs im Osten von Süden her gegen das damals griechische Sizilien und Süditalien aufmarschiert war. So rettete der mutige Einsatz zweier Kampftage im Osten

und Süden die noch schwache Flamme europäischer Kultur vor dem Erlöschen. Hätten die Perser bei Samalis und die Karthager bei Himera gesiegt, so gäbe es heute kein Europa, sondern Asien reichte vom Atlantik bis zum Stillen Ozean.

Griechenland gab die Fackel Europas an Rom weiter. Auch Rom schien eine Zeitlang vom sicheren Untergang bedroht. Nach der unglücklichen Schlacht von Cannä (218) stand dem Einzug des Heerführers Hannibal in die Tiberstadt nur noch der harte, eiskalte Widerstandswille des römischen Senats und sein stolzes „Niemals!" auf die karthagische Kapitulationsforderung entgegen. Und dieser harte Widerstandswille rettete Rom, als Kleinmütige und Verzagte bereits alles verloren glaubten. 600 Jahre später wurde Europas Schicksal wieder in die Waagschale geworfen, und wieder sank die Schale zu seinen Gunsten. Auf den katalaunischen Feldern (451 nach der Zeitwende) schlug der letzte Feldherr Roms, Aetius, im Bunde mit dem germanischen Westgotenkönig Theoderich den Ansturm der Hunnen Attilas zurück und rettete das eben erst aus dem zusammengebrochenen Römerreich emporgestiegene Europa germanischer Nation. Der Westgotenkönig Theoderich fand als erster germanischer Heerführer im Kampf für Europa auf dem Schlachtfeld den Tod.

Nicht ganz drei Jahrhunderte vergingen, und abermals schwebte Europa in tödlicher Gefahr. Diesmal kam der Sturm gleichzeitig aus Osten, Westen und Süden. Die Araber rüsteten zum Sturm gegen den letzten Vorposten abendländischer Zivilisation im Osten, das byzantinische Reich. Gleichzeitig fielen sie nach der Eroberung ganz Afrikas und der Pyrenäen-Halbinsel in Frankreich ein. Schon standen ihre Vorposten jenseits der Rhone in Burgund, schon schien der Rhein bedroht. Da trat ihnen der Frankenkönig Karl Martell bei Tours und Poitiers (732) entgegen. Die arabische Uebermacht war erschreckend, aber die Franken standen wie die Mauern. Am Abend war das arabische Heer geschlagen und das Abendland gerettet. Ohne diesen Sieg der Franken hätte es kein deutsches Kaisertum gegeben, sondern irgendein Kalif hätte von Paris oder Köln aus das beherrscht, was einstmals Europa war, und statt der gotischen Dome ständen heute Moscheen und Minaretts am Rhein und Main.

Eine neue Schicksalswende schlug für Europa, als 1272 die gewaltigen Mongolenhorden aus dem Osten nach Eroberung ganz Asiens von Peking bis Bagdad und Moskau an den deutschen Grenzen erschienen. Die Reiter Dschingis-Khans hatten bereits Schlesien in ihrer Hand, und ihre Vorposten standen vor den Toren der Lausitz und der brandenburgischen Mark. Ein schwaches deutsches Ritterheer trat der vereinigten Macht Asiens bei Liegnitz entgegen. Einen ganzen Tag lang kämpften diese Ritter, wo sie standen, ließen sich reihenweise niedermachen, aber die Mongolen zahlten mit zehn- und zwanzigfachen Verlusten. Am Abend war das deutsche Ritterheer vernichtet, aber die Verluste der Mongolen so groß, daß ihre Heerführer nicht wagten, den Angriff fortzusetzen, sondern nach Osten umkehrten. Wer die grauenvollen, noch heute nicht vollständig überwundenen Verwüstungen des Mongolensturms in Asien gesehen hat, erkennt mit Schaudern, was Europa durch die Opfertat der deutschen Ritter bei Liegnitz erspart geblieben ist.

Eine Invasion allerdings hatte Erfolg und kostete Europa beinahe das Leben. Während die deutschen Könige und Heerführer die von draußen drohende Gefahr abwehrten, schlich sich in ihrem Rücken in den Ghettos der europäischen Städte eine weit größere Gefahr ein: das Judentum. Diese Invasion, die Jahrhunderte hindurch trotz sporadischer Abwehr unaufhaltsam fortschritt, hatte zu Beginn des 20. Jahrhunderts praktisch gesiegt, und nach dem ersten Weltkrieg glaubte das Judentum, endgültig die Herrschaft über Europa antreten zu können. Es hat seinen tiefen Sinn, daß der Nationalsozialismus sein großes europäisches Befreiungswerk gerade mit dem Angriff auf das Judentum begann, denn ohne die Beseitigung der inneren jüdischen Gefahr in Deutschland und später in ganz Europa wäre der Ansturm von außen nicht abzuschlagen.

Der letzte große Stoß gegen Europa kam wieder aus den asiatischen Steppen und wurde vorwärtsgetragen von den bolschewistischen Erben Dschingis-Khaus, nachdem schon das im Bunde mit ihnen befindliche Barbarentum des Westens den Angriff auf den Kontinent begann. Wir durchleben heute unter anderen Vorzeichen die gleiche Schicksalsstunde, die für Europa bei Salamis, bei Tours und Poitiers und Liegnitz schlug, aber Europa wird unter deutscher Führung den gleichen Widerstandsgeist zeigen und den gleichen Sieg erringen. Ob an den Ufern des Donez, ob an der sizilianischen Küste oder auf den Wassern des Atlantik, wo immer auch deutsche Soldaten für Europa kämpfen, da lebt in ihnen der alte Geist der Kämpfer von Salamis und Marathon, da werden ihnen die Adler der Legionen Cäsars vorangetragen, da erheben sich über ihnen die fränkischen Feldzeichen von Tours und Poitiers, da wehen ihnen voran die Fahnen der Ritter von Liegnitz.

Der griechische Freiheitskämpfer, der römische Legionär, der germanische Krieger, der europäische Ritter des Mittelalters und heute der deutsche Soldat — in immer neuen Wiederverkörperungen erheben sich in ihnen die Sturmwächter Europas und schützen das, was im Laufe von 2½ Jahrtausenden abendländischer Geist politisch, wirtschaftlich und technisch geschaffen, wissenschaftlich gedacht und künstlerisch geformt hat, vor dem Untergang in wilder barbarischer Flut.

Führer der Vorhut im Kampf um eine neue Welt

Reichsminister Rust über Leben und Tat des großen deutschen Astronomen Kopernikus

* **Königsberg**, 24. Mai. Die alte preußische Krönungsstadt gedachte des großen Astronomen Nikolaus Kopernikus in besonders feierlicher Weise. In der Aula der alten Albertus-Universität, die das Erbe des Domherrn aus Frauenburg zusammen mit dem Nachlaß des großen Königsberger Philosophen Kant zu bewahren und der Nachwelt zu überliefern hat, fand die Gedenkstunde statt.

Die Wichtigkeit dieser Veranstaltung wurde durch die Anwesenheit des Reichsministers Rust unterstrichen, der selbst das Wort ergriff und die Tat des deutschen Nikolaus Kopernikus würdigte. Er führte u. a. aus: Nikolaus Kopernikus bedarf heute, 400 Jahre nach dem Erscheinen seines großen Werkes über die Kreisbewegungen, dessen Vollendung und Erscheinen nahezu auf Tag und Stunde mit der Vollendung seines Lebens zusammenfällt, keines Sprechers mehr, weil Widersacher seines großen Geistes auf dieser Erde sich nicht mehr zu zeigen wagen. Deutschland blickt auf Kopernikus mit den Gefühlen des Stolzes und der Verpflichtung als einem der Großen, der deutsche Art und deutschen Geist mit am klarsten und erfolgreichsten verkörpert. Kopernikus war deutschen Blutes. Er war sich seiner Zugehörigkeit zum deutschen Volkstum voll bewußt. Und es gibt kein einziges Zeugnis gegen sein Deutschtum und kein einziges Zeugnis für eine irgendwie geartete Zugehörigkeit zum Polentum, das vor dem Urteil echter Forschung bestehen kann.

Diese Feststellungen erhärtete der Minister eingehend aus dem Lebenslauf und der Lebensarbeit von Kopernikus sowie aus Urkunden der damaligen Zeit. Allen Unbefangenen, auch auf seiten der Gegner, so führte der Minister weiter aus, müssen diese Dokumente und Argumente genügen, um die Legende von einer polnischen Gesinnung des großen Astronomen Kopernikus zu zerstören. Eine große Klarheit spricht aus seinen Werken. Groß und still wie das ewige Firmament, in das sein Blick sich versenkte und dem er jene Erkenntnis abrang, die einem neuen Zeitalter Bahn brechen sollte, bleibt sein Denken. Die harmonische Weltordnung ist die tiefste geistige und seelische Triebfeder des kopernikanischen Forschens.

Erst allmählich wurden die Gegner dessen inne, daß mit der Darstellung von der Bewegung der Erde auch ein Zeitalter sich zu bewegen begann. Diese Bewegung ist mit unserer Generation in einen neuen bedeutsamen Abschnitt getreten, und darum sehen gerade wir im nationalsozialistischen Deutschland Adolf Hitlers auf Kopernikus als einem siegreichen Führer der Vorhut, mit dem wir uns in dem großen Kampf um eine neue Welt lebendig verbunden fühlen und dem wir nachkämpfen wollen mit derselben ruhigen Gewißheit, daß auch unserer Vorstellung von einer vollkommenen geordneten Welt bei gleicher Beharrlichkeit der Durchbruch nicht versagt bleiben wird.

Reichsminister Rust erwähnte dann Keplers Eintreten für des Kopernikus' großes neues Weltbild und fuhr fort: Seine Stützung und Weiterführung kann nicht genannt werden, ohne eines italienischen Heroen gleichen Geistes auf gleichem Kampffeld zu gedenken, der mit ihm in engster Verbindung forschte und kämpfte, Galileo Galilei. Und wenn wir nun überhaupt dieser großen Männer gedenken und auch nur bei ihren Zeitgenossen beginnen, uns umzusehen, so tauchen Namen auf wie Luther und Paracelsus, Dürer und Hutten, Columbus und Leonardi da Vinci, Michelangelo und Raffael, und in ihnen erleben wir die ganze große abendländische Kultur, deren Schicksal von dem Verantwortungsbewußtsein und dem eisernen Durchhaltungswillen unseres Geschlechts abhängt.

Das gewiß sagenhafte Wort, das Galilei in den Mund gelegt worden ist, als die Inquisition in ihm die gefährliche Lehre des Kopernikus treffen wollte: „Und sie bewegt sich doch!", soll als Schlachtruf gegenüber einer geist- und gottlosen Welt unserer Gegner auch der unsrige sein. Und die Zeit bewegt sich doch, und wir wollen als ihr Bannerträger und als Schwertträger zugleich gegen den Ansturm der Feinde bestehen und siegen.

Drei Kopernikuspreise verliehen

Im Anschluß an die von stürmischem Beifall oft unterbrochene Rede des Reichsministers nahm der Rektor der Albertus-Universität die Verleihung von drei Kopernikus-Preisen vor. Der Preis des preußischen Ministerpräsidenten Reichsmarschalls Hermann Göring wurde dem Professor Dr. Francesco Severi-Rom, dem hervorragendsten Vertreter der algebraischen Geometrie, verliehen. Die Kopernikus-Preise der Universität Königsberg fielen an Professor Heisenberg vom Kaiser-Wilhelm-Institut in Berlin-Dahlem und an Professor Unsoeld-Kiel. Professor Heisenberg hat sich einen Namen durch seine Arbeiten auf dem Gebiet der theoretischen Physik gemacht, während Professor Unsoeld besondere Ergebnisse bei seinen astro-physikalischen Messungen erzielte.

Am Nachmittag begab sich Reichsminister Rust in Begleitung von Prof. Dr. Przybyliok Landesbaurat Friesen, dem Schöpfer der Kopernikus-Schausammlung und dem Planer der neuen Kopernikus-Gedächtnisstätte in Frauenburg, sowie in Begleitung des Gaustudentenführers Gers nach der alten Bischofsstadt am Frischen Haff, um dort die Wirkungsstätte des weltberühmten Astronomen zu besichtigen und sich an Hand des Modells die geplante Gedächtnisstätte für Kopernikus erklären zu lassen.

Thorn feierte seinen größten Sohn

* **Thorn**, 24. Mai. Die Geburtsstadt von Nikolaus Kopernikus, Thorn, beging in würdiger Form den 400. Todestag ihres größten Sohnes, der zugleich auch der 400. Jahrestag des ersten Erscheinens vom Hauptwerk des Kopernikus über die Umdrehungen der himmlischen Kreise ist.

Eingeleitet wurden die festlichen Veranstaltungen am Samstagabend mit einem Festkonzert im Artushof. Am Sonntagvormittag fand der eigentliche Festakt im Stadttheater Thorn statt. Die Veranstaltung wurde musikalisch umrahmt von Schuberts Unvollendeter.

Oberbürgermeister Jakob betonte in seiner Begrüßungsansprache, das deutsche Volk verteidige in diesem härtesten Ringen um die Gestaltung seines Schicksals auch seine kulturellen Güter mit dem Schwert. Wenn in gewissen Ländern jetzt Kopernikus als Pole gefeiert werde, so sei gerade seine Geburtsstadt Thorn in der Lage, aus ihren einwandfreien geschichtlichen Quellen das Deutschtum von Kopernikus und seiner Familie nachzuweisen.

Universitätsprofessor Dr. Faust, Breslau, sprach über die weltanschauliche Bedeutung der kopernikanischen Lehre.

Mit der anschließenden Eröffnung einer Kopernikus-Schau, die neue Beweise für das Deutschtum dieses großen Sohnes der Hansestadt Thorn brachte, schloß die Feierstunde.

Große jüdische Schiebungen aufgedeckt

Talmudschüler fälschen in Ungarn Lebensmittelkarten

A. M. **Budapest**, 24. Mai. Der ungarische Minister ohne Portefeuille, Lukacs, hielt auf einer Versammlung der Regierungspartei in Debrecin eine Rede, in der er neue strenge Maßnahmen gegen die Juden ankündigte, wenn sich das Verhalten der Judenschaft in Ungarn nicht sofort ändern sollte. Der Grund für die scharfen Aeußerungen des Ministers ist in dem Umstand zu suchen, daß die Juden in Ungarn in letzter Zeit ein äußerst aufreizendes Betragen an den Tag legen, obwohl die Behörden schon mehrfach ähnliche Maßnahmen in Aussicht gestellt haben. Vor allem aber mußten die Behörden feststellen, daß die meisten Lebensmittelkarten-Fälschungen und Schiebungen mit täglichen Bedarfsartikeln von Juden praktiziert wurden. So gelang es der Budapester Polizei, eine Betrügerbande von Talmudschülern dingfest zu machen, die mit Lebensmittelmarken einen schwunghaften Handel trieb. Sie hatten sich durch gefälschte polizeiliche Anmeldungen diese Lebensmittelkarten verschafft. Alle Mitglieder der Fälscherbande gehörten einer Talmudschule in der westungarische Provinzstadt Papa an.

Die Budapester Lebensmittelzentrale ist noch einem zweiten ausgedehnten Mißbrauch von Lebensmittelkarten auf die Spur gekommen, an dem ebenfalls hauptsächlich Juden beteiligt sind. Jüdische Metzger hatten es nämlich verstanden, durch geschicktes Abschneiden und Zusammenkleben von an und für sich ungültigen Fleischkartenabschnitten sich große Fleischmengen zu verschaffen, die sie dann im Schwarzhandel vertrieben. 23 Metzgern, vorwiegend Juden, die an diesem Mißbrauch beteiligt waren, wurden zunächst die Geschäfte geschlossen und Strafverfahren gegen sie eingeleitet. Die Lebensmittelkartenzentrale hat außerdem angeordnet, daß in Zukunft neue Fleischkarten ausgegeben werden, mit denen ein derartiger Mißbrauch in Zukunft unmöglich ist.

In den Kreisen der ungarischen Bevölkerung wirken die laufend aufgedeckten jüdischen Betrügereien und Schiebungen begreiflicherweise äußerst beunruhigend.

Cripps von den Arbeitern ausgepfiffen

○ **Lissabon**, 24. Mai. Stafford Cripps, Englands Minister für die Flugzeugproduktion und eifrigster Verfechter jüdisch-bolschewistischer Lehren, dürfte höchst unangenehm berührt gewesen sein, als er am Samstag in einem in Nordostengland gelegenen Flugzeugwerk bei seiner Rede von den Arbeitern ausgepfiffen wurde. Vergebens hatte er sich bemüht, die aufgebrachte Arbeiterschaft mit leeren Phrasen zu beschwichtigen. Mehrere tausend Arbeiter protestierten mit einer eigenen Massenkundgebung außerhalb der Fabrik gegen die von Cripps geleitete Veranstaltung. Vor sechs Wochen hatten die Arbeiterunruhen schon begonnen, als ein gewerkschaftsfeindlicher Generaldirektor eingesetzt wurde, der in keiner Weise die von der Arbeiterschaft unterbreiteten Vorschläge berücksichtigte.

Biserta und Djidjelli wirksam bombardiert

* **Rom**, 24. Mai. Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut:

Die Häfen von Biserta und Djidjelli wurden von der Luftwaffe der Achsenmächte mit guter Wirkung angegriffen.

Feindliche Luftverbände führten wiederholt Bombardierungsaktionen auf die Inseln Pantelleria und Lampedusa sowie auf die Stadt Messina durch. Im Zentrum der Stadt wurden beträchtliche Schäden verursacht. Die Zahl der Opfer unter der Zivilbevölkerung wird zur Zeit festgestellt.

Die Bodenabwehr der beiden Inseln vernichtete sechs Flugzeuge. Ferner wurden von deutschen Jägern zwei Spitfire über Malta und ein zweimotoriges Flugzeug südlich von Sardinien abgeschossen. Vom Feindeinsatz der letzten Tage kehrten vier unserer Flugzeuge nicht zu ihrem Stützpunkt zurück.

Kurz gefaßt:

Das Außenministerium der Vereinigten Staaten gab nach einer Eigenmeldung von „Svenska Dagbladet" aus Washington bekannt, daß zwischen den Vereinigten Staaten und Kanada ein Vertrag abgeschlossen wurde, nach dem der gesamte Export Kanadas und der USA. nach Mittel- und Südamerika auf Grund eines gemeinsamen Planes durchgeführt werden soll.

Der bolivianische Staatspräsident Penaranda traf in der mexikanischen Hauptstadt zu einem Staatsbesuch ein. Bei einem Presseempfang nahm Penaranda erneut Gelegenheit, Boliviens Ansprüche auf einen Pazifikhafen zu betonen.

In Teheran finden zur Zeit, wie Stefani aus Ankara meldet, Verhandlungen zwischen der iranischen Regierung und den USA.-Militärbehörden statt zu dem Zweck, einige Verbände der 10. englischen Armee durch USA.-Truppenteile zu ersetzen. In iranischen Kreisen sieht man darin einen weiteren Schritt der USA. zur Ausschaltung des englischen Einflusses.

Das Kaiserliche Hauptquartier gab Montag bekannt, daß japanische Heeresflieger am 22. Mai den Flugplatz Tschittagong angegriffen haben. Dabei wurden 19 feindliche Maschinen im Luftkampf abgeschossen und 15 am Boden zerstört. Eine japanische Maschine kehrte nicht zurück.

Etwa 1000 Flußfahrzeuge aller Art sind während der Operationen westlich des Tungting-Sees den Japanern in die Hände gefallen. Der Verlust dieser Fahrzeuge bedeutet für Tschungking-Truppen eine starke Einschränkung ihrer Bewegungsmöglichkeiten.

Einheiten der Nankinger Nationalregierung haben zusammen mit japanischen Truppen das Hauptquartier der 185. Tschungking-Division, Itu, eingenommen. Itu liegt auf halbem Wege zwischen Ichang und Shasi.

Das japanische Hospitalschiff „Baikal Maru" wurde am Samstag um 22.30 Uhr durch feindliche Flugzeuge angegriffen, von denen drei das Fahrzeug mit Maschinengewehren beschossen, obwohl das Schiff als Hospitalschiff deutlich bezeichnet und hell erleuchtet war.

Admiral Toyoda, der neue Kommandant der Marinestation Yokosuka, traf am Montag dort ein, um seinen Posten als Kommandant dieser Station anzutreten. Admiral Toyoda ersetzt den Admiral Koga, der bekanntlich zum Kommandanten der japanischen Flotte ernannt wurde.

Der Reichsgesundheitsführer Staatssekretär Dr. Conti besichtigte die gesundheitlichen Einrichtungen eines großen Umsiedlerlagers sowie das Entbindungsheim der volksdeutschen Mittelstelle in Litzmannstadt und gab seiner Anerkennung für die in der Umsiedlerzentrale Litzmannstadt geleistete Aufbauarbeit auf gesundheitlichem Gebiet Ausdruck.

Ein leichtes Erdbeben von mehreren Sekunden Dauer wurde Samstagabend in Turin sowie mehreren Orten von Piemont verspürt.

Ritterkreuz für einen Obergefreiten

* **Berlin**, 24. Mai. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Obergefreiten Wilhelm Klöpping, MG.-Schütze in einem Panzer-Grenadier-Regiment.

Obergefreiter Wilhelm Klöpping, am 4. September 1919 als Sohn des Schreiners Walter K. in Wuppertal-Elberfeld geboren, hat als MG.-Schütze in einer Iserlohner Panzer-Grenadier-Kompanie um die Jahreswende am unteren Don einen deutschen Gegenangriff, der im starken feindlichen Abwehrfeuer ins Stocken kam, wieder vorgerissen. An der Spitze einer Gruppe brach er aus eigenem Entschluß in das feindliche Stellungssystem ein, nahm sieben stark ausgebaute Stützpunkte und verteidigte sie drei Tage lang gegen starke Angriffe der Bolschewisten.

Obergefreiter Wilhelm Klöpping, der Angehöriger der Hitler-Jugend ist, war nach dem Besuch der Volksschule Färberlehrling. 1939 wurde er zum Grenadier-Regiment Iserlohn eingezogen.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe
Verlagsdirektor: Emil Munz. Hauptschriftleiter: Franz Moraller, Stellv. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Brixner. Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 13 gültig.

Die Straßburger Goethe-Festtage

Landesvereinigung Oberrhein der Goethe-Gesellschaft Weimar gegründet

Am Samstagnachmittag nahmen die Goethe-Festtage in Straßburg, die der Gründung der Landesvereinigung Oberrhein der Goethe-Gesellschaft Weimar galten, mit einem Empfang im Kameradschaftshaus der Künstler und Kunstfreunde am Oberrhein ihren Anfang. Unter den Ehrengästen waren der Präsident der Goethe-Gesellschaft Weimar, Professor Dr. Kippenberg, der Präsident der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft, Professor Dr. Saladin Schmitt, Bochum, der Direktor des Goethe-Nationalmuseums und der Goethe-Schiller-Archive in Weimar, Professor Dr. Hans Wahl, der Direktor des Goethe-Museums Frankfurt am Main, Professor Dr. Beutler, Thomaskantor Straube aus Leipzig, der Generaldirektor der Deutschen Bücherei Leipzig, Dr. Uhlendahl. Neben dem Schriftsteller Wilhelm Schäfer, Ueberlingen war auch eine größere Anzahl Oberrheindichter zugegen, wie Dr. Hermann Burte, Hermann Eris Busse, Friedrich Franz von Unruh, Friedrich Schnack, Joachim von der Goltz, Juliane von Stockhausen und Eduard Reinacher. Im Anschluß an den Empfang besuchten die Ehrengäste mit einer großen Zahl der Goethe-Freunde eine Aufführung des neueinstudierten Urfaust im Theater der Stadt Straßburg in der Gastinszenierung von Richard Weichert, Berlin.

Im Mittelpunkt des zweiten Tages der Goethe-Festtage in Straßburg stand die Gründungsfeier der Landesvereinigung Oberrhein der Goethe-Gesellschaft Weimar.

An dem Festakt im Theater der Stadt Straßburg nahmen Staatsminister Dr. Schmitthenner, Ministerialdirektor Gärtner, Ministerialrat Professor Dr. Asal, Vertreter der drei Universitäten, der Wehrmacht, ferner Oberbürgermeister und Bürgermeister verschiedener Städte des Oberrheingebietes, Persönlichkeiten aus dem amtlichen Geistesleben, ein großer Kreis aus Kunst und Wissenschaft, darunter zahlreiche Dichter der Oberrheinlande vereint mit einer großen Zahl von Goethe-Freunden teil. Der Präsident der Goethe-Gesellschaft Weimar, Professor Dr. Kippenberg, gab in Darlegung über Goethes Nachleben und Nachwirken im ersten Halbjahrhundert bis zu den 80er Jahren einen Ueberblick über die geschichtliche Entwicklung der 1875 ins Leben gerufenen Goethe-Gesellschaft und der mit ihr einsetzenden Goetheforschung. Die Umrahmung des eindrucksvollen Festaktes bildeten gedankentiefe Dichtungen Goethe's, in klar einprägsamer Weise gesprochen von Frau Susanne Tiemann, Leipzig.

Nunmehr folgte unter gleich starker Beteiligung die erste Mitgliederversammlung der Landesvereinigung Oberrhein, deren Vorsitzender Dr. Schmitthenner ist. In seiner Gründungsansprache konnte Dr. Schmitthenner mitteilen, daß der Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner, seine lebhafte Anteilnahme der Landesvereinigung und ihren Zielen entgegenbringen. In geistvoller Weise deutete dann Dr. Schmitthenner die politische und die landschaftliche Berechtigung der Gründung der Landesvereinigung aus, die begründet liegt in dem großen landschaftlichen Dreieck: Straßburg als der Wandlung Goethe's zum Deutschtum, Sesenheim als dem großen Jugenderlebnis und Heidelberg als der Festigung zur Weimarer Berufung. Hinzu kommt Emmendingen, das sich gerne als Schauplatz der Hermann- und Dorothea-Dichtung sieht. Daraus ist entstanden die geistige Rheinbrücke im neuen Zusammenwachsen der Oberrheinlande.

Der mit der Geschäftsführung der Landesvereinigung beauftragte Direktor des Goethe-Hauses Schmitt-Claden teilte nunmehr mit, daß die neue Vereinigung bereits eine Mitgliederzahl von rund 260 einschließlich der früheren Mitglieder der Goethe-Gesellschaft im Elsaß aufweisen kann. Die vor einem Jahr schon aufgenommenen Aufbauarbeiten für das Staatliche Goethe-Haus in Straßburg (Rupprechtsauer Allee 43) sind schon sehr weit vorgeschritten. Das Straßburger Goethe-Haus verfügt über eine Bibliothek von 20 000 Bänden, über große museale Bestände, bereichert durch den Ankauf der großen Goethe-Sammlung Ogeleit. Dem Aufgabenkreis des Goethe-Hauses ist eingeschlossen die Pflege der Gedenkstätten in Sesenheim, Meissenheim, Emmendingen und die kleine Kapelle in Krautergersheim, in der Lilli von Schönemann-Türkheim begraben liegt und die als Erinnerungsstätte erklärt werden wird.

Der Präsident der Goethe-Gesellschaft Weimar, Professor Dr. Kippenberg, beglückwünschte die Vereinigung zu ihren neuen Aufgaben. Ihr Präsident Dr. Schmitthenner gab darauf bekannt, daß der Arbeitsausschuß sich wie folgt zusammensetzt: 1. Stellvertreter Vorsitzender Oberbürgermeister Dr. Ernst, 2. Beigeordneter Dr. Hausmann, Geschäftsführer Direktor Schmitt-Claden, Schriftführer Professor Dr. Wentzlaff-Eggebert. — Mit dem Gruß an den Führer und die deutsche Wehrmacht wurde die erste Mitgliederversammlung geschlossen.

Der zweite Straßburger Goethe-Tag fand dann seinen Abschluß mit einem Vortrag des Universitätsprofessors Dr. Fricke über „Goethe's Straßburger Wandlung".

Wiederinstandsetzung von 40 Millionen Büchern

Das neue Buchbindeverfahren des Bochumer Großbuchhändlers Lumbeck mit deutschen Kunstharzen wird jetzt in den Buchbinderwerkstätten des ganzen Reiches durch Schulungskurse verbreitet mit dem Ziel, daß diese in Kürze die Wiederinstandsetzung von rund 40 Millionen Büchern aus deutschen Büchereien aufnehmen sollen.

Olaf Gulbransson

Zu seinem 70. Geburtstag am 25. Mai

Wie oft hat uns schon das berühmte Ei des Columbus auf den verschiedensten Gebieten überrascht! In der Karikaturenzeichnung löste uns das Rätsel Olaf Gulbransson, ein Mann von größter Ruhe und Gelassenheit, einem lyrisch zarten Gemüt und einer strotzend gesunden Konstitution und Lebensauffassung. Was er erst mühsam auf der norwegischen Zeichenschule gelernt und noch als Mitarbeiter der Zeitschrift „Transvilsposten" verwandt, was er in der Privatkunstschule des Bildhauers Colarossi in Paris um 1900 geübt hatte, das durch Stricheln und Schattierungen zur Plastik Zwingen einer Flächendarstellung: das ließ der merkwürdige, seit 1902 ganz auf München und den „Simplicissimus" versessene Norweger fort und behielt nur noch die Umrißlinie.

So fing er in diese Umrißlinie alles ein, was ihm des Weges kam, Zeitgenossen und die Zeitgeschichte selbst; ab anno 1902 bis zu diesem Jahre, dem siebzigsten seines Lebens. Er wurde der stärkste deutsche Karikaturist der Zeichenfeder, und wie er die Weltpolitik in seine Umrißlinien spannte, das war so voll Verbissenheit, Humor und Philosophie, daß man einfach perplex war. Wie es Gulbransson mit der Politik trieb, wie er die Größen in Deutschlands Feindlager 1914 bis 1918 und auch dieser Kriegsjahre alles Flitters entblößte, so trieb er's — etwas freundlicher gesinnt — auch mit den Literaturgrößen seines eigenen Herkunftslandes. Sonst hat er im allgemeinen mehr für höllische als für himmlische Figurinen Verständnis und hat mehrmals für das Münchener Marionettentheater Entwürfe zu Charaktermasken entworfen, Kasperln, gehörnten Teufelchen usw.

Er ist gut verheiratet, und von seiner Frau wie von seiner Tochter Inge gibt es ein paar sehr schöne Umrißzeichnungen aus seiner Hand. Am meisten ist er mit München verheiratet. Dort, wo einst Wilhelm Buschs zeichnerische Philosophie so ertragreich wucherte, war auch für Gulbranssons philosophierende Wahrheitsliebe die richtige Humuserde. So hat er das Nordische mit dem Münchnerischen, die Kristianiabohème mit der Dult in Einklang gebracht und ohne allzuviel Pathos unsere Verbundenheit mit dem Norden bewiesen. Gunnar Heiberg, der norwegische Kritiker, hatte als erster in der Zeitschrift „Verdens Gang" auf den jungen Gulbransson einst in der Heimat aufmerksam gemacht. Doch dessen Heimat wurde bald Europa. Heute freuen wir uns an der Jugend seiner klassischen Zeichenkunst.

Rudolf Adrian Dietrich.

Alessis „Spitzenhändlerin"

Deutsche Uraufführung in Kassel

Aus Anlaß einer Deutsch-Italienischen Kulturwoche des Staatstheaters Kassel wurde Rino Alessis Schauspiel „Die Spitzenhändlerin" in der Bearbeitung für die deutsche Bühne durch Dr. Ulbrich vom Kasseler Staatstheater uraufgeführt. Das Schauspiel behandelt einen mehr der epischen als der dramatischen Gestaltung zugänglichen Stoff in drei sprachlich schönen, gedankenreichen Akten: die Mutter eines gefallenen Soldaten erfährt, daß ihr Sohn ein Kind hinterlassen habe. Sie sucht und findet den Enkel, will zunächst in einem dramatischen Zwiegespräch mit der Mutter, daß diesem der wahrer Vater genannt werde, verwirft jedoch (nach einer visionären Begegnung mit dem Gefallenen) diesen Gedanken, um das Lebensglück des Enkels nicht zu stören, und entsagt. Die Aufführung bekam Gewicht durch das Spiel von Lina Lossen vom Staatlichen Schauspielhaus Berlin in der Hauptrolle der Spitzenhändlerin Catina Valerio. Der Ruf, der ihr vorausgeht, eine der großen Mütter-Darstellerinnen der deutschen Bühnen zu sein, fand sich hier in vollem Umfange bestätigt.

Dr. Otto Bringezu.

Begegnung im Morgengrauen

Rückkehr vom Stoßtruppunternehmen — Wenn ein guter Kamerad stirbt

Von Kriegsberichter Hannes Kremer

PK. Wir balancieren über glitschige Stämme, seifige, gebündelte Stangen, den Saumpfad der Essenholer, Melder und Munitionsträger, durch den Sumpfwald zwischen Kompanie- und Bataillonsgefechtsstand. Leise klingelt das Ritterkreuz am Kragen des Hauptmanns. Der große, schlanke Mann schreitet sicher und behend auf dem Rücken der feucht-glatten hölzernen Schlange vorauf. Frische Baumkronen liegen abgehackt kreuz und quer. Harzgeruch strömt gierig aus ihren geöffneten Adern. Die Bolschewisten hatten mit ihrer Artillerie in diesem Urwald gewütet, als sie uns darin auf dem Rückmarsch vom Stoßtrupp vermuteten. Wir aber hatten es so eilig gar nicht gehabt: wir hatten uns vorne in den Bunkern der Kompanie verschnauft, den Schweiß von den Gesichtern gewischt und uns eine Zigarette oder die Pfeife angezündet. Der Hauptmann, der von dort aus die ganze Nacht über die Feuerunterstützung und den Feuerschutz für uns geleitet hatte, besprach mit den Stoßtruppführern währenddem den Verlauf und die Ergebnisse des Unternehmens. Es war alles tadellos gelungen: der bolschewistische Stützpunkt zerstört, seine Besatzung vernichtet oder gefangen genommen. Wir selbst hatten nur einen Verwundeten, einen Jungen von einundzwanzig Jahren. Als der Hauptmann den Assistenzarzt fragte, ob er durchkomme, hatte der bedauernd die Schultern gehoben und wieder fallen lassen. Man weiß, was diese Gebärde besagt, die aussieht, als versuche einer vergebens die an den Leib gebundenen Hände aus seiner Fesselung zu ziehen...

Nun balancieren wir durch den Wald. Das Morgengrauen sitzt fahl und feucht und übernächtig in den Büschen und Wipfeln. Leise, wie ein gleichmäßig feines Pochen an Silber, klingelt das Ritterkreuz in die fröstelnde Stille. Dann und wann kreischt eine Elster schrill und verstört aus dem Halbschlaf, wenn wir über die abgeschlagene Baumkronen klettern und durch zersplittertes Geäst brechen; dann schreckt das harte Knacken die keifenden Vögel hoch, und ihr giftiges Geschrei stößt wie der Stich einer Sonde in unsere Müdigkeit. Wir tappen und tasten dahin. Nur der Hauptmann schreitet rüstig und federnd. Endlich endet der hölzerne Pfad, wir bekommen Boden unter die Füße, teigigen Brei, der die Schritte saugt.

Wir stoßen auf ein paar Kameraden, die sich mit einer Last durch das Gewirr mühen: der Schwerverwundete. Er stöhnt leise, der Junge. Wir hören die Träger keuchen. Wir schreiten langsamer, befangen von einer seltsamen, plötzlichen Scheu...

Wir kennen alle diese Trägergruppen und ihre Lasten, sind ihnen oft begegnet und haben sie oft überholt. Wir lernten längst, in ihnen ein Teil dessen zu sehen, was der Krieg von uns fordert. Hier aber bannt uns plötzlich ein schmaler Pfad im fahlgrünen Urwald, Zuschauer des letzten Ringens zwischen einem dahinrinnenden Leben und dem Tode zu sein, unsere Gedanken bei dem Unerbittlichen des Augenblickes anzuhalten. Es steigt kalt in ihren Sattel, und wir spüren seine bedrückende Nähe. Aber wir spüren auch mit einem fast fröstelnden Erstaunen über uns selbst, daß es uns nicht mehr vom Gefühl her anzurühren vermag. Es ist eher ein Impuls nüchternen, geheimen Zornes, der uns bewegt. Vielleicht ein Zorn gegen den Feind; vielleicht ein Ingrimm gegen jene Heimtücke des Schicksals, die uns in tausend Sekunden, Splittern, Zufällen bei jedem Kampfe blindlings und unterschiedslos umschwirrt. Eine stumme Wut, daß wir dagegen letzten Endes doch alle wehrlos sind, auch die Tapfersten. Der Junge stöhnt leise...

Die Träger stellen die Trage ab. Sie müssen Atem holen. Schweigend bleiben wir dahinter stehen. Nur der Hauptmann geht langsam auf den Sterbenden zu. Gibt es nicht Rasten, wo die Lebenden kein Recht haben, sich vorbeizudrängen, es eilig zu haben und einen, der nie mehr zurückkehren wird, etwa mit einem bedauernden flüchtigen Blick zu überholen? Wenn einer so langsam dahinschwebend Abschied nimmt von den lebendigen Wipfeln des Waldes, vom rosa aufglimmenden Himmel, vom seidigen Schwirren der Fittiche in der frisch erströmenden Luft, von einem golden erblühenden Wölkchen dort droben, von den zarten, fernen Gesichten, die sich über ihn neigen, Mutter, Braut, Gattin, Bruder.... Wenn es so um einen steht, dann will kein anderer, der lebt, da einfach durch diese letzten Bilder hindurchschreiten. Dann will keiner den Kameraden daraus aufschrecken und daran erinnern, daß er nun zurückbleiben muß und nie mehr mitschauen und mitschreiten wird mit allen.

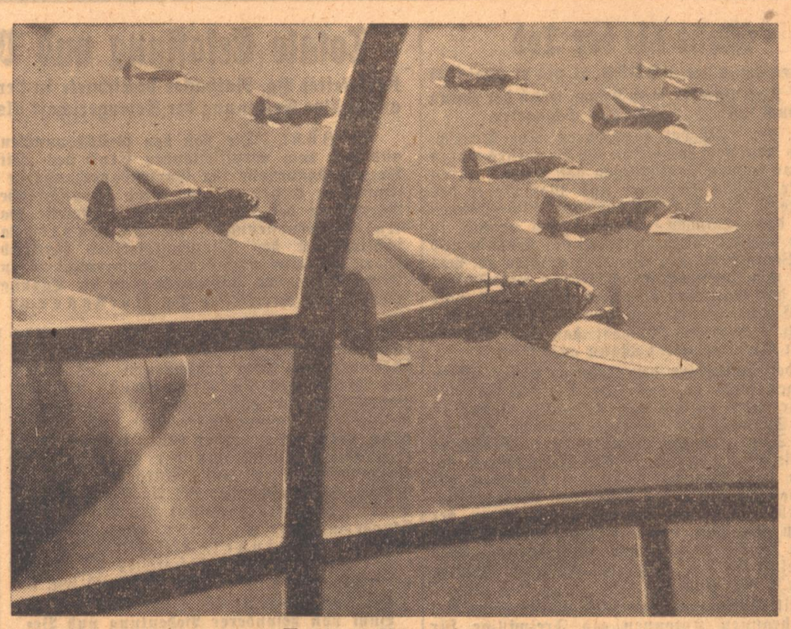
Der Hauptmann war still am Kopfende der Trage stehen geblieben. Der Junge schaute unverwandt über sich hinauf. Dort läuft das Morgenrot sanft zwischen den Wipfeln über den Himmel...

Auf einmal wendet der Junge den Kopf mühsam und langsam ein wenig zurück — vielleicht war das feine, silberne Klingeln dagewesen — und da sieht er seinen Hauptmann. Es ist ein gequältes, verstörtes Gesicht, das den Hauptmann anschaut. Er beugt sich über ihn und sagt etwas zu ihm von dieser Art: Es wird schon gut werden, mein Junge. Du kommst ja jetzt in die Heimat, und da werden sie dich schon wieder auf die Beine bringen...

Aber dieser große Junge mit dem so seltsam schmal und alt geworden Antlitz und dem gelblich-wächsernen Schimmer um die Nasenflügel und den Mund, sieht ihn nur stumm und groß aus den weit offenen, so wissend gewordenen braunen Augen an, sehr still und ohne Zittern. Und der Hauptmann erkennt aus diesem Blick, daß der Verwundete schon jenes unbestechliche Klarsein in sich birgt, das nach keinen Brücken des Hoffens mehr verlangt. Da fährt er ihm mit väterlicher Gebärde langsam über das dunkle, weiche, schweißverklebte Haar. Ich sehe seine gebräunte Hand sehr scheu und doch mit einer beruhigenden Schwere und Geduld über diesen vollen, müden Schopf streichen. Und das junge, verbleichende Gesicht strafft sich noch einmal, der Sterbende greift nach der Hand des Hauptmanns, und die beiden Hände, die braune, nervige, behutsam verhaltende und die graue, mühsam aufgeraffte geben sich noch einmal den Handschlag des Soldaten. Als sie sich lösen, ist das Gesicht des Jungen von einer schmerzverbissenen Festigkeit, aber auch von einer fast körperlich aufleuchtenden inneren, letzten Leidenschaftlichkeit verklärt. Und mit brennend ernster Nachdrücklichkeit sagt er leise: „Es... lebe ... Deutschland!" Noch einmal will er die Hand zum Gruße aufheben, aber sie sinkt ihm auf halber Höhe wieder herab. Es ist nur mehr ein müdes, verstohlenes Winken geworden...

Wir biegen seitab zum Bataillonsgefechtsstand. Kein Wort fällt. Unten im Bunker begegnet mir der Blick des Hauptmanns. Es steht noch der Widerschein jenes Geschehnisses darin, eine nüchterne, ernste Nachdenklichkeit und der Anflug eines Zornes, der irgendwo in einem Winkel des Herzens gärend sitzt und nur dann und wann ein Flämmchen in die Augen hinauftreibt. Es gibt Handlungen und Worte, die der Tod selbst davor bewahrt, pathetisch zu sein.

Draußen kreischt wieder die Elster, grell und giftig...



He 111 im Masseneinsatz

Fast Tag für Tag berichtet das Oberkommando der Wehrmacht von einem außerordentlich starken Einsatz der Luftwaffe. Unser Bild zeigt einen Ausschnitt aus einem Geschwaderflug, wie ihn der Flugzeugführer aus seiner Bordkanzel sieht. Die bewährte He 111 trägt „dicke Brocken" gegen den Feind.

Foto: Heinkel-Pressedienst

Am Brückenkopf von R. / Von Kriegsberichter Franz Bretz

PK. Ein unwahrscheinlich schöner Frühlingshimmel wölbt sich über der Stellung, die im flutenden Sonnenlicht liegt. In den Ueberresten verwüsteter Gärten schimmern zwischen dem hellen Grün weißer Birken die Stauden silbriger Weidenkätzchen. Im weithin überschwemmten Wiesengrund spiegelt sich das zarte Pastell des Aethers stahlfarben wider. Dazwischen stehen wie Klekse die leuchtend gelben Büschel voll erblühter Sumpfdotterblumen. Alles atmet neues Werden. Die Erinnerung an die zurückliegenden Wochen verblaßt angesichts der verschwenderischen Farbenpracht, mit der der russische Frühling am Brückenkopf von R. seinen Einzug hält.

Die Auferstehungsfreude in der Natur teilt sich auch den Soldaten mit, die aus ihren Bunkern und Löchern hervorgekommen sind, um in der Talsenke, die vom Feind nicht einzusehen ist, eine Mußestunde zu verbringen. Vergessen sind in diesem Augenblick die Sorgen, Mühen und Strapazen ...

In einer relativ günstigen Auffangstellung hat man die im Eissturm der Steppe anstürmende Walze aufhalten können. Allmählich ließ der Druck nach. Dann ging man dazu über, die Hauptkampflinie auszubauen und sich in die Erde einzubuddeln. Nacht für Nacht wurde geschanzt. Zwischen den Hütten des Dorfes, das sich an einem sanft abfallenden Hang hinzieht, entstanden die Bunker, durch Gräben untereinander verbunden.

Beim Gegner mag es ähnlich gewesen sein, denn der Brückenkopf, den er bis vor wenigen Tagen innehatte, trug nach der Einnahme noch die Spuren letzter eifriger Arbeit sowjetischer Pioniere.

Der Bach, der sich durch den Talgrund zieht und weithin alles überschwemmt hat, ist die natürliche Grenze zwischen den Linien. Die Brücke haben die Bolschewisten nach Verlust ihres Brückenkopfes gesprengt. So wie sie für uns eine Quelle ständiger Bedrohung war, der einzige Zugangsweg für schwere Waffen, hat sie der Feind, um unangenehme Ueberraschungen von vornherein nach Möglichkeit auszuschalten, beseitigt.

Damit ist aber nicht gesagt, daß der Tag im Brückenkopf von R. nun friedlich verläuft. Der Verlust des Brückenkopfes muß den Feind arg getroffen haben, denn unablässig schießt er mit Brandmunition herüber und steckt uns den roten Hahn aufs Dach. Die Strohdächer der Panjehütten überschüttet er mit Garben von Explosivgeschossen. Unangenehm ist dann für die Besatzungen der Bunker und Gräben, die sich hinter und zwischen den Brandherden hinziehen, die „erhöhte Temperatur" sowie der Geruch und beizende Qualm der schwelenden Trümmer.

Der Abschnittkommandeur bleibt die Antwort nicht schuldig. Noch am gleichen Abend gab auch er der Gegenseite seine Visitenkarte ab ...

Wie züngelnde Schlangen zischen die Leuchtspurgeschosse auf die gegenüberliegenden Hänge, wo sich die vom Feind besetzten Dorfzeilen hinziehen. Bald stehen die brennenden Dächer der Höfe als leuchtende Fackeln im Dunkel der Nacht ...

Es ist eine Art Guerillakrieg, der im sogenannten „ruhigen Frontabschnitt" geführt wird. Neben dem üblichen Störungsfeuer oder gelegentlichen Salven der Batterien auf erkannte Ziele tasten die Spähtrupps im Schutze der Nacht das Gelände ab, gefährdete Stellen werden vermint, verdrahtet und günstig gelegene Vorpostenstellungen ausgekundschaftet.

Aus dem Talgrund klingt in der Stille des Abend der monotone Ruf der Unken herauf, die hier zu vielen Tausenden die Niederung bewohnen. Sie sind die Freunde der Grabenbesatzungen, Warner vor einer herannahenden Gefahr. Sobald Menschen in ihre Nähe kommen, verstummen sie und es ist immer das untrügliche Zeichen, daß im Vorfeld etwas nicht in Ordnung ist.

An einer Stelle haben die Grenadiere eine vorgeschobene Vorpostenstellung ausgemacht, die in der Nacht regelmäßig vom Feind besetzt wird. Vor Morgengrauen zieht sich die Besatzung in ihre Ausgangsstellung zurück. An einem Spätnachmittag hat sich eine Gruppe Grenadiere vom Gegner ungesehen vorgearbeitet, in jedes Vorpostenloch ein „Osterei" in Gestalt einer Mine gelegt und schon wenige Stunden später war das Schicksal der sowjetischen Posten besiegelt.

Vom gegenüberliegenden Hang ziehen weiße Rauchfahnen im Widerschein der zum gestirnten Firmament aufsteigenden Lohe über die Brückenkopfstellung, die vor wenigen Tagen noch heiß umkämpft war, jetzt aber fest in unserer Hand ist.

Gespenstisch tauchen die Trümmer der unter der Sprengladung geborstenen Brückenträger in die Stille der lauen Frühlingsnacht, die zeitweise nur durch das kurze Aufbellen der Maschinengewehre gestört wird ...

Sowjet-Jäger fallen vom Himmel

In acht Minuten sechs bolschewistische Jagdflugzeuge abgeschossen

Von Unteroffizier Heinz Schwaibold

PK. Wenn auch an unserem Frontabschnitt nach den harten Monaten des vergangenen Winters schon seit einiger Zeit Ruhe herrscht, so stehen doch Geschützführer und Männer in unverminderter Wachsamkeit bei Tag und Nacht in den Staubwolken des Steppensturms und den klatschenden Böen der Frühjahrsregen an ihren Geschützen. An diesem Tage aber wurden die Ausdauer und Bereitschaft so vieler Tage und Nächte in glänzender Weise belohnt.

Noch bevor wir sie sahen, hörten wir es am Lärm ihrer Motoren: Sowjetjäger im Anflug! Und wie sie kommen! Zwei Bomber, etwas tiefer eine ganze Staffel Jäger. Während die Bomber seitlich ausscheren in Richtung der Stadt, greifen die Jäger unseren Flugplatz und unsere Geschützstellungen an. Was sich nun in wenigen Minuten abspielt, ist ein toller Feuerzauber in der Luft und auf der Erde, ein Krachen, Splittern und Pfeifen aus allen Ecken. Unsere Vierlinge erzittern unter der Wucht der Rückstöße, Ladekanoniere werfen leere Magazine hinter sich und setzen im Bruchteil einer Sekunde neue ein, die von den Munitionskanonieren keuchend herangeschleppt werden. Die Richtkanoniere aber sitzen in stoischer Ruhe hinter ihren Visieren, verfolgen die sowjetischen Jäger, die in immer neuen Steilkurven zum Tiefangriff ansetzen.

Eine Minute erst dauert der Todesreigen der sowjetischen Flieger, da reißt schon eine Sprenggranate riesige Fetzen aus der Tragfläche einer Maschine. Sie kommt im Gleitflug herunter und setzt zweihundert Meter vor unserer Stellung zur Notlandung an. Inzwischen schlagen schon aus einem zweiten Flugzeug Stichflammen und Qualmwolken, es rast fünfzig Meter neben der Stellung des nächsten Zuges in den Boden und verbrennt samt seinen Piloten. Zwei Minuten später setzen zugleich zwei Sowjetmaschinen vor unserer Stellung zur Notlandung an, die eine mit zerschossenem Motor, die andere mit durchlöcherter Oelwanne. Flugzeugführer und Bordmechaniker springen heraus, wenden sich zur Flucht. Aber auch sie müssen unter dem Eindruck einer gutliegenden Geschoßgarbe unseres Geschützes mit der Nase in den Dreck.

Unsere Rohre sind heiß geschossen. Die Geschützführer befehlen „Rohrwechsel"! Sie müssen ihre Befehle brüllen, denn in den Ohren brummt uns noch das Krachen der letzten Abschüsse. Drei Sekunden dauert das, und eine Minute später brennt die Tragfläche des fünften Sowjetjägers. Eben noch zwitscherten uns seine Geschosse um die Köpfe und peitschten Staubfontänen aus der Erde. Jetzt versucht er zu landen, überschlägt sich, brennt lichterloh. Der Flugzeugführer wird herausgeschleudert. Indessen versuchen die beiden letzten Sowjets, die noch in der Luft sind, schleunigst zu entkommen. Aber die Tragfläche der einen Maschine brennt schon, sie fliegt noch etwa drei Kilometer und stürzt dort in den Fluß, während die andere qualmend gerade noch über die HKL entwischt.

Acht Minuten nur hatte der Kampf gedauert, der Himmel und Erde unter dem Bersten der Granaten und dem Aufschlag der brennenden Flugzeuge erzittern ließ. Ein Gewitter von Feuer und Stahl hatte mit furchtbarer Gewalt das Firmament reingefegt. Fast eine ganze Jagdstaffel kostete das Unternehmen die Bolschewisten. Dieser einzigartige Erfolg einer leichten Flakbatterie aber war nur möglich durch die ununterbrochene Bereitschaft unserer Flakkanoniere, die Tag und Nacht an ihren Geschützen stehen.

Schadhafte Verdunkelung führt ins Gefängnis

* **Prenzlau**, 24. Mai. Durch eine unerhörte Leichtfertigkeit brachte der Melkermeister H. Schley auf dem Gutshof S. seine Mitmenschen in Lebensgefahr. Als er an einem Abend im Januar d. J. in den Kuhstall ging, weil dort eine Kuh kalben sollte, überflogen gerade feindliche Flieger den Ort. Schley schaltete das elektrische Licht ein; das Fenster war nicht verdunkelt, weil die Verdunkelungsvorrichtung des Stallfensters, wie er wußte, schadhaft war. Unmittelbar darauf wurden von den feindlichen Fliegern in der Nähe des Dorfes annähernd 180 Brandbomben und eine Sprengbombe abgeworfen, die allerdings bis auf einige zerstörte Fensterscheiben erfreulicherweise weiter keinen Schaden anrichteten.

Vor dem Amtsgericht Prenzlau mußte Sch. zugeben, daß er das Motorengeräusch der Flugzeuge gehört hatte, ohne sich aber Gedanken gemacht zu haben, ob es feindliche oder eigene Flieger wären, und daß er auch wußte, daß die Verdunkelungsvorrichtung nicht in Ordnung war. Das Gericht sah einen schweren Fall im Sinne des Luftschutzgesetzes als vorliegend an und verurteilte den Angeklagten, obwohl er bisher unbestraft war und auch sonst gut beleumundet ist, zu sechs Monaten Gefängnis und ordnete überdies die sofortige Strafvollstreckung an.

Alle Rechte bei: Carl Duncker Verlag, Berlin

Der Sprung ins Leere

Roman von Edmund Sabott

(29. Fortsetzung)

Sie begleitete das junge Mädchen hinunter, und als sie die Treppe wieder heraufkam, trat Barnwieck aus seiner Tür heraus. „Sie haben noch Besuch gehabt, Ingeborg? Bernd etwa? Warum haben Sie solch verstörtes Gesicht? Hat sich etwas ereignet, was die Lage ... verändert hat?"

„Es hat sich nun entschieden, Herr Professor. Ich werde mich als Zeugin für Ivens melden. Er hat heute nachmittag einen Selbstmordversuch unternommen. Ich weiß noch nicht, wie es um ihn steht. Reinerth hält ihn für unbedingt schuldig. Es ist grauenvoll, wenn ich mir vorstelle, daß Ivens nun tot wäre. Trüge ich allein nicht die Schuld an seinem Tod? Und kann er den Versuch nicht jeden Tag, jede Stunde wiederholen und ... mehr Erfolg dabei haben? Ich darf nicht mehr warten! Ich ertrage es nicht mehr!"

„Sie haben schon mit Bernd gesprochen?"

„Noch nicht, aber ich werde es natürlich vorher tun. Das bin ich ihm schuldig. Ich darf ihn nicht vor eine vollendete Tatsache stellen."

„Und Sie glauben, er wird einverstanden sein?"

„Ich weiß es nicht. Dann muß ich ihn eben überzeugen, daß ich nicht anders handeln kann. Er muß es einsehen, er wird es einsehen! Ich kann doch mit solcher Last auf dem Herzen nicht weiterleben!"

„Sie erwarten viel von Bernd!"

„Könnte ich ihn sonst lieben? Es ist eine Probe für uns, ebenso hart für ihn wie für mich. Ich werde sie bestehen, und auch er wird sie bestehen müssen!"

„Sind Sie dessen sicher?"

„Es wird sich zeigen, was an ihm und ... an seiner Liebe ist. Geht sie zugrunde daran, so ist sie nichts wert gewesen. Aber sie wird nicht zugrunde gehen. Er ist ein großer Junge, ein bißchen leichtfertig noch und unernst, aber er ist aufrecht und ehrenhaft. Wie könnte ich ihn sonst lieben? Mein Gefühl sagt mir, daß er sich für mich entscheiden wird. Er muß nur einmal aufgerüttelt werden aus seinem bequemen Schlendrian. Bisher haben immer andere für ihn entschieden. Zum erstenmal in seinem Leben soll er es nun allein tun. Das muß ihm doch Mut machen!"

„Und Sie meinen, daß er sich vielleicht sogar gegen seine eigene Familie entscheiden wird?"

„Ja, hab' ich denn etwas Unehrenhaftes getan? Wird man mir weniger glauben als dem Klatsch der Leute? Ich bin nicht Geffkens Geliebte gewesen, und es war kein Verbrechen, daß ich an jenem Abend bei ihm war. Bernd muß mir glauben! Unehrenhaft wäre ich erst, wenn ich jetzt schwiege!"

„Und wenn er versagt?"

Ihr Gesicht wollte erschlaffen, straffte sich aber sogleich wieder. „Dann müßte ich allein durch das Fegefeuer", antwortete sie und setzte leiser hinzu: „Aber er wird nicht versagen, so kleinmütig und schäbig ist er nicht. Ich liebe ihn ja, und wie hätte ich ihn je lieben können, wenn er ein jämmerlicher Feigling wäre?"

Barnwieck sagt nichts mehr. Er nickte ihr mit einem ermutigenden Lächeln zu; in seinen Augen aber standen Zweifel.

*

Schon sehr früh am andern Morgen fuhr Ingeborg mit dem Omnibus hinaus zur Werft, weil sie keine Zeit mehr verlieren wollte und die Absicht hatte, sofort und gemeinsam mit Bernd zurück in die Stadt zu fahren, um Reinerth aufzusuchen. Ivens sollte noch heute frei sein.

Sie war nur selten draußen auf der Werft gewesen und nur immer bis in das rote Backsteinhaus gelangt, in dem sich die Büros und die Zeichensäle der Techniker und der Ingenieure befanden. Das Werftgelände selber sei „nichts für Frauen", erklärte Bernd regelmäßig, wenn sie ihm sagte, daß sie gern gesehen hätte, wo und wie denn nun eigentlich die Schiffe gebaut und ausgebessert wurden. Dort gebe es nur Schmutz und Lärm, und die Eisenstücke, die gelegentlich umherflögen, fielen hinterlisterweise immer den Unbefugten gegen den Kopf, was dann Scherereien gebe mit der Haftpflichtversicherung.

In seinem Büro traf sie ihn heute nicht an. Ein junges Mädchen, das mit einigen Rollen Blaupausen unter dem Arm aus seiner Tür kam, sagte ihr, er befinde sich auf dem „Gelände". Vor einer Viertelstunde sei er heruntergerufen worden, weil der große Kran der B-Helling ausgefallen sei. Er habe nach den Ursachen des Schadens sehen wollen. Dort werde sie ihn wohl antreffen.

Ingeborg überlegte, ob sie auf ihn warten und die Zeit vielleicht dazu benutzen solle, seinen Vater zu begrüßen, gab den Plan aber auf und ging hinüber auf das Werftgelände. Die Lage der B-Helling, wo ein Fischereidampfer im Bau war, kannte sie von der Wasserseite her. An der Gießereihalle vorbei kam sie zu der mechanischen Werkstatt, aus deren weit offenen, eisernen Schiebetüren rasselndes Getöse an ihre Ohren drang. Ueber das freie Gelände ging sie hinunter zum Wasser.

Schon von weitem erkannte sie Bernd. Er stand hoch über der Helling auf dem Eisengerüst des schwenkbaren Kranarms und sprach zu zwei Arbeitern nieder, die vor ihm hockten und mit einem Schneidebrenner an der Arbeit waren. Er hatte sie noch nicht bemerkt, denn seine ganze Aufmerksamkeit gehörte der Arbeit der beiden. Er trug einen grauen, groben Drillichanzug, der ölverschmiert war und Rostflecke hatte. Auf seinem Kopf saß schief eine schwarze Baskenkappe. Der Wind blies stark von der See her. Trotzdem stand er frei und aufrecht da oben in der schwindelnden Höhe, ohne Halt und anscheinend auch ohne alle Furcht, herabzustürzen. Sie wußte, daß er sich auf seine Schwindelfreiheit etwas zugute hielt und in jungenhafter Aufschneiderei gern damit prahlte.

Ein großes Gefühl bewundernden Stolzes, das ihr das Herz weit machte, erfüllte Ingeborg gänzlich. Wie er dort oben stand und seine starke, untersetzte Gestalt sich dunkel abhob von dem wolkenüberzogenen Himmel, erschien er ihr so, wie sie ihn nie zuvor gesehen, aber ihn immer zu sehen gewünscht hatte: kühn und heldenhaft erhoben, unbekümmert und seiner selber ganz gewiß.

„Warum habe ich ihn nicht viel öfter bei seiner Arbeit aufgesucht? dachte sie. Vielleicht liegt es nur daran, daß ich ihn niemals ganz wichtig nehmen konnte und nie zu ihm „aufgeblickt" habe, wie ich gern wollte?

Von der andern Helling her kam das knatternde Geprassel eines Niethammers und das Fauchen und Zischen ausströmenden Dampfes. Sie legte die Hände zu einem Trichter um den Mund und rief zu ihm hinauf: „Hallo, Bernd!"

Er hörte sie sofort und drehte sich um. Sein Gesicht konnte sie nicht erkennen, weil sie gegen den Himmel sehen mußte. Sie verstand auch nicht, was er ihr zur Antwort herunterrief. Er gab den beiden Arbeitern wohl noch eine Anweisung und kletterte dann behende herunter. Mit einem waghalsigen Satz sprang er auf den Boden und kam auf sie zu.

Nun war er wieder der alte Bernd, den sie kannte: irdisch nahe, ganz unheldenhaft und unfähig, in den Himmel zufliegen. Sie lächelte schwach, als sie ihm die Hand gab.

„Ja, was suchst du denn hier, Inge?" fragte er. „Bist du nur zufällig mal vorbeigekommen und willst sehen, ob wir auch fleißig sind? Das verdammte Dreckding von Kran macht uns seit acht Tagen den Kopf heiß, und wir bekommen die Ersatzteile nicht heran. Nun schustern wir daran herum. Und der Stapellauf des Kahns da ... Na ja, also, wie kommst du hierher?"

„Ich wollte dich sprechen, Bernd."

Er stutzte und faßte sie genau ins Auge. „Ausgerechnet jetzt? Wo brennt's denn? Hast du etwas mit Lene vorgehabt?"

Das war seine beständige Sorge.

„Nein, es handelt sich um etwas anderes. Können wir in dein Büro gehen? Es ist so laut hier, und man muß schreien, wenn man sich verständigen will. Sind wir oben bei dir ungestört?"

„Was soll denn das alles?" fragte er mißmutig. „Geheimnisse etwa? Dann komm schon, aber spann mich nicht auf die Folter!"

Als sie sich aus dem Lärm der Niethämmer so weit entfernt hatten, daß sie nicht mehr zu schreien brauchten, sagte Ingeborg: „Ich will es rasch herunterhaben vom Herzen, Bernd, damit mir leichter wird. Seit Freitagabend trag' ich's mit mir herum, und nun halt' ich's nicht länger aus: Ich bin an diesem Abend — also als Geffken ermordet wurde — bei ihm gewesen."

Er blieb mit einem Ruck stehen und starrte sie an. Unwillkürlich zog er den Reißverschluß seines Drillichanzuges am Halse zu, als wolle er sich gegen das, was er gehört hatte, abschließen. Er machte ein Gesicht, als bemühe er sich vergeblich, zu entdecken, worin der Witz dessen liege, was sie eben gesagt hatte. „Du bist ... bei Geffken ... ja, hör' mal, was soll das denn heißen? Am Abend des Mordes? Bei Geffken? In seinem Hause?"

„Höre zu, Bernd! Ich will dir alles ganz genau erklären! Deshalb bin ich ja hergekommen. Natürlich habe ich nichts mit dem Mord zu tun! Um Gottes willen! Denke das nicht! Ich weiß genau so wenig wie du, wer es getan hat, und warum es überhaupt geschehen ist. Als ich von ihm wegging, lebte er noch ..."

„Ja, aber was hast du denn bei Geffken ..."

„Ich kenne ihn doch von früher her!"

„Du kanntest ihn! Hast du denn noch immer in Verbindung mit ihm gestanden?"

(Fortsetzung folgt)

Mehr als der Tod

Wochenspruch der NSDAP. 24. bis 31. Mai 1943

Das Banner muß stehen, wenn der Mann auch fällt. — Albert Leo Schlageter.

In der Zeit der furchtbaren Not Deutschlands nach dem Haßdiktat von Versailles waren es jene ewigen Freiwilligen der Nation, waren es die frühen Bekenner und Marschierer des Führers, die das Banner des Widerstandes und des deutschen Lebenswillens trotzig in ihren Fäusten durch die Nacht der Schande und des Verrats trugen. Alle aber wußten es, was einer von ihnen aussprach, Albert Leo Schlageter, der letzte vor dem Feind gefallene Tote des Ersten Weltkrieges und einer der ersten Toten des neuen Reiches: daß das Banner stehen muß, wenn der Mann auch fällt.

Jeder Soldat an den Fronten dieses neuen Krieges weiß es, daß das Banner, daß die Fahne mehr ist als der Tod. Die Fahne ist das Symbol des unerschütterlichen Willens zum Siege und des unverlierbaren Glaubens an die eigene Kraft. Nichts ist verloren, solange das Banner steht! Im Rauschen der Fahne webt das ewige Leben des Volkes. Darum eben muß das Banner stehen, wenn der Mann auch fällt, und darum ist keines Gefallenen Heldentod vergebens und sinnlos, denn er fiel ja für den Sieg und das ewige Weiterleben seines Volkes.

Weil Schlageter und seine Kameraden aus den braunen Kolonnen als Freiwillige für Deutschland fielen, wurde das Banner, das sie in ihren Fäusten getragen hatten und für das sie gefallen sind, zur Fahne des neuen Reichs aller Deutschen. Und weil ganz Deutschland unter diesem Banner mit solcher nüchternen Erkenntnis seines unteilbaren Schicksals und mit solch heiligem Glauben an den Sieg seinen größten Kampf kämpft und die Fahne, für die so viele fielen, unerschüttert und stolz in allen Stürmen des Krieges steht, darum werden wir siegen. In dem Wissen, daß die Fahne mehr ist als der Tod, sind wir so stark an den Kräften des Herzens und der Seele und so ehern hart und unbeugsam in unserem Willen zum Siege, daß kein Feind uns den Sieg mehr rauben kann!

Blick über Bühl

(Auszeichnung.) Hauptfeldwebel Willi Maushard, in der Konkordia tätig, wurde mit dem Kriegsverdienstkreuz 1. Klasse mit Schwertern ausgezeichnet.

(Todesfall.) Im Alter von 83 Jahren starb am Freitag Schuhmachermeister Josef Bader, Schwanenstraße 4. Seine Beerdigung fand am Sonntag unter zahlreicher Beteiligung statt.

(Lebensmittelkartenausgabe.) Die neuen Lebensmittelkarten für die 50. Zuteilungsperiode werden morgen Mittwoch, vormittags von 3 bis 12 Uhr und nachmittags von 14 bis 16 Uhr in der Kartenausgabestelle Hotel „Sternen" in Bühl ausgegeben. — Am gleichen Tag erfolgt auch im Rathaussaal in Bühl die Ausgabe der Zusatzkleiderkarten für Jugendliche, die zwischen dem 2. Januar 1925 und dem 1. Januar 1928 geboren sind. Die Ausgabe erfolgt für die Buchstaben A bis K vormittags von 8 bis 12 Uhr und für die Buchstaben L bis Z nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

(Vom Film.) Der Film „Hab mich lieb", der z. Zt. im Lichtspielhaus läuft, wird bis einschließlich heute Dienstag verlängert. Ab morgen Mittwoch, 26. Mai, wird der Film „Eva" vorgeführt, der unter Benutzung von Motiven der gleichnamigen Leharschen Operette gedreht wurde.

Am schwarzen Brett

NSDAP., Kreisleitung Bühl

BDM.-Dienst. Heute Dienstag und übermorgen Donnerstag findet für das BDM.-Werk „Glaube und Schönheit", Arbeitsgemeinschaft Gymnastik, für die BDM.-Leistungsgruppe und für die BDM.-Schaft 2 (Lisbeth Tauscher) Gymnastik statt. Antreten mit Sport jeweils um 8 Uhr am Turnplatz beim Krankenhaus.

Totale Erfassung und Verteilung der Obsternte

Kreisleiter Pg. Rothacker bezeichnete in der Generalversammlung der „Bast" die anständige Gesinnung der Erzeugerschaft als Garanten einer gerechten Obstversorgung

—ps. Bühl. **Die von den Gesichtspunkten unserer Kriegswirtschaft voreingenommene und von dem verpflichtenden Ernst des Zeitgeschehens getragene Generalversammlung der Bezirksabgabestelle für Gartenbauerzeugnisse war am vergangenen Sonntag Anlaß weitschauender Erörterungen, deren hauptsächlicher Gegenstand die totale Erfassung und gerechte Verteilung der bevorstehenden Obsternte waren. In der unter der Leitung des Vorsitzenden der Genossenschaft, Pg. Regenold, tagenden Generalversammlung ergriff der Geschäftsführer des Wirtschaftssektors Gartenbauerzeugnisse im Gau Baden, Pg. Frick, das Wort, um eine umfassende Stellungnahme zur neugestalteten Obsterfassung vorzubringen. Einen krönenden Höhepunkt fand die Tagung in dem mitreißenden und überzeugenden Appell, den Kreisleiter Pg. Rothacker an die Gesinnung der Erzeugerschaft richtete.**

Einen lehrreichen Auftakt nahm die Generalversammlung mit der Verlesung des Geschäftsberichtes vom verflossenen Jahr durch den Vorsitzenden Pg. Regenold. Nach der Begrüßung der anwesenden Genossenschaftsmitglieder, Sammelstellenleiter und Ehrengäste, unter denen außer den genannten Vertretern der Partei und der Wirtschaft auch Ortsgruppenleiter und Bürgermeister Pg. Renz als Vorsitzender des Aufsichtsrates, der Landrat des Kreises Rastatt, Pg. Baer, Obstbauoberinspektor Pg. Hopp, Landwirtschaftsrat Pg. Bretzinger, Stabsleiter Pg. Fischer sowie Kreisfachschaftsleiter Pg. Lörch anwesend waren, stellte Pg. Regenold fest, daß

das Jahr 1942 für die Bezirksabgabestelle Bühl von besonderer Bedeutung und Bewährung

war. In bezug auf die erfolgten organisatorischen Veränderungen der Genossenschaft führte sein Geschäftsbericht aus:

Die neue Firma, die nunmehr „Bezirksabgabestelle für Gartenbauerzeugnisse eGmbH. Bühl/B." zeichnet, mußte in das Genossenschaftsregister eingetragen werden, was mancherlei Formalitäten voraussetzte. Mit diesem Eintrag in das Genossenschaftsregister, der am 29. 12. 42 erfolgte, hat die bisherige „Oag" registergerichtlich aufgehört zu existieren, d. h. diese Firma wurde gelöscht. Die Tradition jedoch, welche die „Oag" in ihrem Tätigkeitsgebiet als Trägerin der Bezirksabgabestelle treu befolgte, ist in der neuen Firma fest verankert. Neu ist auch die Festsetzung des Geschäftsjahres, das erstmalig vom 1. Januar 1942 bis 31. März 1943 läuft, künftig jeweils vom 1. April bis 31. März.

Das Geschäftsergebnis des Jahres 1942 darf als befriedigend angesprochen werden. Die Obsternte war zu einem beachtlichen Teil besser als die des Vorjahres, wenn sich auch bei einzelnen Sorten Rückschläge zeigten. Zu der Erfassung des Obstes kam nach den neuen Verordnungen auch die Erfassung von Gemüse der Gemeinden, die als geschlossenes Anbaugebiet gelten bzw. Ueberschußgemeinden sind. Im folgenden brandmarkte der Geschäftsbericht das asoziale Verhalten gewisser Erzeuger- und Verbraucherkreise, die sich durch sogenannten Schwarzhandel hervortaten und wies auf rücksichtslose Vorkehrungen gegen diese glücklicherweise verschwindend wenigen volksschädlichen Elemente hin.

Eine Gegenüberstellung der Umsatzzahlen von 1941 und 1942 ergab sowohl mengenwie wertmäßig ein erhebliches Plus für das Jahr 1942.

Dementsprechend konnte der Gesamtumsatz der Bezirksabgabestelle nicht nur beifällig aufgenommen werden, sondern gab zu berechtigten Hoffnungen Anlaß. Mit Genugtuung ließ sich auch das erwartete Uebergewicht in der Anlieferung von Himbeeren, Johannisbeeren, Zwetschgen, Pflaumen und Birnen gegenüber dem Vorjahre feststellen. Die Preispolitik war durchaus den Zeitverhältnissen angepaßt und angemessen, so daß die Erzeuger mit dem Erlös für ihre Ware in jeder Beziehung zufrieden sein konnten. Trotz der Behinderung auf manchen Gebieten, wie sie nun einmal im vierten Kriegsjahr auftreten können, konnte sich das gesamte Obstgeschäft reibungslos abwickeln, sowohl bei der Zentrale in Bühl, wie an den Sammel- und Hilfssammelstellen.

Abschließend unterrichtete der gedrängte Geschäftsbericht die Verbraucher- und Erzeugerschaft von den im Rahmen des totalen Kriegseinsatzes getroffenen Maßnahmen und brachte den Dank und das Vertrauen der Firma sowohl gegenüber ihren Gefolgschaftsmitgliedern, als auch gegenüber den mit ihr Hand in Hand arbeitenden Stellen zum Ausdruck.

Nach dem Geschäftsbericht des Vorsitzenden Pg. Regenold referierte der stellvertretende Geschäftsführer Pg. Ernst über die finanziellen Bewegungen des vergangenen Jahres und legte der Generalversammlung den Jahresabschluß mit Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung vor. Im Anschluß daran brachte Bürgermeister Pg. Renz in seiner Eigenschaft als Aufsichtsratsvorsitzender seine Genugtuung über die ordnungsgemäße Führung der Bücher der Genossenschaft zum Ausdruck. Die Neuwahl der ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurde zu einer Wiederwahl. Die Entlastungsanträge wurden einstimmig gebilligt, die Wiederwahlen desgleichen einspruchslos angenommen.

Die totale Erfassung von Obst und Gemüse in der fünften Kriegsernte entwickelte der Leiter des Gartenbauwirtschaftsverbandes Baden

Pg. Frick.

Ausgehend von dem schlagenden Beweis eines Vergleiches unserer Ernährungslage mit 1918 stellte der Gast aus der Gauhauptstadt einerseits die Stabilität unserer Versorgungswirtschaft heraus und unterstrich andererseits die gesteigerte Wichtigkeit der Obst- und Gemüsewirtschaft. Hierbei vertiefte der Redner in den Anwesenden nicht nur die Erkenntnis, daß die totale Erfassung unserer Obsternte und ihre gerechte Verteilung ein Gebot der Stunde sei, sondern erläuterte auch die Durchführungsmaßnahmen eines ausgeklügelten Kontingentierungssystems. Dabei legte er klar, daß Obst aller Art, das in geschlossenen Anbaugebieten des Gartenwirtschaftsverbandes Baden geerntet wird, in diesem Jahre als ablieferungspflichtig gilt. Ausgenommen hiervon sind die für den Bedarf des eigenen Haushaltes benötigte Obstmengen. In diesen geschlossenen Anbaugebieten werden den Erzeugern von Obst oder, was meistens zutrifft, für die Anlieferung in Fragen kommenden Gemeinden Mindestablieferungspflichten (Kontingente) auferlegt.

Der Erzeuger hat die im Kontingent festgesetzten Obstmengen anteilmäßig der Ernte in den einzelnen Güteklassen der zuständigen Bezirksabgabestelle, bzw. deren Ortssammelstelle, anzuliefern.

Es ist dem Erzeuger verboten, Obst aus dem ihm auferlegten Ablieferungsoll abzugeben, insbesondere zu verkaufen oder zu vertauschen. Dieses Verbot gilt auch mit Wirkung für den Erwerber. Soweit ein Erzeuger über sein Ablieferungssoll hinaus Obst erntet, kann er hierüber erst dann frei verfügen, wenn das Gesamtkontingent der Gemeinde erfüllt ist. Das freie Verfügungsrecht wird auf Antrag von der Bezirksabgabestelle erteilt. Dagegen sollen in der Gemüseablieferung keine grundlegenden Aenderungen eintreten. — Der Redner versäumte auch nicht, jegliche Verstöße gegen diese kriegswichtigen Anordnungen als nicht nur im Sinne der Marktordnung strafbar, sondern auch als volksschädlich zu brandmarken. Gerade in diesen entscheidenden Jahren, so rief Pg. Frick abschließend aus, muß getreu dem Leitsatz: Nicht wenigen viel, sondern vielen etwas, in der Ernährungswirtschaft alles getan werden, um den Sieg nahe an uns heranzubringen!

Kreisleiter Pg. Rothacker,

der die Wichtigkeit dieser Besprechungen als grundlegend für eine gerechte Versorgung weiter Bevölkerungskreise mit Frischobst und Gemüse bezeichnete, richtete in markanten Worten einen eindringlichen Appell an die Anständigkeit der Erzeuger. Er führte dabei aus:

Es ist unsere heilige Pflicht, daß sich die Heimat so verhält, daß die ganze Kampfkraft unseres Volkes erhalten bleibt. Ueberall, wo sich heute ein Deutscher bestätigt, ist Kampf um das Leben unseres Volkes, dessen geschlossene innerlich überzeugte Kraft der Garant unseres Sieges ist. So darf heute ein Appell an die Anständigkeit und die Haltung dieses Volkes, der in diesen Wochen an die Erzeugerschaft der Bühler Obstgegend gerichtet wird, gemessen an den Opfern an Blut und Leben unserer Soldaten, nicht fruchtlos ausgesprochen werden. Nicht die Paragraphen der Gesetze, sondern die anständige Haltung der Obsterzeuger sind die Voraussetzungen einer gerechten Verteilung der Ernte!

In seinen weiteren Ausführungen sprach der Hoheitsträger der Genossenschaft für ihre verdienstvolle Arbeit sowie ihren leitenden Persönlichkeiten, insbesondere Obstbauoberinspektor Pg. Hopp, für ihren unermüdlichen Einsatz im Dienste unseres Volkes seinen Dank aus. Nur eine Haltung, so stellte Pg. Rothacker abschließend fest, könne das Verständnis für die Aufgaben der jetzigen Zeit wecken: Die in die Tat umgesetzte Pflichterfüllung, alles zu tun, um dem deutschen Volk den Sieg zu erringen!

Der Ausklang der lehrreichen Tagung stand im Zeichen einer anregenden Aussprache der Versammelten über Einbringung, Umstände und Neuerungen der diesjährigen Obsternte. Im Gruß an den Führer faßte Pg. Regenold die Ueberzeugung seiner Mitarbeiter zusammen, auch in diesem Jahr den bestmöglichen Beitrag zur deutschen Ernährungswirtschaft zu leisten.

Kreis Bühl meldet

F. **Bühlertal.** (Lebensmittelkartenausgabe.) Die Ausgabe der Lebensmittelkarten erfolgt am Mittwoch, 26. Mai, für die Buchstaben A—K und am Donnerstag, 27. Mai, für die Buchstaben L—Z jeweils in der Zeit von 7.30 bis 12 Uhr und 1.30 bis 5 Uhr.

(Musterung von Hunden für die Wehrmacht und Polizei.) Anläßlich der bevorstehenden Hundemusterung haben sämtliche Hundebesitzer ihre Hunde bis zum 31. Mai bei der Gemeindekasse anzumelden.

F. **Bühlertal.** (Grundsteuer.) Wir erinnern nochmals an die Zahlung des ersten Viertels der Grundsteuer 1943.

(Impfnachschau.) Die Impfnachschau für Erst- und Wiederimpflinge findet heute wie folgt statt: Ortsteil Obertal 14.30 Uhr im Bahnhof-Hotel, Ortsteil Untertal 15.00 Uhr im „Grünen Baum".

(Schulreinigerdienst.) Zum 1. Juli 1943 wird der Schulreinigerdienst für die Schulen im Untertal neu vergeben. Bewerber wollen sich umgehend beim Bürgermeisteramt, Zimmer 4, melden.

Steinbach. (Auszeichnung.) Soldat Johann Huck, Sohn des Drehermeisters Karl Huck, Yburgstraße 92, wurde mit dem Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern ausgezeichnet.

G. **Neuweier.** (Lebensmittelkartenausgabe.) Am Mittwoch, 26. Mai, vormittags von 8—10 Uhr, werden auf dem Rathause die Lebensmittelkarten ausgegeben. Die Karten sind sofort beim Empfang auf Zahl und Richtigkeit nachzuprüfen.

(Kartoffelkäferbekämpfung.) Da auch schon in diesem Jahre wieder Spuren des Kartoffelkäfers gefunden wurden, wird in der hiesigen Gemeinde sofort die Suche nach dem Kartoffelkäfer durchgeführt. Sämtliche Kartoffelpflanzer werden gebeten, beim Auffinden des Kartoffelkäfers Ort und Stelle zu melden.

(Spinnstoff- und Schuhsammlung.) Wie überall so findet auch hier vom 23. Mai ab die Spinnstoff- und Schuhsammlung statt. Die Einwohnerschaft wird gebeten, alles Entbehrliche bereit zu halten, das im Laufe dieser Woche in den Haushaltungen abgeholt wird.

D. **Varnhalt.** (NS.-Frauenschaft.) Am Mittwoch, 26. Mai, abends 9 Uhr, findet im alten Schulhaus ein Pflichtabend der NS.-Frauenschaft, des NS.-Frauenwerks sowie der Jugendgruppe statt. Die Tagesordnung umfaßt verschiedene wichtige Punkte. Es wird gebeten, vollzählig und pünktlich zu erscheinen.

G. **Bimbuch.** (Heldentod.) Obergefreiter Alfred Ludwig erlitt im Alter von 33 Jahren im Osten den Heldentod für sein Vaterland. Die hiesige Gemeinde wird dem Kämpfer für Deutschlands Leben ein ehrendes Andenken bewahren.

B. **Weitenung.** (Erfreuliches Sammelergebnis.) Die am vergangenen Sonntag durchgeführte Sammlung für das Kriegshilfswerk des Deutschen Roten Kreuz erbrachte ein befriedigendes Ergebnis. Den Sammlern und Spendern sei hiermit gedankt.

(Trauung.) Letzten Samstag schlossen Fabrikant Pg. Alfred Eberle und Frl. Hilde Dörflinger aus Thiengen den Bund fürs Leben.

W. **Ottersweier.** (Aus der Frauenschaft.) Unter Vorsitz von Pgn. Elsa Hörth findet heute Dienstagabend 8 Uhr in der Konditorei Falk eine Tagung für die Amtswalterinnen der NS.-Frauenschaft statt. Da unser Mitglied Frau Lina Falk ein umfangreiches Arbeitsprogramm aufgestellt hat, bitten wir um pünktliches und vollzähliges Erscheinen.

-ll- **Neusatz.** (Wirtschaftsamt.) Das Wirtschaftsamt bleibt heute Dienstag und morgen Mittwoch geschlossen.

(Kartenausgabe.) Auf die Ausgabe der Lebensmittelkarten am Donnerstagvormittag wird nochmals hingewiesen. Die Karten sind sofort im Abgaberaum nachzuzählen, spätere Reklamationen können nicht berücksichtigt werden.

G. **Sasbachried.** (Reifeprüfung.) Schüler Norbert Kunz, Sohn des Friedrich Kunz hier, hat an der General-Werder-Schule in Achern die Reifeprüfung mit gutem Erfolg bestanden.

M. **Fautenbach.** (Filmvorführung.) Am kommenden Freitag, 28. Mai, findet im Gasthaus „Zum Kreuz" um 20 Uhr durch die Gaufilmstelle die Vorführung des Films „Wiener Blut" statt. Auch die neue Wochenschau wird gezeigt werden.

P. **Ottenhöfen.** (Ausgabe der Lebensmittelkarten.) Die Lebensmittelkarten für die Zeit vom 31. Mai bis 27. Juni 1943 werden am kommenden Donnerstag, den 27. Mai, nicht wie bisher am Mittwoch, von 7.30 bis 12.00 Uhr und von 14.00 bis 17.00 Uhr in der bisherigen Weise im Grundbuchzimmer ausgegeben. Kurgäste und sonstige vorübergehend in der Gemeinde sich aufhaltende Personen, die auf Grund einer Reiseabmeldug Anspruch auf Lebensmittelkarten haben, erhalten dieselben am kommenden Freitag, vormittags von 9 bis 12 Uhr bei der Kartenstelle. Die Ausgabe von Anträgen und Bezugscheinen für Schuhwaren fällt am Freitag dieser Woche aus.

Stadt Achern

Wanderung zu den Höhen zwischen Acher- und Renchtal

b. **Achern.** Die Mitglieder des hiesigen Schwarzwaldzweigvereins unternahmen am Sonntag die erste diesjährige Tageswanderung. Durch Oberachern auf der Straße gegen Kappelrodeck und rechts ab an üppigen Getreidefeldern und vollbehangenen Kirschbäumen vorbei, wurde in den Ulmhard marschiert. Die Vögel des Waldes, unter denen in dieser Gegend der Kuckuck nie fehlt, erfreuten die Wanderer mit einem Morgenkonzert. Der Kutzenstein war bald erreicht und nach kurzem Verweilen ging's hinüber zum Ringelbacher Kreuz, wo in der „Einkehr" Mittagrast gehalten wurde. Nach dieser längeren Ruhepause konnte mit frischen Kräften der ziemlich steile Weg auf die Schwend in verhältnismäßig kurzer Zeit zurückgelegt werden. Im „Waldeck" rastete man dann nochmals und legte darauf über Waldulm-Kappelrodeck den Heimweg nach Achern zurück. — Schöne Blicke in die Rheinebene, in die Täler der Acher und Rench boten Genüsse, die den Teilnehmern dieser Wanderung bestimmt lange in guter Erinnerung bleiben werden.

(Wir ehren das Alter.) In außergewöhnlich guter Rüstigkeit kann morgen Schuhmachermeister Karl Lauinger mit seiner Frau und im Kreise seiner Kinder den 81. Geburtstag feiern. — Am gleichen Tag begeht in bester Gesundheit Frau Wilhelm Bäuerle, Witwe, ihren 80. Geburtstag.

(Von der BDM.-Werkgruppe.) Für die Woche vom 23. bis 30. Mai gilt in der BDM.-Werkgruppe 16/730 folgender Dienstplan: Am Dienstag, 25. Mai, treten um 20.15 Uhr alle, auch solche Mädchen, die nicht mitturnen, auf dem Sportplatz Rennwiesen an. Am Donnerstag, 27. Mai, kommen die Mädchen, welche bei einem Lazaretteinsatz mitwirken wollen, um 20.15 Uhr in die Volksschule. Schere und Klebstreifen sind mitzubringen; es werden für unsere Soldaten Bilder gerahmt.

(Aufnahme der Schulanfänger.) Die Schulanfänger werden am Montag, 31. Mai, nachmittags von 14—17 Uhr in die Volksschule aufgenommen. Schulpflichtig werden auf Herbst 1943 alle hier wohnenden Kinder, welche bis 31. Dezember d. J. das 6. Lebensjahr vollendet haben. Eine vorzeitige Aufnahme ist nicht zulässig. Bei der Anmeldung sind die Kinder mitzubringen. Geburtsurkunde sowie Impfschein sind vorzulegen. Die Anmeldung erstreckt sich auch auf die Kinder, welche im letzten Jahr zurückgestellt wurden oder jetzt zurückgestellt werden sollen, ferner auf alle kranke, schwächliche und nicht vollsinnige Kinder. Für diese ist ein ärztliches Zeugnis vorzulegen. Wer der Anmeldung nicht genügt, macht sich strafbar.

(Filmschau.) Die Tivoli-Lichtspiele bringen ab Dienstag, 25. Mai, den Tonfilm „Eva", der unter der Spielleitung von Johannes Riemann nach der Operette „Eva, das Fabrikmädchen", in Szene gesetzt wurde. Darsteller wie Heinz Rühmann, Magda Schneider, Ferdinand Meyerhofer, Hans Söhnker, Hans Moser und Schafheitlin, sowie die musikalische Leitung durch W. Schmidt-Genter lassen eine vergnügte Unterhaltung erwarten.

(Spinnstoff- und Schuhsammlung.) Der Bevölkerung unserer Stadt sei noch bekanntgegeben, daß alles Altmaterial in Stoffen, Leder, kurz, alle zum Tragen unbrauchbar gewordenen Kleidungsstücke dankbar angenommen werden. Die Sammelstelle im Arbeitsamt, Hauptstraße 68, ist jeden Werktag von 18—20 Uhr geöffnet.

Zur Spinnstoff- und Schuhsammlung 1943

Einfach rührend!

„Wissen Sie, ich gebe ihn gern zur ‚Spinnstoff- und Schuhsammlung'. Vielleicht bringt er heute wieder jemanden so viel Glück wie mir damals! In diesem süßen Badeanzug habe ich doch 1901 meinen Heinrich kennengelernt!"

Wochenspiegel aus Sasbachwalden

G. **Sasbachwalden.** (Fremdenstatistik) Alle Gast- und Beherbergungsstätten, die ihre Fremdenstatistik noch nicht abgegeben haben, wollen dies bis längstens heute Dienstag nachholen, da Weitermeldung erfolgen muß.

(Tabak für Hausbedarf.) Am Mittwoch, 26. Mai, hat auf dem Rathaus Meldung zu erstatten, wer die Absicht hat, für Hausbedarf mehr als 25, aber weniger als 200 Tabakpflanzen anzubauen.

(Lebensmittelkarten.) Am Donnerstag, 27. Mai, von 7—9 Uhr, werden die neuen Lebensmittelkarten für die 50. Versorgungsperiode ausgegeben. An Nachzügler werden die Karten nur gegen Entrichtung einer Säumnisgebühr abgegeben. Es wird um Vormerkung gebeten, daß die Kartenausgabe künftig jeweils am Donnerstag, nicht mehr Freitags wie bisher, erfolgt.

(Mütterberatungsstunde.) Ebenfalls am Donnerstag von 16—17 Uhr findet auf dem Rathaus die Mütterberatungsstunde statt.

(Impfung.) Am Freitag, 4. Juni, werden die im Jahre 1942 geborenen Kinder geimpft. Auswärts geborene und noch nicht erfaßte Kinder sind sofort auf dem Rathaus anzumelden.

(Schuh- und Spinnstoffsammlung.) Am Sonntag hat die Schuh- und Spinnstoffsammlung begonnen. Sie läuft noch drei Wochen, bis zum 12. Juni, weiter. Für die Durchführung hat sich die NS.-Frauenschaft zur Verfügung gestellt. Ihre ehrenamtlichen Sammlerinnen scheuen keinen noch so weiten und steilen Weg, die Sachen im Hause abzuholen. Es hat also jedes Haus reichlich Zeit, abgelegte Kleider, noch instandsetzbare Schuhe, aber auch Stoffreste und Lumpen aller Art zusammenzusuchen und mühelos das Seine beizusteuern. Sage niemand, es sei nichts mehr vorhanden, oder man habe bereits das Letzte abgeliefert. Die vorige Sammlung liegt schon so weit zurück, daß mittlerweile das eine oder andere bestimmt wieder in Abgang gekommen ist. Sehen wir nur mal richtig nach! Nichts ist zu gering, auch das scheinbar Wertloseste ist willkommen! Wer in unserm gebefreudigen Sasbachwalden möchte da zurückstehen und von sich sagen lassen, er stehe außerhalb der Schicksalsgemeinschaft seines Volkes und habe den Ruf der Heimat nicht begriffen? Wohl jedes Haus hat einen oder mehrere Soldaten an der Front. Sie bringen Opfer, mit denen sich die der Daheimgebliebenen nicht vergleichen lassen; wenn's sein muß, auch das ihres Lebens, das sie lieben, geradeso wie wir. Sie blicken aber auch auf die Heimat und erwarten ihre Hilfe. Hier ist eine Gelegenheit dazu! Ob unsere Gaben ihnen selbst zukommen oder den Arbeitskräften, die ihnen ihre Waffen schmieden: alles kommt, direkt oder indirekt, ihnen zugute. Sie hoffen und erwarten, daß jeder von uns seine Pflicht tut und den Ruf nicht ungehört verhallen läßt. Wir wollen keine von den letzten sein, und das Ergebnis unserer Gemeinde soll sich sehen lassen können. Es gelte die Parole: „Lumpen heraus!"

(Jungvolkdienst.) Dienstage sind jeweils der erste und letzte Sonntag im Monat. Die Eltern haben die Jungen zu pünktlichem Erscheinen zu veranlassen. Antreten 13.30 Uhr im Schulhaus.

(Kartoffelkäfer.) Der Suchdienst beginnt am Sonntag, 30. Mai. Den Anordnungen des Obmanns und dessen Stellvertreter ist streng Folge zu leisten. Von jeder Familie muß sich eine Person beteiligen. Ueber Zuwiderhandlungen muß Meldung ans Landratsamt erfolgen. Auch Einwohner, die keine Kartoffeln pflanzen, aber solche essen wollen, sind zum Suchdienst verpflichtet. Es wird erwartet, daß die Bedeutung der Kartoffel als Hauptvolksernährung verstanden und gewürdigt wird und damit auch die Pflicht, am Suchdienst teilzunehmen. Abseitsstehen bedeutet Verletzung dieser Pflicht sich selbst und dem Volksganzen gegenüber!

Oberachern meldet

N. **Oberachern.** (Kartoffelkäfer.) Im Interesse der Volksernährung ist die Bekämpfung des Kartoffelkäfers während der Kriegszeit besonders wichtig. Zu diesem Zweck müssen alle Kartoffeläcker der gesamten Gemarkung wöchentlich nach dem Kartoffelkäfer abgesucht werden. Der Suchdienst ist deshalb in derselben Weise wie im letzten Jahr mindestens einmal wöchentlich durchzuführen. Der amtliche Suchtag ist der Mittwochvormittag, um 9 Uhr beginnend. Nach den gesetzlichen Bestimmungen sind nicht nur die Kartoffelanbauer, sondern sämtliche Einwohner verpflichtet, an der Suche unentgeltlich teilzunehmen. Etwa gefundene Käfer, Larven und Eigelege sind sofort abzusammeln und in den mitgeführten Gefäßen abzutöten. Lebende Käfer oder Larven dürfen unter keinen Umständen mitgenommen werden. Vorgefundene Befallstellen sind sofort dem Bürgermeisteramt zu melden. Der erste Suchtag wird auf Mittwoch, den 26. Mai, vormittags 9 Uhr, festgesetzt. Zusammenkunft beim neuen Schulhaus. Die Vertrauensleute (Kolonnenführer), die im vergangenen Jahr mit der Durchführung des Suchdienstes beauftragt waren, werden auch für dieses Jahr erneut verpflichtet.

(Impfung.) Wir machen hiermit nochmals auf die am heutigen Dienstag, dem 25. Mai, vormittags 10.30 Uhr, im neuen Schulhaus stattfindende Impfung aufmerksam.

(Ausgabe der Lebensmittelkarten.) Die Ausgabe der neuen Lebensmittelkarten für die 50. Zuteilungsperiode erfolgt am kommenden Donnerstag, 27. Mai, nachmittags von 1.30 bis 4.30 Uhr in den bisherigen Schullokalen. Es wird dringend ersucht, diese Ausgabezeiten genau einzuhalten. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die erhaltenen Karten sofort nachzuzählen sind, da nachträgliche Reklamationen nicht mehr angenommen werden.

(Sterbefall.) In der Nacht von Samstag auf Sonntag starb unerwartet August Schaufler vor hier. Der Verstorbene war jahrzehntelang in der Mech. Bindfadenfabrik (Hanfwerke) Oberachern tätig und erfreute sich allgemeiner Beliebtheit und Wertschätzung.

(Spinnstoffsammlung.) Zur Eröffnung der Kriegsspinnstoffsammlung findet heute Dienstagabend, 20.30 Uhr, im Parteibüro eine Besprechung statt, an der alle Politischen Leiter teilnehmen.

Wann wird verdunkelt?

Für die Zeit vom 23. bis 29. Mai gelten folgende Verdunkelungszeiten:

Beginn: 22.15 Uhr.
Ende: 5.00 Uhr.

Rheinwasserstände vom 24. Mai

Konstanz 348 (+1), Rheinfelden 237 (+1), Breisach 193 (+5), Kehl 262 (—1), Straßburg 250 (+2), Karlsruhe-Maxau 397 (—3), Mannheim 270 (—1), Caub 162 (—3).

mit den alten Spinnstoffen und Schuhen

Was an Spinnstoffen und Schuhwerk in Schränken und Truhen ungenutzt lagert, muß für die totale Kriegführung mobilisiert werden. Für unsere Soldaten an der Front und die Millionen Rüstungsarbeiter in der Heimat wird/Bekleidung in großem Umfange gebraucht. Darum spendet jeder zur

Spinnstoff- u. Schuhsammlung 1943

VOM 23. MAI BIS 12. JUNI

DER REICHSBEAUFTRAGTE FÜR ALTMATERIALERFASSUNG

Das heilige Wasser

Eine indische Legende

Zu einem indischen Heiligen und Weisen kam einst in alten Tagen eine Frau und klagt über ihre unglückliche Ehe.

„Böse kommt mein Mann von seiner anstrengenden Arbeit, nichts kann ich ihm dann recht machen, scheltend kommt er schon zur Türe herein. Dann kann ich schließlich auch nicht an mich halten, ich widerspreche und will ihm seinen Zorn ausreden, aber er will nichts hören und schließlich schlägt er mich . . .“ Sie weinte und jammerte.

Der Heilige sah sie lächelnd und voll Mitleid an. Dann überlegte er, erhob sich und ging in den Bambushain. Stumm blieb die Frau vor seiner Höhle hocken und wartete geduldig auf seine Rückkehr. Als der Weise wiederkam, trug er ein Krüglein in der Rechten. Das reichte er der Frau und sprach:

„Nimm dies Krüglein mit heiligem Wasser, gute Frau. Und wenn dein Mann scheltend zur Türe hereintritt, dann nimmt einen Schluck dieses Wassers in deinen Mund, schlage die Augen nieder und sprich in Gedanken drei Gebote. Alsdann gib das Wasser wieder in den Krug zurück, und du wirst sehen, wie glücklich, ruhig und zufrieden deine Ehe werden wird. Hüte dich aber, auch nur einen Tropfen des heiligen Wassers zu verschlucken. Es ist sehr kostbar und kaum wieder zu beschaffen. Doch wenn das Krüglein einmal leer ist, so komm wieder zu mir.“

Die Frau bedankte sich, verbeugte sich tief vor dem Weisen und Heiligen, hüllte den Krug in ihr Tuch und ging heim.

Monate und Monate vergingen, da erschien die Frau wieder bei der Höhle und rief den Weisen.

„Herrlich hat dein Wasser mir geholfen, du Heiliger, doch nun ist das Krüglein leer“, sprach sie. „Wäre es wohl möglich, noch einmal von dem Wunderwasser etwas zu erhalten?“

„Komm mit mir, meine Tochter“, erwiderte der Heilige, der ein Weiser war. Und er führte sie in den Bambushain zu einer klaren Quelle, schöpfte von dem Quellwasser und reichte ihr den Krug. „Ein jedes Wasser tut den gleichen Dienst“, sagte er, und seine Augen blickten freundlich. „Schweige, widersprich nicht, und deine Ehe wird immer glücklich und voll Frieden sein . . .“

Günther Werther.

*

Der musikalische Leiter der Pfalzoper in Kaiserslautern, Operndirektor Erich Walter, wurde nach einem Dirigentengastspiel des „Fidelio“ am Staatstheater Bremen als erster Kapellmeister nach Bremen verpflichtet.

Was bringt der Rundfunk?

Reichsprogramm:

9.00—10.00: Märchen- und Kinderstücke.
12.35—12.45: Bericht zur Lage.
15.30—16.00: Lied- und Kammermusik.
16.00—17.00: Oper und Operette.
17.15—18.30: Bunter Melodienreigen.
18.30—19.00: Der Zeitspiegel.
19.15—19.30: Frontberichte.
20.15—21.00: Bach-Mozart-Konzert.
21.00—22.00: Auslese schöner Schallplatten.

Deutschlandsender:

17.15—18.30: Frickhöffer, Beethoven, Böhler (Sinfoniekonzert).
20.15—21.00: Klingender Gruß aus Graz.
21.00—22.00: „Eine Stunde für dich“.

Der Reichssportwettkampf der HJ. 1943

Der Reichssportwettkampf 1943 gelangt in diesem Jahr im gesamten Reichsgebiet am 29. und 30. Mai zur Durchführung. An diesen beiden Tagen tritt die Millionenzahl unserer Jungen und Mädel überall in Stadt und Land an, um ihr diesjähriges größtes sportliches Fest zu gestalten, das nach dem Willen des Führers den Leistungsstand und die Einsatzbereitschaft der deutschen Jugend alljährlich unter Beweis stellen soll. Jeder Junge und jedes Mädel muß sich beim Reichssportwettkampf, einer Leistungsprüfung, bestehend aus einem Lauf, Sprung und Wurf unterziehen. Die einzelnen Leistungen werden unter Berücksichtigung der Zugehörigkeit zu den einzelnen Jahrgängen nach der 100-Punktwertung gewertet. Bei einer Gesamtleistung von 18 Punkten und mehr erhält der betreffende Junge bzw. Mädel als Anerkennung die Siegernadel des Reichssportwettkampfes. Im Vordergrund der Leistungsprüfung steht jedoch der Mannschaftskampf, wobei er jedem Fähnlein die beste Jungenschaft, bei jeder Gefolgschaft die beste Kameradschaft, bei jeder Jungmädelgruppe die beste Jungmädelschaft und bei jeder Mädelgruppe die beste Mädelschaft mit der vom Führer unterschriebenen Urkunde ausgezeichnet wird. Ueber den Bann- und Gebietsentscheid werden beim Reichsentscheid das reichsbeste Fähnlein, die reichsbeste Gefolgschaft, die reichsbeste Jungmädel- und Mädelgruppe ermittelt, in deren Besitz der Wanderpreis des Reichsjugendführers für die Dauer des Wettkampfjahres übergeht.

So ist auch in diesem Jahr der Reichssportwettkampf wieder eine gewaltige Kundgebung unserer Jugend und der Beweis, daß sie gesund und leistungsfähig alle Aufgaben pflichtbewußt erfüllen wird, die im Kriegseinsatz an sie herantreten werden.

Südwestdeutsches Leichtathletiktreffen in Karlsruhe

Die Leichtathletik-Veranstaltung am kommenden Sonntag, 30. Mai 1943, zu der die Post-Sport-Gemeinschaft Karlsruhe in das Hochschulstadion eingeladen hat, fand in der ganzen Südwestecke des Reiches großen Widerhall. Rund 120 Meldungen bei den Frauen und 100 Meldungen bei den Männern gingen bis zum Meldeschluß beim Veranstalter ein. Unter diesen Meldungen sind alle zur Verfügung stehenden Aktiven der badischen, württembergischen, elsässischen und pfälzischen Leichtathletikabteilungen vertreten. U. a. starten über 100 Meter Capellmann (Stuttgarter Kickers), Meister von Württemberg 1942, ferner Schmitt (Post-SG. Karlsruhe), Meister von Baden 1942. Unter den Stabhochspringern finden wir Magris (Post-SG.-Karlsruhe), vierter bei den Deutschen Meisterschaften 1942. In der 3×1000-Meter-Staffel haben Stuttgart, Ludwigshafen, Pforzheim und Karlsruhe eine Mannschaft gemeldet. Ueber 4×100 Meter kommen zu obigen Mannschaften noch Mannheim, Heidelberg, Weil am Rhein, Ettlingen und Straßburg.

Bei den Frauen starten über 4×100 Meter Post-SG. Karlsruhe, Post-SG. Mannheim, Post-SG.-Heidelberg, MTV.-Karlsruhe, Sportklub Pforzheim und Reichsbahn-SG. Weil am Rhein. Ferner hat gemeldet Unbescheid (MTV.-Karlsruhe), zweite im Kugelstoßen bei den Deutschen Meisterschaften 1942, König (MTV.-Karlsruhe), fünfte im Hochsprung bei den Deutschen Meisterschaften 1942.

Die Veranstaltung beginnt um 13 Uhr mit den Vorkämpfen, denen um 15 Uhr die Entscheidungen folgen. Um 16 Uhr werden die Kämpfe durch einige Vorführungen (Tänze und Schwerathletik) unterbrochen. ü.

Deutsche Boxmeisterschaften

Die badische Mannschaft für Heidelberg

Für die Vor- und Zwischenrunden der Deutschen Boxmeisterschaften am 2. und 3. Juni in Heidelberg wurden vom Gau Baden folgende Mannschaft zugelassen: Bantamgewicht: Huckele (Heidelberg); Federgewicht: Reinhard (Heidelberg), Stein (Heidelberg), Weise (Heidelberg); Leichtgewicht: Aach (Schwetzingen); Weltergewicht: Rupp (Heidelberg); Mittelgewicht: Schächtele (Furtwangen); Schwergewicht: Kupsch (Heidelberg).

Ende Mai werden sich die deutschen Spitzenkönner, darunter die Europameister Runge und Nürnberg sowie der Berliner Gaumeister Teichmann, in einem Trainingslager in Schwetzingen versammeln, um sich für die deutschen Boxmeisterschaften vorzubereiten.

Preis von Westfalen mit Zwischenfällen

Reich an Zwischenfällen war die große westdeutsche Dreijährigen-Prüfung „Preis von Westfalen“ mit 25 000 RM. ausgestattet, in Düsseldorf. Schon am Start fielen zwei Pferde, Paschulke und Goths, aus, und in der Geraden gab es eine Rempelei, die den Favoriten Raufbold aus dem Tritt brachte. So kam Piast aus dem Stall Dillmann zu einem Siege über Merkur, Raufbold und Ansitz.

Familien-Anzeigen

Geburten

Wir freuen uns über die Geburt uns. Stammhalters **Peter Jürgen**. **Else Dirsch** geb. Anna, z. Z. altes Diakonissenhs., Sofienstr., Uffz. **Otto Dirsch**, i. Felde. Karlsruhe, Augartenstr. 28.

Gunter, geb. 22. 5. 43. Unser Volker hat ein Brüderchen bekommen. In dankbar. Freude: **Elfriede Vischer** geb. Ritter, z. Z. Privatabt. Prof. Dr. Linzenmeier, **Otto Vischer**, Oberleutnant, z. Z. i. Felde. Völkersbach, Schulhaus.

Die glückl. Geburt eines gesunden Mädchens, **Crista**, zeigen erfreut an: **Maria Schneider**, Karlsruhe, u. **Emil Schneider**, Wachtm. i. e. St.-Gesch.-Abt.

Heinz - Dieter. Unser erstes Kind, ein Junge, ist angekommen. In dankb. Freude: **Charlotte Nix** geb. Feßler, z. Z. Privatkl. Dr. Ihm, Händelstr., **Heinrich Nix**, Uffz. in e. Pz.-Aufkl.-Abtlg.

Unsere **Heidemarie Dorothea** ist am 21. 5. 43 angekommen. In dankbarer Freude: **Frau Ruth-Käte Reuschle** geb. Veit, Offenburg, Ortenberger Str. 48, z. Z. städt. Krankenhaus, Feldwebel **Paul Reuschle**, z. Z. im Westen.

Ein Brüderchen ist da und heißt: „**Manfred - Otto - Karl**“. Es ist ein Sonntagsjunge. In dankbarer Freude: **Karl Stumpp**, Leutn. d. Kriegsm., z. Z. im Felde, u. **Frau Emmy** geb. Heinz, Josefinenheim, B.-Baden, Ebersteinstr. 29.

Christl. Unser Herbert hat ein Schwesterchen bekommen. In dankb. Freude: **Fritz Schäfer**, Metzgermeister u. **Frau Maria** geb. Windt, z. Z. Privatklinik Prof. Dr. Linzenmeier, Karlsruhe, Marienstraße 2.

Wolfgang August. Die glückliche Geburt eines kräft. u. gesunden Stammhalters zeigen hocherfreut an: **Lotte Meder** geb. Schönauer, z. Z. Diakonissenhaus, Prof. Borell, Freiburg/Brsg., **August Meder jr.**, Achern/Baden.

Verlobungen

Ihre Verlobung geben bekannt: **Josefine Prestenbach**, **Albert Mansser**, zur Zeit Wehrmacht. Rastatt, 23. Mai 1943.

Wir haben uns verlobt: **Gerda Panke**, Schönfeld, Pommern, Gefr. **Georg Frei**, Rastatt, Hindenburgstr. 20, z. Z. im Felde. Rastatt, 23. Mai 1943.

Gretel Hennenberger, Refr. phil., Linx, **Veit Fricke**, stud. arch., Leutnant i. e. Gebirgsart.-Rgt., Beverungen, z. Z. im Osten, Verlobte. Mai 1943.

Vermählungen

Ihre Vermählung geben bekannt: **Alfred Dufner**, Dipl.-Landwirt, Landw.-Assess. Offenburg, Augustastr. 6a, **Emmy Dufner** geb. Wachter, Weingarten/Wttbg., Memelerweg 9. 25. Mai 1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Georg Kuhrke**, Gefr. in ein. Flak-Abtlg., **Emy Kuhrke** geb. Stadelbauer, Bruchsal, Rheinstraße 59.

Statt Karten! Ihre Vermählung geben bekannt **Prof. Dr. Adolf Herrmann**, **Gerda Herrmann** geb. Mader. Rastatt, Moltkestraße 3. 25. Mai 1943.

Danksagungen

Statt Karten! Für die uns anläßlich uns. Verlobung erwies. Glückwünsche und Aufmerksamkeiten sagen wir unseren herzlichsten Dank. **Anneliese Berger**, Khe., Karl Schremppstr. 30, **Hellmuth Wehlt**, Lohmen, Sächs. Schweiz.

Für die anläßl. unserer Vermählung zugesandten Glückwünsche u. Geschenke danken wir herzlich. **Sepp Müller**, Uffz. u. **Frau Gerda** geb. Daus. Offenburg, Josef Kohlerstr. 32. 25. Mai 43.

Für die uns aus Anlaß uns. Vermählung so herzl. entgegengebrachten Glückwünsche u. Geschenke sagen wir allen unsern besten Dank. **Kurt Ewald**, **Anny Ewald** geb. Wittmann. Karlsruhe, Waldhornstraße 28a. Im Mai 1943.

Für die uns. anläßl. uns. gold. Hochzeit in so reichl. Maße erwies. Aufmerksamkeiten danken wir herzlich. **Emil Peter und Frau**, Rastatt.

Zu uns. Gold. Hochzeit sind uns frdl. Glückw. mit Blumen u. and. lb. Gaben so zahlreich zugegangen, daß wir nur auf ds. Wege allen herzl. Dank sagen können. Weisenbach, 22. 5. 1943. **Julius Kast**, Messner, u. **u. Frau Maria** geb. Bleier.

Nachdem unser zweiter Sohn vom Feindflug nicht zurückgekehrt ist, erhielten wir jetzt die schmerzl. Nachricht, daß unser jüngster Sohn, unser lieber Bruder

Theo Gall

Leutnant in ein. Gebirgs-Jäg.-Regt., am 4. 5. 1943 im Alter von 19¾ J. im Kubanbrückenkopfgebiet für die Zukunft seines Volkes gefallen ist.

Karlsruhe, 23. Mai 1943. Gustav Binzstraße 17.

Gustav Gall, Oberpostinspektor u. **Frau Marie** geb. Göckler; **Konrad Gall**, Leutnant, z. Z. im Felde; **Marliese u. Ursula Gall.**

Statt eines frohen Wiedersehens traf uns die traur. Nachricht, daß nach Gottes heil. Willen am 7. 5. unser innigstgel., einziger, hoffnungsvoller Sohn und Bruder, Schwager und Onkel

Lothar Fotsch

Obergefr., Inh. d. EK. 2 u. Ostm., im blühend. Alter von 24 J. für sein geliebtes Vaterland bei Orel gefallen ist.

Zeutern, Mannheim, Odenheim.

In unsagbarem Schmerz: **Bernhard Fotsch**, **Frau Maria Fotsch** geb. Staudt; **Rupert Mack**, Lokf., u. **Frau Gertrud** geb. Fotsch nebst Kinder; Obgefr. **Edmund Scheuring**, z. Z. im Osten, und **Frau Anna** geb. Fotsch nebst Kinder; **Hedwig Fotsch**; **Barbara Stengel**, Braut.

Der Herr über Leben u. Tod hat uns Sonntag abend uns. lieb., hoffnungsvollen einzig. Sohn, mein heißgeliebt. Bruderherz

Uffz. Emil Ruf

nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, das er sich durch seine schwere Verwundung im Osten zuzog, im blühenden Alter von erst 25½ J. für immer von uns genomm.

Gagg.-Ottenau, 24. Mai 1943.

In tiefem Schmerz: **Karl Fr. Ruf u. Frau Helena** geb. Senn; Schwester **Rosa und alle Anverwandten.**

In tiefstem Schmerze gebe ich bekannt, daß mein über alles geliebter, herzensguter, treubesorgter Gatte, unser allerbester Bruder, Schwager, Schwiegersohn und Onkel, Oberleutnant der Reserve, Architekt

Emil Julius Bruttel

Komp.-Chef in einem Gebirgsjäger-Regt., Inh. des Kriegsverdienstkr. m. Schw., des EK. 2, der Ostmed. u. and. Auszeichn., im blühenden Alter von 31 Jahren, bei den harten Kämpfen am Kubanbrückenkopf am 17. April 43 südwestlich Noworossijsk, in unermüdlich treuester Pflichterfüllung den Heldentod fand.

Hausach, 24. Mai 1943.

In bitterstem Leid: Die Gattin: **Gretel Bruttel** geb. Fischer; die Schwester: **Josefine Schneider** geb. Bruttel mit Gatte u. Söhnchen **Gerhard Julius**, München; die Brüder: Oberltn. **Julius Bruttel** mit Gattin **Liselotte** geb. Sulga, Königsberg (Preußen); Gefreiter **Rudolf Schöndorfer**, im Felde; die Schwiegereltern: **Sofie Schmider Wwe.**, Hausach; **Familie Moranz**, Offenburg.

Noch in banger Sorge um das Schicksal meines lb. Mannes, der in Stalingrad kämpfte, erreichte uns die unfaßbare Nachricht vom Tode unseres innigstgeliebten ältesten Sohnes und Bruders

Edgar Holzer

Techn. Offz. u. Flugzeugführer i. e. Kampfstaffel, der im Alter von 22 Jahren den Fliegertod fand. Immer einsatzbereit gab auch er sein Leben für Führer u. Vaterland.

Mannheim, Seckenheimer Str. 43, **Karlsruhe.**

In tiefer Trauer: **Frau Amanda Holzer** geb. Blumhofer; **Fred Holzer**, Soldat in einem Flak-Rgt., **Inge Holzer.**

Hart u. unfaßbar traf uns die schmerzl. Nachricht, daß unser lb. Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Mayer

Obgefr. in einem Pio.-Batl., bei d. Kämpfen am Donbogen im Alter von 23 Jahren den Heldentod fand.

Haueneberstein, 23. Mai 1943.

In tiefer Trauer: Die Eltern: **Karl Mayer u. Frau Helena** geb. Leppert; **Fam. Leopold Mayer und Frau Berta** geb. Krell; **Fam. Hermann Mayer**, z. Z. im Felde, **u. Frau Paula** geb. Rapp; **Geschw. Maria u. Helena Mayer sowie alle Verwandten und Bekannten.**

Tieferschüttert, unerwartet u. für uns kaum faßbar, erhielt. wir heute die traurige Nachricht, daß mein herzensguter, über alles geliebter Mann, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, Obergefreiter

Alfred Ludwig

Inh. verschied. Tapferkeitsauszeichnung., am 10. Mai 43 auf einem Hauptverbandsplatz im Osten, nach schwerer Verwundung, im Alter v. 33 Jahren sein junges, blühendes Leben für Führer, Volk und Vaterland geopfert hat.

Vimbuch, Müllenbach, 23. Mai 43.

In tiefer Trauer: **Rosa Luise Ludwig** geb. Regenold; **Franz Anton Ludwig u. Ehefrau Maria Josefa** geb. Leppert (Eltern); **Stefan Ludwig**, z. Z. b. d. Wehrmacht; **Irma Hönig** geb. Ludwig; **Franz Karl Hönig, nebst Kindern**; **Otto Regenold u. Ehefrau Mina** geb. Hönig (Schwiegereltern); **Sophie u. Hedwig Regenold** (Schwägerinnen).

Nach arbeitsreichem Leben haben wir heute unsere liebe Mutter und Großmutter, Frau

Marie Klauer

im 76. Lebensjahr, nach langer Krankheit zur letzten Ruhe gebettet. Allen Verwandten, Freunden und Bekannten danken wir für die herzl. Anteilnahme. Bes. Dank schulden wir der Schwester im Berckholtz-Stift für die liebevolle Pflege, vor allem in den letzten Monaten.

Karlsruhe, 22. Mai 1943.

Familie Friedrich Klauer, Pforzheim; **Familie Hans Klauer**, Bischweier (Elsaß); **Familie Albert Klauer**, Straßburg; **Frau Berta Klauer** geb. Mohr, **mit Kind.**

Unsere liebe Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Großmutter

Maria Schmitt

geb. Walther, ist heute, wohlvorbereitet, im Alter von 70 Jahren nach kurzer Krankheit in Gottes ewigen Frieden eingegangen.

Karlsruhe, Gartenstr. 42, 22. 5. 1943.

In tiefer Trauer: **Dr. Anselm Schmitt u. Familie**, Berlin-Schöneberg, Belzigerstr. 53b; Gefr. **Paul Schmitt**, im Felde; **Sabine Haas**, Quedlinburg; **Hubert Walther**, Stud.-Professor i. R., **u. Familie**, Landshut, Maxaustr. 13.

Beerdigung: 26. Mai 1943, 13 Uhr, Hauptfriedhof.

Nach kurz. schw. Leiden ist meine lb. Frau, unsere treusorg. Mutter, Schwägerin und Tante

Frau Frieda Klein

geb. Kuhm, nach einem arbeitsreich. Leben für immer von uns gegangen.

Karlsruhe, Geibelstr. 15, 22. Mai 43.

Im Namen der trauernd. Hinterbliebenen: **David Klein**; **Hilda, Emy u. Kurt Klein.**

Beerdigung: Mittwoch, 26. Mai 43, 14 Uhr, Hauptfriedhof.

Unerwartet rasch wurde heute unser lieber Vater, Großvater u. Urgroßvater, der Schaustellerveteran

Gustav Lindig

im Alter von 88 Jahren in die Ewigkeit abberufen.

Karlsruhe, Tullastr. 42, 24. 5. 43.

In tiefer Trauer: **Georg Lindig u. Frau**; **Georg Lindig**, Sohn u. Familie; **Gustav Lindig**, Erfurt; **Hermann Lindig**, Freiburg; **Anna Rother** geb. Lindig, Prieborn; **Liesel Sarg** geb. Lindig Stuttgart.

Beerdigung: Mittwoch, 26. Mai 43, 12½ Uhr, Hauptfriedhof.

Statt Karten. Am 20. Mai ist unsere lb. Mutter, Frau

Lina Grimmeisen

geb. Naumann, für immer von uns gegangen. Die Feuerbestattung fand in aller Stille in Karlsruhe statt.

Familien Dr. Götz, Niklaus und Zocher.

Malsch, Düsseldorf, 22. Mai 1943.

Am 18. Mai wurde uns meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter

Liesel Bürgin

geb. Grau unerwartet rasch im Alter von 31 Jahren durch den Tod entrissen. Die Beisetzung hat in aller Stille stattgefunden. Für alle Beweise aufrichtigster Teilnahme sagen wir uns. herzl. Dank. Bes. Dank dem Herrn Direktor u. der Gefolgschaft des Städt. Krankenhauses Karlsruhe für die ehrenden Nachrufe am Grabe.

Rastatt, Blumenstr. 24, 23. 5. 43.

In tiefem Schmerz: **Fritz Bürgin u. Sohn Fritzel.**

Heute früh entschlief nach langem, schwerem Leiden im Krankenhaus in Achern unser lieber Gatte und Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager

Pg. Otto Gehr

im Alter von 62½ Jahren.

Bühl/Baden, 23. Mai 1943.

In tiefem Leid: **Frau Josefine Gehr Wwe.** geb. Wagner; **Franz Gehr**, z. Z. im Felde **u. Familie**; **Irmgard Klär** geb. Gehr **u. Fam.**; **Alfred Gehr**, z. Z. in ein. Lazarett **u. Frau**; **Walter Gehr**, z. Z. im Felde; **Kurt Gehr**, z. Z. im Felde; **Anna Gehr.**

Beerdig. am Dienstag, 25. Mai 43, 17 U. v. d. kath. Kirche Bühl aus.

Rasch und unerwartet starb heute nacht mein lieber Mann, Vater und Großvater

August Schaufler

im Alter von 78 Jahren.

Oberachern, 23. Mai 1943.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Frau Helene Schaufler** geb. Schmälzle; **Familie Emil Schaufler, nebst Enkelkindern.**

Beerdigung: Dienstag, ½10 Uhr, vom Trauerhaus aus.

Meine lb. Frau, uns. treubesorgte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Maria Meier

geb. Gerber, ist im Alter v. 66 J. sanft entschlafen.

Offenburg, 24. Mai 1943.

In tiefer Trauer: **Michael Meier**, Bäckermeister; **Wilhelm Meier u. Frau Barbara** geb. Heidt, **nebst Kindern Hilde und Inge.**

Beerdigung: Mittwoch, 26. Mai 43, nachmittags 3 Uhr.

Für die herzl. Anteilnahme an dem schweren Verlust, der uns durch den Heldentod uns. geliebt. Sohnes, Bruders, Schwagers, Neffen u. Bräutigams Bootsmannsmaat **Walter Friebolin** betroffen hat, sagen wir allen unsern herzl. Dank.

In tiefer Trauer: **Familie Karl Friebolin u. Braut, sowie alle Angehörigen.**

Wössingen, 22. Mai 1943.

Unser herzensgut. Vater u. Schwiegervater, unser lb. Opa

Karl Kammerer

Oberwerkmeister, ist heute, 22 Uhr, nach läng. schweren Leiden, wohlvorbereitet, im Alter von 67½ J. sanft entschlafen.

Offenburg, Hildastr. 28, 22. 5. 1943.

In tiefer Trauer: **Luise Petrino** geb. Kammerer; **Adolf Petrino**, Reichsbahnobersekr., z. Z. i. Ost., **und Kinder Klaus u. Dolli nebst Angehörigen.**

Beerdig.: Dienstag, 25. Mai, nachmittags 3 Uhr. — Erstes Seelenamt Freitag, 8.15 Uhr.

Nach Gottes hl. Willen entschlief rasch u. unerwartet meine herzensgute liebe Frau, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Emma Scharer

geb. Föry, im Alter von 41 Jahren.

Niederbühl, Oberweier, Oetigheim, Mannheim, 23. Mai 1943.

In tiefem Leid: **Hermann Scharer u. Angehörige.**

Beerdigung: Dienstag, 25. Mai 43, 18 Uhr.

Allen Freunden, Bekannten u. Verwandten danken wir herzl. für ihr treues Geleit sowie für die schönen Kranz- u. Blumenspenden, die wir uns. lieben **Brigitte** an ihrer letzten Ruhestätte niederlegen konnten.

Albert Printz und Familie.

Khe., Kaiserallee 15, 24. Mai 1943.

Für die vielen so wohltuenden Beweise aufricht. u. inniger Anteiln. an dem Heldentode uns. lb., unvergeßl. Sohnes u. Bruders ##-Grenad. **Heinz Barbon** danken wir allen aufs herzl. Bes. Dank der Betriebsführ. u. Gefolgschaft der Fa. Sinner A.G. Auch ein herzl. Vergelts Gott dem Herrn Geistl. Rat Dr. Rüde für seine trostr. Worte.

In tiefem Leid: **Familie Anton Barbon.**

Karlsruhe, Kaiserstr. 235, 15. 5. 43.

Statt Karten! Für die liebevolle Anteilnahme, die große Beteiligung an der Beerdigung, die schön. Blumenspenden anläßl. des Hinscheidens uns. Kindes **Norbert** sagen wir allen unseren stiefempfundenen Dank.

Oskar Hellinger, z. Z. in Urlaub **und Frau Anna** geb. Geiger, sowie **Kinder.**

Karlsruhe, 22. Mai 1943.

Für die so große Anteilnahme beim Heimgang uns. lb. u. sonn. Kindes **Gerhard Wolf**, sowie f. d. schönen Kranz- u. Blumenspend. sagen wir herzl. Dank. Bes. Dank dem Stammführer Rick u. seinen Kameraden vom Fähnlein 3/109, dem Herrn Lehrer Pfaff u. sein. Mitschülern für den herzl. Nachruf, sowie all denen, die ihn zur letzten Ruhe begl.

In tiefem Schmerz: **Familie Eugen Wolf und Angehörige.**

Karlsruhe, 21. Mai 1943. Rintheimer Straße 24.

Statt Karten! All denen, die unser beim Tode uns. lieb. Entschlafenen **Karl Göring** gedacht haben, danken wir recht herzl. Bes. Dank d. Finanz- u. Wirtschaftsministerium u. d. Chorgemeinsch. Konradin Kreutzer für die ehr. Nachrufe, sowie d. Arbeitskameraden vom Fin.- u. Wirtschaftsmin. mit sämtl. Abt. für die warme Anteilnahme. Nicht zuletzt danken wir für die schön. Blumenspend. u. die große Beteiligung an der Beisetzung

Frau Chr. Göring Wwe. u. Angeh.

Khe., Schloßplatz 3, 22. Mai 1943.

Für die vielen. wohltuenden Beweise aufr. u. inniger Teilnahme an dem Heldentode meines lieb. Mannes, Sohnes, Bruders u. Schwagers, Dipl.-Ing., Reichsbahnrat **Hermann Faber**, sagen wir allen herzl. Dank. Bes. Dank Herrn Stadtpf. Streitenberg f. seine tröstenden Worte bei der Gedächtnisfeier.

In tiefer Trauer: **Else Faber** geb. Tröscher, **nebst Mutter und Anverwandte.**

Karlsruhe, Karlstr. 128, 21. 5. 43.

Für die viel. Beweise herzl. Teilnahme b. Heimg. meiner lb. Frau, uns. guten Mutter, Schwiegermutter, Großmutter u. Urgroßmutter **Marie Pallmer** geb. Dopf, sowie für die Kranz- u. Blumenspenden u. Begleitung zur letzten Ruhestätte, danken wir recht herzl. Besten Dank Herrn Pfr. Stolz f. d. trostr. Worte.

In tiefer Trauer: **Julius Pallmer u. Angehörige.**

Hagsfeld, 22. Mai 1943.

Für die viel. Beweise herzl. Teiln., die uns bei dem schweren Verlust durch den allzufrühen Tod uns. lb., unvergeßl. Gatten, Vaters u. Sohnes **Alois Kern**, Städt. Musikdirektor, entgegengebr. wurd., dank. wir v. Herzen. Bes. Dank der Partei und ihr. Format., d. Vereinen u. Säng., den Beamten u. Angest. der Stadtverwalt., Dank für die herrl. Kranzspend. u. Begleit. zur letzten Ruhestätte. Ein herzl. Vergelts Gott den Schwest. des Krankenhauses Achern.

Maria Kern geb. **Bechtel u. Kind.**

Achern, 14. Mai 1943.

Statt Karten! Für die vielen Beweise aufricht. Anteilnahme beim Heimgang uns. lb., unvergeßl., treusorg. Mutter **Genovefa Bastian**, sowie für die schönen Kranz- u. Blumenspend. u. das letzte Geleit zur Ruhestätte sagen wir allen ein herzliches Vergelts Gott.

August und Wilhelm Bastian.

Karlsruhe, Karlstr. 75, **Ettlingen.**

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Tode meines lb. Mannes, Bibliotheksrat **Dr. Gerhard Kattermann**, danke ich im Namen aller Angehörigen hiermit herzl.

Hildegard Kattermann geb. **Becker.**

Karlsruhe, Wutachstr. 4, 24. 5. 1943.

Für die viel. Beweise aufrichtiger Anteilnahme anläßl. des Heimgangs meiner lieb. Mutter, Schwiegermutter, Schwester u. Tante **Frau Ernestine Schorb Wwe.**, sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden sprechen wir uns. herzl. Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterblieben.: **Frieda Seitz** geb. **Schorb.**

Karlsruhe, Boeckhstr. 5, 22. 5. 43.

Für die zahlr. Beweise liebevoller Teilnahme, Kranz- u. Blumenspenden, die wir bei dem so unerwart. Heimgang meiner lb. Frau u. uns. unvergeßl. Mutter **Magdalena Waag** von allen Seiten erfahren durften, bitten wir unsern innigsten Dank entgegen zu nehmen.

Friedrich Waag 4, Lokführer, **und Angehörige.**

Rheinbischofsheim, Mai 1943.

Statt Karten! Für die viel. Beweise herzl. Teilnahme beim Hinscheiden uns. lb. Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin u. Tante spreche ich meinen innigsten Dank aus. Bes. Dank Herrn Stadtpf. f. seine Krankenbesuche, den Schwestern, sowie Frau Maria Schmidt Wwe. für liebev. Pflege am Krankenlager, f. die schönen Kranz- u. Blumenspend. und allen denen, die sie zur letzten Ruhe begleitet haben.

Im Namen aller Hinterbliebenen: **K. Kohlbecker**, Bäckermeister.

Gaggenau, 24. Mai 1943.

Statt Karten! Für all die liebev. u. tröstl. Beweise aufr. Anteiln., die mir mündl., schriftl. u. durch Blumenspend. in so reichl. Maße b. d. Tode meines geliebt. Mannes **Karl Töbich** von allen Seiten entgegengebr. wurden, spreche ich meinen tiefst., herzl. Dank aus. Bes. Dank seinen SA.-Kameraden, die ihm die letzte Ehre erwies., sowie seinen Arbeitskameraden für den Nachruf u. das schöne Blumengebinde meinen innigsten Dank.

Hedwig Töbich u. alle Angehörig.

Oberndorf-Gaggenau, 24. Mai 1943.

Für die viel. Beweise inniger Anteilnahme u. für die schönen Kranz- u. Blumenspend. anläßl. des Heimganges mein. lb. Mannes, uns. gut. Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Bruders, Schwagers u. Onkels **Franz Josef Hörth** herzl. Dank. Auch danken wir allen, die ihm die letzte Ehre erwies. haben. Bes. dank. wir H. Pfr. Schelb, sowie den Krankenschwestern und dem Gesangverein „Sängerbund“.

In tiefer Trauer: **Frau Stefanie Hörth** geb. **Keller**, **Kinder und alle Anverwandten.**

Altschweier, 24. Mai 1943.

Statt Karten! Tief ergriffen von der uns in so überreichem Maße erwiesenen Teilnahme beim Tode meines lieben Mannes spreche ich herzlichsten Dank aus.

Im Namen aller Angehörigen: **Frau Anna Maurer** geb. **Wolff.**

Baden-Baden, 24. Mai 1943.

Für die überaus viel. Beweise herzl. Anteilnahme anläßl. des Heldentodes meines lb. Sohnes, meines einzigen Bruders, uns. lb. Neffen, ##-Unterscharführer **Willi Deusch**, danken wir herzlich. Besond. Dank für die zahlr. Teilnahme am Trauergottesd. u. die tröstenden Worte des Herrn Pfarrers Krastel.

Salomea Deusch Wwe. geb. **Bühler und alle Anverwandten.**

Langenwinkel, 24. Mai 1943.

Heiraten

Jg. Mann, 25 Jahre, Akademiker (Dr.) wünscht, da es ihm an pass. Gelegenheit fehlt, mit nettem, gebild. Mädel zwecks späterer Heirat in Briefwechsel zu treten. ✉ 33976 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kriegerwitwe, 30 J., kath., wünscht s. wieder zu verheiraten (auch Kriegsversehrter). ✉ 3187 Führer-Verlag Offenburg.

Kriegsversehrter, 33 J., kath., 172 gr., dklbl., br. Augen, aus gut. Fam., m. tadell. Vergangenh. u. Vermögen, wünscht m. lb., nett. Mädel nicht über 30 J., auch jg. Wwe., evtl. Geschäftstochter od. Berufstät. bekannt zu werden zw. spät. Heirat. ✉ mit Bild BA 2238 Führer-Verlag Baden-Baden.

Gebild. Herr, 39 J., wünscht leb., nettes Mädel zw. bald. Heirat kennenzulernen. Am liebsten v. Lande. ✉ mit Bild 34264 Führer-Verl. Khe.

Junger Elektromeister, mit größ. Vermög., wünscht lb., nettes jg. Mädel im Alter von 18—25 Jahren kennenzulernen zwecks späterer Heirat. ✉ mit Bild 34088 Führer-Verlag Karlsruhe.

Selbstinserat. J. Mann, 29 J., kath., 1,72 m. gr., dunkelblond, wünscht mit nett. j. Mädel in Briefwechsel zu treten im Alter von 20—27 J. zwecks spät. Heirat. Witwe ohne Anh. nicht ausgeschlossen. Nur ernstgemeinte ✉ mit Bild 34080 Führer-Verlag Karlsruhe.

Strebsamer Geschäftsmann, stramme Erscheinung, 57 Jahre alt, mit eig. Haus, Kriegsrente, lf. Verdienst u. Bargeld, sucht Briefwechsel weg. späterer Heirat mit hübschem geschäftstücht. Fräul. od. Witwe mit Vermögen. ✉ mit Bild 34077 Führer-Verlag Karlsruhe.

Junger Mann, Elektr., 172/25, wünscht zwecks späterer Heirat Briefwechsel mit Mädel bis 24 J. Ernstgem. ✉ mit Bild 34093 Führer-Verl. Khe.

Akademiker, Dr., 32 J., 1,75 groß, stattl. Ersch., wünscht Briefwechsel zw. Heirat mit gebild. Dame. ✉ 51467 an Institut Unbehaun, Karlsruhe, Sofienstraße 120.

Metallwarenfabrikant, 39/1,80, kath., m. gr. Betrieb, sucht tücht. Sekretärin zw. Heirat ✉ 51468 an Institut Unbehaun, Khe., Sofienstr. 120.

33jähr. Kriegerwitwe, kath., wünscht sich m. Arbeiter od. Kriegsversehrtem wieder zu verheiraten. ✉ 3188 Führer-Verlag Offenburg.

Arbeiter, 47 J. alt, wünscht die Bekanntschaft e. Frau b. 45 J. u. nicht unter 1,70 zw. spät. Heirat. Wwe. m. Kind ang. ✉ 51526 Führ.-V. Khe.

Glückliche Heiraten, Land u. Stadt, Einheiraten usw. Frau H. v. Redwitz, Karlsruhe, Bismarckstr. 55.

Wünsche mit lieb. Mädel im Alter bis 26 J. in Briefwechsel zu tret. zw. spät. Heirat. Bin 26 J., 1,65 m groß. ✉ mit Bild, welches zurückges. wird, 34154 Führer-Verlag Khe.

Suche nettes, häusl. Mädel bis 36 J., mit Aussteuer u. etwas Vermögen, das mir wieder lieber Lebenskamerad u. meinem 14jähr. Jungen gute Mutter ist. Bin 38 J., 1,70 m, Witwer, Staatsangest. ✉ m. Lichtb., d. w. zurückg., 51558 Führer-Verlag Karlsruhe erbeten. Diskretion Ehrensache.

Selbstinserat. Strebs. Schneidermst., 39 J., kath., 1,65 gr., wünscht Bekanntschaft mit liebem, gutem Mädchen zwecks Heirat. Ausf. ✉ m. Bild 34285 Führer-Verlag Karlsruhe.

Betriebsführer (Prokurist) größ. Industrie-Unternehmen, 38 J., ggl., 1,69, dkl., gute, jugendl. Erscheinung, vermögend, aufrichtig. Charakter, kunst-, natur- u. sportliebend, wü. liebes, charaktervolles u. intellig. Mädel m. hübschem, sympath. Aeußeren, im Alter bis 30 J., aus guter Familie zw. Heirat kennenzulernen. Höhere Schulbildg., Erbgesundheit u. Sinn für Häuslichkeit erw. ✉ mit Bild 34293 Führ.-V. Khe.

EHEANBAHNUNG BRIXIUS Kaiserslautern/Pfalz, vermittelt Heiraten u. Einheiraten für alle Kreise und Berufe, auch für Vermögenslose, auf diskretem, schriftlichem Wege oder Vorstellung. Bei Vorauszahlung von 2.— RM sende neutral und verschlossen Probe-Ehesuchliste mit Fotos.

Wahres Eheglück finden Sie durch unsere vornehme, seit Jahren bestempfohlene Vereinigung des Sichfindens. Aufklärungsschrift u. Heiratsvorschläge kostenlos durch die Geschäftsstelle des Ehebundes, Zweigstelle Karlsr., Ruf 8166, Kaiserstraße 104, Eingang Herrenstr.

Lehrerin, kath., 37 J., jugendl. Aussehen, natur- sport- u. musiklieb., wünscht m. Herrn zw. spät. Heirat bekannt zu werden. Vollst. eleg. Ausstattung sowie Barvermög. vorhanden. ✉ 34286 Führer-Verl. Khe.

Ingenieur, 27 J., 1,70, kath., wünscht mit nettem, kath. Mädel bis 24 J., hausfraul., mit viel Sinn für gemütl. Heim, aus guter Familie, möglichst Süddeutsche, zw. spät. Heirat in Briefwechsel zu treten. Nur ernstgem. ✉ mögl. mit Bild 34291 Führer-Verlag Karlsruhe.

Liebe u. Treue, verbunden mit einer sorgfältig. Wahl, sind Fundamente glückl. Ehen. Tausende fanden sich schon durch unsere altbewährte, über 20 Jahre erprobte, diskrete Einr. Ausk. kostenfr. Neuland-Brief-Bund D Mannheim. Schließf 602.

Architekt, ang. Erscheinung, 31/1,68, freischaffend, wü. Briefwechsel mit geb. Dame od. anhangloser Frau. Evtl. spät. Heirat. ✉ mit Bild 34274 Führer-Verlag Karlsruhe.

Stellen-Angebote

1 Bauführer (Ingenieur), 1 Buchhalter-(in) für Schreibmasch., 1 Maschinenmeister, 1 Zimmermeister für Großbarackenbau, 1 Schreinermeister für Unterkunftsmöbel, 1 Holzfachmann für Sägereibetr., 1 Kraft, 1 Vollgattersäger für große Industriewerke für leitende Stellung im Osten zum sofort. Eintritt gesucht. Bewerb. mit Zeugnisabschr. unter 34359 Führer-Verlag Karlsruhe.

Lohnbuchhalter — Gerätekarteiführer für Ost- u. West-Baustellen ges. ✉ Z 8686 an Anz.-Blank, München 2.

Bürokraft für die Traber-Truppe ges. Zu melden Khe., Schmiederplatz, Bürowagen. (34546)

Kontorist(in) auf sof. od. spät. ges. Kriegsinvalide wird bevorz. Firma C. Georgi, Khe., Karolinenstr. 1.

Techniker, Arbeitsvorbereiter, technische Kaufleute, Kaufleute, Lohnbuchhalter, Stenotypistinnen und Kontoristinnen von Industrieunternehmen am Bodensee zum bald. od. spät. Eintritt gesucht. ✉ mit handschriftl. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. unt. Angabe des frühesten Eintrittstermins und der Freigabemöglichkeit u. 34579 Führ.-V. Khe.

Industriekaufmann, mögl. mit Hochschulbildung, von Industrie-Unternehmen in Baden zum mögl. bald. Eintr. ges. Verlangt werden umfassende Kenntn. des neuzeitl. Kostenwesens, der Kalkulation und Betriebsorganisation. ✉ L 34404 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kraft, bilanzsich., von Sägewerk im Schwarzw. zum Abschluß u. Aufstellung seiner Jahresbilanz ges. Umsatz ca. 300 000.—. Taylorix-Syst. ✉ 34381 Führer-Verlag Karlsruhe.

Schreibhilfe, gewandt, halbt. oder stundenweise, auch für Abendstunden gesucht. Freundl. ✉ 51867 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kraftfahrer sofort gesucht für 2 To. Diesel-Lastwagen. Alfons Merz, Khe., Moningerstr. 12/14, Ruf 3956.

Maschinenmeister, mit allen Holzbearbeitungsmaschinen vertraut, sowie ein angelernter Maschinenarbeiter für Fräsmaschine zum sofortigen Eintritt gesucht. C. Schick, Skifabrik, Bühl/Baden.

Glaser und Hilfsarbeiter, mehrere tüchtige, für Glaserarbeiten in Lothringen von Glasgroßunternehmen (Westmark) für sof. gesucht. Schriftl. ✉ unter Sb. 2660 an die Ala Anzeigen GmbH., Saarbrücken Schließfach 771. (33744)

Mechaniker, Maschinenschlosser u. Automateneinrichter, tüchtige, in schöne Gegend des Schwarzwaldes gesucht. Sofort beziehbare 3 Z.-Wohnung vorhanden. ✉ 33333 Führer-Verlag Karlsruhe.

Werkzeugmacher (bevorzugt Formenschnitt- oder Vorrichtungsbauer) für Aufträge zu baldmöglichstem Eintr. ges. ✉ H 25982 Führ.-V. Khe.

Werkschutzmänner für unser im Süden Berlins gelegenes Werk gesucht. Für die Einstellung ist Unbescholtenheit Voraussetzung, jedoch berufliche Vorbildung nicht notwendig. Bewerbungen von Rüstigen und Gesunden, die Gewähr dafür bieten, in einer bereits bestehenden Werkschutzgemeinschaft wertvolle Kameraden zu sein, sind zu richten unter Mf 1 WS durch Anzeigenbüro Hegemann, Berlin C 2, Leipziger Str. 62/63.

Pförtner für unser Werk Bühl/B. sof. gesucht. Gefl. ✉ an Emil Grethel & Co. GmbH. Bühl/B.

Mann, ält., mit handwerkl. Erfahr., als Hausmeister in Vertrauensstellung gesucht. Hotel Royal, Metz, Lothringen. (34075)

Mann, ält., für leichtere Lager- und Packarbeiten vor- od. nachm. ges. ✉ 34453 Führ.-Verl. Khe. od. Ruf 609.

Filmvorführer für Dreitagekino von Samstag bis Montag sof. gesucht. ✉ 1669 Führer-Verlag Karlsruhe.

Alleinfilmvorführer(in), selbstdg., in Dauerstellung für Vorort Khe. ges. ✉ 32395 Führer-Verlag Karlsruhe.

Wachmänner von Industriewerk sof. gesucht. ✉ 34313 Führer-Verl. Khe.

Hilfsarbeiter, Hilfsarbeiterinnen, Büglerinnen u. Bügellehrmädchen sof. gesucht. Färberei Printz A.-G., Karlsruhe, Fritz-Todt-Straße 65/67.

Hilfsarbeiter für landwirtschaftliche u. Gartenarbeit sofort für dauernd gesucht. C. Schick, Bühl/Baden, Rheinstraße 3.

Lehrling, kaufm., für Büro sof. oder später gesucht. ✉ 51957 Führer-Verlag Karlsruhe.

Fernmeldemonteurlehrling zum sof. Eintr. gesucht. Mix & Genest AG., Karlsruhe, Amalienstraße 44.

Kontoristin mit guter Allgemeinbild. zum baldigen Eintritt gesucht. ✉ F 34168 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kontoristin in allen vorkd. Büroarb. sowie Stenogr. u. Maschinenschr. bewandert, zum sofort. od. spät. Eintritt ges. Pers. Vorst. erwünscht. Schuhhaus Danger, Karlsruhe.

Bürokraft, jg., intell., mögl. in Buchhaltung erfahren, gesucht. ✉ 51865 Führer-Verlag Karlsruhe.

Stenotypistinnen, Automonteure für die Ukraine sofort gesucht. Monopolstelle Abtlg. Tabak, Berlin W 8, Behrenstraße 21. (34423)

Stenotypistin, perfekt, von Großhandelsunternehmen in Karlsruhe zum baldig. Eintr., spät. 1. 7. 43, ges. Bew. erb. u. 33931 Führ.-Verl. Khe.

Kraftfahrerin für Tempo-Wagen als Wäschebote in Dauerstellung ges. Großwäscherei, Färberei Schorpp, Karlsruhe. (34303)

Packerinnen auch halbtags gesucht. Kriegsverkaufsgemeinschaft Kaiserstraße 116, Karlsruhe. (33889)

Frau als Packerin f. nachm. gesucht. Leichtere Arbeiten. ✉ 34454 Führer-Verlag Karlsruhe oder Ruf 609.

Hilfskräfte, mehrere, weibl., unabh., sow. 2 Bedienungen, für ein reis. Bierzelt sof. ges. Vorzustell. bis Dienstag, 25. 5. Herbert Hübelt, Karlsruhe, Hirschstr. 98.

Bedienung, jg., auch Anfängerin, f. Schwarzwaldgasthaus ges. ✉ an Frau Kuner, Schönwald, „Falken“.

Bedienung für sofort ges. in Dauerstellung. Gasthaus „Zum Laub“, Pforzheim, Oestl. 55.

Person (auch ältere), vertrauenswürdig, alleinstehend, im Nähen und Maschinenstopfen gut bewandert, zur Betreuung des Weißzeugs sof. gesucht. Ebenso für sofort 1—2 solide Bedienungen. Hotel Lahrer Hof, Lahr/Schwarzw. (4396)

Ladenhilfe u. Hausgehilfin sof. ges. Konditorei Höflich, Khe., Kaiserstraße 65. Ruf 6458.

Haushälterin in frauenlos. Haushalt gesucht. ✉ OF 3195 Führer-Verlag Offenburg.

Hausgehilfin, zuverl., mit Kochkenntnissen, in Einfam.-Haus ges. Genehmig. des Arbeitsamtes vorh. ✉ 51872 Führer-Verlag Karlsruhe.

Hausgehilfin, jg., auf sof. in Einfam.-Haus in B.-Baden ges. ✉ BA 2257 Führer-Verlag Baden-Baden.

Hausgehilfin, tücht., zuverlässig, für Haus- u. Gartenarbeit gesucht. Martin Herzig, Gartenbau, Bühl-Kappelwindeck. (34290)

Hausgehilfin, welche im Kochen u. Hausarbeit selbständig, wegen Heirat meiner jetzigen auf 1. Juni oder früher gesucht. ✉ 34246 Führer-Verlag Karlsruhe.

Hausgehilfin, zuverlässige, in Einfamilienhaushalt in Baden-Baden zu 3 Kindern unter 14 Jahren gesucht. ✉ mit Zeugnisabschriften 51463 Führer-Verlag Karlsruhe.

Halbtagshilfe, auch ält. Person, zuverl., in Offbg., Privathaush., von Juni bis Mitte August gesucht. ✉ OF 3202 Führer-Verl. Offenburg.

Hauswartstelle in Villa, mit Haus- u. Gartenarb., an saub. Frau zu vergeben. Gute Empfehl. Bedingung. Ausführl. ✉ BA 2266 Führer-Verlag Baden-Baden.

Frau für Küchenarbeit v. 10—1 Uhr sof. ges. Gastst. Lohengrin, Khe., Durlacher Tor. (51946)

Pflichtjahrmädchen gesucht. Staatsdomäne Scheibenhardt bei Karlsr.

Pflichtjahrmädel f. Landhaushalt ges. ✉ 34189 Führer-Verlag Karlsruhe.

Putzfrau für 2- od. 3mal wöchentl. vorm. ges. Khe., Schützenstr. 20, III.

Putzfrau 3mal wöchentl. z. Reinigung eines klein. Büros sof. od. spät. ges. Murgschifferschaft Gernsbach, Dr. Todt-(Bleich)-Straße 30.

Mädchen findet sof. gute Lehrstelle als Friseuse. ✉ 51951 Führer-Verlag Karlsruhe.

Stellen-Gesuche

Kaufmann, mit guter Schulbildung, 4 Semester Nationalökonomie, seit mehr als 25 J. als General-Vertreter in d. Großindustrie (Markenartikelbranche) mit größt. Erfolgen tätig, mit allen kaufm. Arbeiten des Innen- u. Außendienstes vertr., wort- u. schriftgew., zielbew. Organisator u. Verhandlungsleiter, sucht anderweit. Einsatz bei Behörden od. Industrie. ✉ 51966 Führ.-Verl. Khe.

Küchenmeister, ält., mit Frau sucht die Leitung ein. Erholungsheimes, Kasinos, Werkküche o. ä. zu übernehmen. ✉ 51940 Führer-Verl. Khe.

Arbeiter sucht Stellung in landwirtschaftl. Betrieb. ✉ 51890 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kraft, tücht., gewandt, 30 J., selbst. Arbeiten gewöhnt, sucht Stelle als Einkäuferin, Sekretärin, Korrespondentin in Karlsruhe sof. ✉ mit Gehaltsang. u. 51827 Führer-Verl. Khe.

Kontoristin, firm in sämtl. Büroarb., langj. Praxis, sucht entspr. Stellg. in nur wichtig. Betrieb. ✉ BA 2268 Führer-Verlag Baden-Baden.

Kontoristin sucht Stelle in Karlsruhe, eventl. Dauerstellung. Kenntn. im Maschinenschreiben. Eintritt kann auf 1. 6. oder 15. 6. erfolgen. ✉ 34178 Führer-Verlag Karlsruhe.

Buchhalterin übernimmt noch einige Firmen. ✉ 52009 Führer-Verlag Khe.

Angestellte, kaufm., verh., langjähr. Bürotätigk., s. Stellg. Nähe Gernsbach bevorzugt. ✉ RA 4881 Führer-Verlag Rastatt.

Büroanfängerin, intell., 24 J., mit gut. Fertigk. in Maschinenschr. u. Stenogr. (120 Silben), Anfangskenntn. in Buchfg., sucht auf 15. 6. Stelle. Achern od. Umgeb. bevorzugt. ✉ AC 4982 Führer-Agentur Achern.

Frau, jg., m. mehrj. Bürotätigkeit, an selbst. Arbeiten gewöhnt, sucht pass. Arbeitspl. in Khe. (evtl. als Gehaltsbuchhalterin). Eintritt kann ab 1. 6. erfolgen. ✉ 51958 Führer-Verlag Karlsruhe.

Frau, jge., sucht Stelle als Ladenhilfe in ein. Lebensmittelgeschäft, a. liebst. Karlsruhe o. Umgebung. ✉ RA 4889 Führer-Verlag Rastatt.

Mädel sucht Stelle als Büroanfängerin. ✉ 51875 Führer-Verlag Khe.

Gehilfin, med. techn., noch in der Ausbildung zur Assistentin, übernimmt Anfang August halbtägige Urlaubsvertretung im Röntgen. ✉ mit Arbeitszeit u. Unterkunftsmöglichkeiten an: Ingeborg Banck, Magdeburg, Hohenstaufenring 10.

Dame, junge, mit gut. Umgangsform., sucht Stelle als Sprechstundenhilfe ab 1. Juli 1943. ✉ 51430 Führer-Verlag Karlsruhe.

Mädel, das sich beruflich verändern möchte, würde gerne ab 1. 7. 43 einige Zeit in einer Metzgerei mitarbeiten. ✉ 2612 Führer-V. Khe.

Haushälterin, ält., sucht Stelle bei Herrn ab sofort. ✉ BA 2258 Führer-Verlag Baden-Baden.

Schneiderin-Lehrstelle gte., gesucht. Pflichtjahr abgeleistet. ✉ 51843 Führer-Verlag Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Amtliche Bekanntmachungen

Bruchsal. Verteilung von Trockenfrüchten und Schalenobst. Die Inhaber der rosa u. blauen Nährmittelkarte erhalten in der 50. Kartenperiode eine Sonderzuteilung von 100 g Trockenfrüchten (Nußkerne). Zum Zwecke der Vorbestellung ist der Abschn. N 36 der rosa u. blauen Nährmittelkarte der 49. Kartenperiode bis spät. 29. Mai bei einem Kleinverteiler abtrennen zu lassen. Die Kleinverteiler haben die eingenommenen Bestellabschn. in der Stadt Bruchsal bei der Kartenausgabestelle Bruchsal u. in den Landgemeinden bei mir bis spätestens 5. Juni in Bezugscheine A umzutauschen. — Die Ausgabe der Trockenfrüchte erfolgt gleichf. auf einen Abschn. der Nährmittelkarte, dessen Nummer zu Beginn der 50. Periode noch bekannt gegeb. wird. Bruchsal, 21. Mai 1943. Der Landrat des Kreises Bruchsal — Ernährungsamt, Abt. B —.

Bruchsal. Die diesj. Bachschau am Saalbach auf Gemarkung Bruchsal ist wie folgt festgestellt worden:
1. am Mittwoch, 2. Juni 43, von der oberen Brucnsaler Gemarkungsgrenze abwärts bis zum Güterbahnhof mit Beginn an der Gemarkungsgrenze vormittags 11 Uhr;
2. am Mittwoch, 2. Juni 43, vom Güterbahnhof abwärts bis zur Eisenbahnlinie unterhalb Karlsdorf mit Beginn am Güterbahnhof nachmittags 14.30 Uhr;
3. am Freitag, 28. Mai 43, von der Kreuzung des Saalbach mit der Eisenbahnlinie unterhalb Karlsdorf bis zur Neudorfer Mühle mit Beginn an d. Bahnkreuz. vorm. 8.30 U. Die Werkbesitzer und die übrigen Beteiligten werden zu dieser Schau eingeladen. Bruchsal, 18. 5. 1943. Der Bürgermeister.

Ettlingen. Hundesteuer. Jeder über 3 Monate alte Hund ist in der ersten Hälfte des Monats Juni vom Besitzer in der Gemeinde, in der er gehalten wird, anzumelden. Über 3 Monate alte Hunde, die nach dieser Frist bis zum 31. Mai des nächsten Jahres in Besitz genommen oder in die Gemeinde eingebracht werden, sind innerhalb 4 Wochen nach der Besitzerlangung oder Einbringung, Hunde, die erst nach Ablauf der allgemeinen Meldefrist das Alter von 3 Monaten erreichen, innerhalb 4 Wochen nach diesem Zeitpunkt anzumelden. Die Anmeldung hat bei der Stadtkasse zu erfolgen. Gleichzeitig mit der Anmeldung ist die Hundesteuer für das Steuerjahr 1. Juni 1943 bis 31. Mai 1944 zu entrichten; sie beträgt 36.— RM je Hund. Für jeden weiteren Hund hat der Besitzer die doppelte Taxe zu zahlen. Im übrigen wird auf den Anschlag an der Rathaustafel verwiesen. Ettlingen, 17. Mai 1943. Der Bürgermeister.

Ettlingen. Blumenschmuck. Die Stadtverwaltung beabsichtigt, zur Verschönerung und Belebung des Stadtbildes auch im laufenden Jahre wieder einen Wettbewerb für Fenster- und Balkonschmuck zu veranstalten. Für die besten Leistungen sind 10 erste Preise im Werte von je 10.— RM, 15 zweite Preise von je 5.— RM und 25 dritte Preise von je 3.— RM ausgesetzt. Die Bewertung des Blumenschmucks und die Zuteilung der Preise erfolgt auf Grund vorheriger Besichtigung durch ein Preisgericht. Die Zuteilung der Preise wird s. Z. veröffentlicht. Indem zur Beteiligung an diesem Wettbewerb aufgefordert wird, wird ersucht, Anmeldungen hierfür bis zum 15. Juni 1943 auf der Polizeiwache einzureichen, woselbst auch die Formulare für die Anmeldung ausgegeben werden. Ettlingen, den 22. Mai 1943. Der Bürgermeister. (34563)

Gaggenau. Anmeldung der im Herbst 1943 schulpflichtigen Kinder. Alle Kinder, die bis 31. Dezember 1943 das 6. Lebensjahr vollenden, einschließlich der zurückzustellenden oder krüppelhaften Kinder sind am **Donnerstag, den 27. Mai, um 15 Uhr** unter Vorlage des Impfscheins, bei auswärts Geborenen auch des Geburtsscheins anzumelden. Für Alt-Gaggenau in der Adolf-Hitler-Schule, für den Stadtteil Ottenau in der Hindenburg-Schule. Gaggenau, 22. Mai 1943. Das Schulamt.

Gaggenau. Das Gießen der Gärten mit Leitungswasser ist bis auf Widerruf verboten. Zuwiderhandlungen werden bestraft. Außerdem wird sparsamster Wasserverbrauch in den Haushaltungen erwartet, da sonst Sperrstunden unvermeidlich sind. Gaggenau, den 22. Mai 1943. Der Bürgermeister (9042)

Versteigerungen

Karlsruhe. Der auf Mittwoch, den 2. Juni 1943, vormittags 9 Uhr, in das Amtszimmer anberaumte Termin zur **Zwangsversteigerung** des ½-Miteigentums des Grundstücks der Emilie Mössner, Privat in Straßburg i. Els.: Lgb. Nr. 684, Anwesen: Kaiserstr. Nr. 219 der Gemarkung Karlsruhe wird, da das Verfahren gemäß § 1 der VO. über Kriegsmaßnahmen vom 12. Mai 1943 bis auf weiteres eingestellt ist, aufgehoben. Karlsruhe, den 18. Mai 1943. Notariat 5 Karlsruhe — als Vollstreckungsgericht —. (34448)

Durmersheim. Wertholzversteigerung. Am Montag, den 31. ds. Mts., versteigert die Gemeinde Durmersheim in ihrem Dammwald: 26 St. Eichen von 0.74 bis 4.11 fm, 18 St. Eschen von 0.40 bis 1.51 fm, 18 St. Erlen von 0.44 bis 0.97 fm u. 9 St. Pappeln von 0.66 bis 2.57 fm Wertholz. Die Zusammenkunft ist um 9 Uhr an der Federbachbrücke vor dem Waldeingang.

Verkäufe

Seidenkleid, schwarz, 24—44, f. 45 RM zu vkf. ⊠ 34352 Führ.-V. Khe.

Damensommerkleider, verschied., für Gr. 42 und Blusen von 12—35 RM aus best. Hause zu verk., ebenso 2 größ. schöne Lederhandtaschen 15 u. 20 RM. ⊠ 51482 Führer-V. Khe.

D.-Sommermantel, schwarz, f. Gr. 48, 45 RM, 3 neue Trauerkleider 30—50 RM, 2teil. Wollkl. m. Bluse 35 RM, 1 gelbseid. Sommermantel 15 RM, reinseid. rot. Abendkleid m. Unterkl. 45 RM aus gut. Hause zu vk. ⊠ 51481 Führer-Verlag Karlsruhe.

D.-Sportjacke (Schneiderarb.), karr. br.-glb., Gr. 46/46, fast neu, 45 RM, Sealpelzbesatz, 2,50 m lg., 5 cm breit, f. neu, 15 RM zu verkaufen. Zu erfr. BA. 2256 Führ.-V. B.-Baden.

D.-Sommerhut, weiß, eleg., f. 25 RM zu verk. ⊠ 51440 Führer-Verl. Khe.

Damenfilzhut zu 15 RM zu verkaufen. ⊠ 3190 Führer-Verlag Offenburg.

Fuchspelz für 200 RM zu verkaufen. ⊠ 51520 Führer-Verlag Karlsruhe.

Silberfuchsschweif, gut erh., 35 RM zu verk. ⊠ 51708 Führer-Verl. Khe.

Frack mittl. Größe auf Seide, mit wß. Weste 100 RM, 4fl. elektr. Lüster, gutes Stück, 75 RM zu vk. ⊠ 51601 Führer-Verlag Karlsruhe.

Gehrock-Anzug, schlk. Fig., 1,76 m, 65 RM, Gabard.-Uebergangsmantel 25 RM, D.-Schirm 10 RM, D.-Armbanduhr (Silber), 15 RM zu verk. Khe., Waldstr. 13, IV. r., ab 9 Uhr.

Gehrock mit Weste 30 RM, Grammophon m. Platten 40 RM, Waschkomm. m. Marmor 50 RM, Pfeilerkommode m. 3 Holzstühlen 40 RM zu verk. ⊠ 51869 Führer-Verlag Khe.

Anzug, schwarz, Größe 44, für 90 RM zu verkaufen. Kindler, Karlsruhe, Gartenstraße 32.

Sportanzug für 14—15jähr. Jungen, Pr. 30 RM. Khe., Humboldtstr. 22, II, I.

2 Knabenlodenmäntel, reparaturbedürft., je 7 RM, Kittel 4 RM, Windbluse 9 RM, alles für 12—13 J., ält. H.-Stiefel, Gr. 41, 6 RM, H.-Rad oh. Gummi 25 RM. ⊠ 52081 Führer-Verlag Karlsruhe.

Gummistiefel, gebr., 15 RM zu verk. Khe., Kaiserstr. 87, Stb., IV., r.

Japan-Möbel (Liebhaberstücke) 2 Schränke, 1 offener, 1 geschlossener, ferner 2 Hocker, 3 Stühle, 1 Sessel mit jap. Seidenbezug, 1 Tisch, 1 Kelimwandbehang, 2 Kelim-Übergardinen zu verkf. ⊠ BA 2198 Führer-Verlag Baden-Baden.

Spiegelschrank, 3türig, mit Schubladen, f. 180 RM zu verkaufen. Khe., Kaiserstr. 81—83, 2. St., r.

Schrank, 2tür., Preis 60 RM, zu verk. ⊠ 51879 Führer-Verlag Karlsruhe.

Ausziehtisch (Eiche), mit 4 Stühlen, für 85 RM zu verkaufen. Karlsruhe, Akademiestraße 57, part.

Bettst., nußb. pol., m. Pat.-Rost 45 RM, Kinderbettst., eis., 25 RM, ov. Tisch 35 RM, Zimmertisch 25 RM zu verk. ⊠ 51541 Führer-Verlag Khe.

Bettstelle u. Pat.-Rost u. 3teil. Matr. zu verk. Preis 50 RM. ⊠ 51610 Führer-Verlag Karlsruhe.

Bettstelle, pol., Patentrost 55 RM, Hut mod., 7 RM f. 12—13j. Mädch. zu verk. ⊠ 51837 Führ.-Verl. Khe.

Holzbettstelle 12 RM, Kinderbettst. für ält. Kind 12 RM zu verkaufen. B.-Baden, Geroldsauerstraße 18.

Kinderbettstelle, neuw., f. 30 RM zu verk. Khe., Lerchenstr. 2, b. Jung.

2 Nachttische je 15 RM, 2 Stühle je 5 RM, Bilderrahmen zus. 3.50 RM zu verkaufen. Karlsruhe, Wolfartsweierer Straße 10, II. St., links.

Kronleuchter, Messing, 5flamm., 50 RM, Hängelaterne, schwarz, 5 RM, ovaler Goldrahmen 15 RM, älterer ledern. Schulranzen 8 RM, Kochkiste (ohne Töpfe) 10 RM, 2 eis. Öfen 10 u. 5 RM zu verkaufen. Karlsruhe, Hoffstraße 4. (51641)

Zuglampe mit Stoffschirm 10 RM, Umstandsgürtel 8 RM zu verkauf. Karlsruhe, Sofienstraße 30, III.

Schwarzwälder Wanduhren (Altertum), versch., holzgespindelt, zu verkf. Selbstabholer bevorzugt. Gustav Hettich, Uhrenversand, Triberg, Schonachstraße 5.

Oelgemälde, Meister, zu verkaufen. ⊠ 51408 Führer-Verlag Karlsruhe.

Oelgemälde, 2 Aquarelle von bekannt. Maler und Bettüberwurf, Leinen, 40 RM zu verk. ⊠ 51749 Führer-Verlag Karlsruhe.

2 Tüllstores 16 RM, 1 Sonnenstore gelb, 10 RM, 1 Garnitur Uebergardinen (Leinen) 25 RM zu verkauf. Khe., Karolingerstraße 15, part.

Kinderwagen für 40 RM zu verkauf. Bickel, Karlsruhe, Karlstraße 5.

½ Geige 30 RM, 1/1 Geige 85 RM, Schrankgrammophon mit 25 Platt. 100 RM zu verkaufen. ⊠ 34375 Führer-Verlag Karlsruhe.

Armkettchen, Silber, mit 6 Glücksanhängern, zusamm. 40 RM, zu verk. ⊠ 52015 Führer-Verlag Karlsruhe.

Alte Bibel, Lederb., 327 Holzschnitte, Ausg. 1855, tadellos erh., zu verk. ⊠ 51846 Führer-Verl. Khe.

Bücherschrank, eich., m. Aufsatz, evtl. auch als Büfett geeign., für 80 RM, Küchenschrank f. 25 RM zu verk. Khe., Leopoldstr. 49, III., r.

Saug- u. Druckpumpe, (Preis 80 RM) z. v. Durl.-Aue, Steinmärkerstr. 12.

Pritschenwagen, neuw., mit Patentachsen, ca. 15 Ztr. Tragkr., f. 480 RM, 1 Pferdegeschirr 70 RM, 1 Kinderkastenwagen 40 RM zu verk. Kramer, Khe., Markgrafenstr. 45, II.

Pritschenwagen für 50 RM zu verkf. Krauß, Hagsfeld, Schwetzingerstr. 39.

Dung, ca. 100 Ztr., zu verkaufen. Baden-Baden, Schafbergstraße 6.

Kaufgesuche

Off.-Feldbluse (Heer), Stiefelhose mit od. ohne Lederbesatz, lange Hose, 1.73, schlk., f. mein. Sohn gesucht. ⊠ 51909 Führ.-Verl. Khe.

Damenkostüm, neuw., gl. welche Farbe, Gr. 42, gesucht. ⊠ 51245 Führer-Verlag Karlsruhe.

Damenkostüme, Gr. 42/44, gut erh., ges. ⊠ 51382 Führer-Verlag Khe.

Sportkostüm, gut erh., dunkelblau od. braun, gut Bluse, Gr. 42, ges. ⊠ 33995 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kostüm, Gr. 42, schwarz od. dunkelblau, gut erh., gesucht. ⊠ 34095 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kostüm mit Bluse u. Sommerkleid, Größe 42—44, gesucht. ⊠ 51798 Führer-Verlag Karlsruhe.

Sommerkleid, Größe 44 u. 46 und Kinderwagen (Korb), gesucht. ⊠ 51859 Führer-Verlag Karlsruhe.

D.-Badeanzug, Gr. 42/44, ges. ⊠ 51415 Führer-Verlag Karlsruhe.

D.-Badeanzug u. Hemdenbluse, Gr. 42/44, gesucht. ⊠ 51546 Führ.-V. Khe.

D.-Badeanzug, Gr. 44/46, gesucht. ⊠ 51537 Führer-Verlag Karlsruhe.

Damen-Sommer- oder Uebergangsmantel, mittl. Größe, Knabenanzug (13 Jahre) von kinderreicher Fam. ges. ⊠ 51374 Führer-Verlag Khe.

Damen- u. Herren-Regenmantel, Gr. 44, Mädchen-Sommerkleid (7—8 J.), Koffer-Radio gesucht. ⊠ 51622 Führer-Verlag Karlsruhe.

Staubmantel u. hell. Anzug, mittl. Größe, v. Kriegsversehrtem, aus gutem Hause zu kaufen gesucht. ⊠ 51923 Führer-Verlag Karlsruhe.

Anzug mittl. Größe gesucht. ⊠ 51286 Führer-Verlag Karlsruhe.

Anzug, Gr. 50, gut erhalt., gesucht. ⊠ 51632 Führer-Verlag Karlsruhe.

Anzug für 5- und 10jähr. zu kaufen gesucht. ⊠ 51835 Führer-Verl. Khe.

H.-Anzug, schl. Fig., tadellos, ges. ⊠ 51327 Führer-Verlag Karlsruhe.

Straßenanzug (auch Sportanzug), g. erh., für große schl. Figur gesucht. ⊠ 51282 Führer-Verlag Karlsruhe.

H.-Anzug, Gr. 1,72 m, gut erh., dringend ges. ⊠ 34071 Führ.-V. Khe.

H.-Anzug, dkl. u. Uebergangsmantel, hell, mittl. Größe, gesucht. ⊠ 51810 Führer-Verlag Karlsruhe.

Straßenanzug, dklblauer od. -grauer gebr. gesucht für mittl. Größe. ⊠ 34057 Führer Verlag Karlsruhe.

Frackanzug, gut erh., neuzeitig. sof. ges., Gr. 48. Baumeisterstr. 12, IV. Khe.

H.-Wintermantel, Gr. 50/52, gut er., ges. ⊠ 51258 Führer-Verlag Khe.

H.-Wintermantel, Gr. 50—52 u. H.-Hose, Schrittl. 1.76 m, gut erhalt., gesucht. ⊠ 51819 Führ.-Verl. Khe.

H.-Wintermantel, neuw., eleg., ges., gr. schlanke Fig., 181 cm groß. ⊠ 34270 Führer-Verlag Karlsruhe.

Herren-Nachthemden, abgetragen, gesucht. 51733 Führer-Verl. Khe.

Frauen-Arbeitsschuhe, Größe 39—40, gesucht. ⊠ 34338 Führer-Vertriebsstelle Linkenheim.

D.-Sommerschuhe, weiße, Gr. 37/38, gesucht. ⊠ 51449 Führer-Verl. Khe.

Silberschuhe, Gr. 39, ges. m. hoh. Abs. ⊠ 51354 Führer-Verlag Khe.

Tennisschuhe, weiße, Gr. 41, gut erh. u. w. Söckchen, dringend ges. ⊠ 51939 Führer-Verlag Karlsruhe.

Fußballschuhe, Größe 44, ges. ⊠ 34338 an Vertriebsst. Linkenheim.

Kinderhalbschuhe, Gr. 22/23, ges. ⊠ 51717 Führer-Verlag Karlsruhe.

Schlafzimmer, Küche, Chaisel. oder Sofa, Diplomat gesucht. ⊠ 51315 Führer-Verlag Karlsruhe.

Schlafzimmer, neu od. gut erhalten, gesucht. ⊠ 51746 Führer-Verl. Khe.

Tochterzimmer, kompl., mit vollst. Bett gesucht, evtl. auch einzeln. ⊠ 51538 Führer-Verlag Karlsruhe.

Büfett, nicht u. 2 m. u. 1 Kredenz, möglichst neuwertig, gesucht. ⊠ 51774 Führer-Verlag Karlsruhe.

Couch und Gasbackherd gesucht. ⊠ 51745 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kleiderschrank, gebr., u. Kommode ges. ⊠ 51450 Führer-Verlag Khe.

Kleiderschrank, 1,15. breit, gesucht. ⊠ 51318 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kleiderschrank, gut erhalt., gesucht. Fernruf 4575 Karlsruhe.

Kleiderschrank, mögl. mit Querstange, innen mind. 50 cm tief, gesucht. ⊠ m. Bez. v. Größe und Preis 51857 Führer-Verlag Karlsr.

Kleiderschrank, 2türig, gut erh., gesucht. ⊠ 51920 Führer-Verl. Khe.

Kleiderschrank (auch ält.), gesucht. ⊠ 51755 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kleiderschrank m. Wäschefach und Chaiselongue gesucht. ⊠ 51389 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kleiderschrank gesucht. ⊠ 51648 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kleiderschrank gesucht. ⊠ 51779 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kleiderschrank, gebr. u. D.- oder Herrenrad zu kaufen gesucht. ⊠ RA 4872 Führ.-Verlag Rastatt.

Schrank mit 1 od. 2 Schubladen für Mädchenzimmer zu kauf. gesucht. ⊠ GA 2881 Führer-Verl. Gaggenau.

2 Bettstellen mit Polsterrost evtl. Matratzen, gut erh., gesucht. Eil-⊠ 34266 Führer-Verlag Karlsruhe.

Bett, noch neues, mit Patentrost ges. ⊠ 33544 Führer-Verlag Karlsruhe.

Bett, kompl., Kleiderschrank, Waschkommode u. Nachttisch gesucht. ⊠ 51359 Führer-Verlag Karlsruhe.

Bett, kompl., gut erh., ges. Karl-Zeitz, Khe., Adlerstr. 43, I.

Bett, womöglich Bettstattrost und Matratze u. ein Kleiderschrank gesucht. ⊠ L 33879 Führ.-Verl. Khe.

Bettrost, gut erhalt., ges. ⊠ 51401 Führer-Verlag Karlsruhe.

Bettumrandung od. Läufer, hell, ebs. zwei Bettbezüge, weiß, gesucht. ⊠ 51652 Führer-Verlag Karlsruhe.

Bettvorlagen u. großer Teppich, 2½ ×3 m, zu kf. ges. ⊠ RA 4849 Führ.-Verlag Rastatt.

Federbetten, gut erhalt., gesucht. ⊠ 51255 Führer-Verlag Karlsruhe.

2 Woll- od. Steppdecken gesucht. ⊠ 4064 Führer-Verlag Kehl.

Zimmerbüfett u. weiß. Kleiderschrk. gesucht. ⊠ 51910 Führer-Verl. Khe.

Möbel aller Art kauft stets Kastner, Khe., Douglasstraße 26, Ruf 6204.

Schlafcouch u. Möbel, f. Herrenzim. pass., gesucht. W. Eckstein, Baden-Baden, Lichtentaler Str. 115.

Kleiderschrank, 2türig, gut erh., u. Couch ges. ⊠ 51316 Führer-V. Khe.

Kleiderschrank gesucht. ⊠ 51324 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kleiderschrank und Waschkommode ges. ⊠ 51542 Führer-Verlag Khe.

Schrank, Tisch, 2 Stühle, Matratze, 2 Kissen, 1 Deckbett, gebr., ges. ⊠ 51425 Führer-Verlag Karlsruhe.

Waschtisch, poliert, mit Marmor und Spiegelaufsatz, gesucht. ⊠ 51299 Führer-Verlag Karlsruhe.

Waschtisch u. Nachttisch gesucht. Eil-⊠ 51699 Führer-Verlag Karlsr.

Kommode mit Schubladen gesucht. ⊠ Ge. 1295 Führer-V. Gernsbach.

Liegestuhl, gut erhalten, gesucht. ⊠ RA. 4857 Führer-Verlag Rastatt.

Standuhr, Zimmerteppich, Bettumrand., Couch, Steh-Leselampe, Eindünstgläser, einige Tassen u. Teller ges. ⊠ 51244 Führ.-V. Khe.

Ölgemälde (Bodenseelandschaft) v. anerk. Künstl. gesucht. ⊠ 51447 Führer-Verlag Karlsruhe.

Ölgemälde od. Ölskizze v. H. v. Volkmann gesucht. ⊠ 3193 Führer-Verlag Offenburg.

Oelgemälde, mod., Landschaft, von anerkannt. Künstler zu kf. gesucht. ⊠ 51868 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmerteppich gesucht. ⊠ 51317 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmerofen, kleiner, mit Rohr und Gartentisch, rund, gesucht. Karlsruhe, Anruf 2179.

Stubenofen, Allesbrenner u. elektr. Tauchsieder od. Topf, 220 V., ges. ⊠ Lang, Karlsruhe, Brauerstr. 31.

Dauerbrandofen, gut erhalt., sowie Uebergangsmantel für Gr. 1,60, ges. ⊠ 51429 Führer-Verlag Khe.

Gasbadeöfen ges. Ruf 8442 Karlsr., Maxaustraße 20.

Küche, neuw., od. gut erh. Küchenschrank, neuw. Steppdecken oder Wolldecken gesucht. ⊠ 51535 Führer-Verlag Karlsruhe.

Küche, Schlafzimmer evtl. auch Wohnzimmer, 4 Pers., gesucht. ⊠ BA 2245 Führer-Verlag Baden-Baden.

Herd, gut erh., gesucht. ⊠ 51269 Führer-Verlag Karlsruhe.

Herd, gut erhalten, ges. ⊠ 51728 Führer-Verlag Karlsruhe.

Gasherd mit Backofen gesucht. ⊠ 51426 Führer-Verlag Karlsruhe.

Gasherd, kleiner, sofort gesucht. ⊠ 51725 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kocher, elektr., 220 Volt, gesucht. ⊠ 51524 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kühlschrank, sehr gut erh., Gartenstühle ges. ⊠ 51487 Führer-V. Khe.

Kühlschrank, elektr., 220 Volt, ges. ⊠ 51932 Führer-Verlag Karlsruhe.

Eisschrank, kl., von Berufstätig. zu kaufen gesucht. ⊠ 51842 Führer-Verlag Karlsruhe.

Eismaschine, 3—5 Liter, gesucht. ⊠ 51666 Führer-Verlag Karlsruhe.

Einkoch-Apparat gesucht. ⊠ 51323 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kinderwag. (Rohrgefl.), n. gut erh., gesucht. ⊠ 51880 Führer-Verl. Khe.

Kinderkorbwagen, gut erh., bald. ges. ⊠ 51820 Führer-Verl. Khe.

Sportwagen dringend ges. ⊠ 51919 Führer-Verlag Karlsruhe.

Damenrad mit Bereif., gut erh., gesucht. ⊠ 51821 Führer-Verlag Khe.

D.-Fahrrad, gut erhalten, gesucht. ⊠ 51876 Führer-Verlag Karlsruhe.

D.-Fahrrad, Dreirad ges. ⊠ F 34407 Führer-Verlag Karlsruhe.

Herren-Fahrrad, ohne Bereifung, noch gut erhalten, ges. ⊠ 51808 Führer-Verlag Karlsruhe.

H.-Rad, m. od. ohne, sowie D.-Rad mit Bereif., D.-Sommermantel, blau od. Gabard., Gr. 42—44, Sommerkleid, Gr. 42—44 und Unterwasch zu kaufen gesucht. ⊠ RA. 4876 Führer-Verlag Rastatt.

Fahrrad gesucht. ⊠ 51845 Führer-Verlag Karlsruhe.

Radio, auch def. u. Lautsprecher gesucht. ⊠ 34188 Führer-Verl. Khe.

Stutzflügel gesucht. ⊠ 51822 Führer-Verlag Karlsruhe.

Akkordeon mit 60—120 Bässen od. Ziehharmonika mit Tafelklaviatur gesucht. K. Salzmann, Karlsruhe, Kastenwörtstraße 34.

Ziehharmonika, gebr., aber gut erhalt., gesucht. Ang. an Stoelcker KG., Ettenheim/Bd., Ruf 230.

Vervielfältigungsapparat (1 Trommel) zu kaufen gesucht. ⊠ 34585 Führer-Verlag Karlsruhe.

Rucksack od. Tornister u. Kochgeschirr f. Osteinsatz dring. ges. ⊠ 34372 Führer-Verlag Karlsruhe.

Dezimalwaage, Tragkraft 150—200 kg, zu kaufen gesucht. ⊠ 51563 Führer-Verlag Karlsruhe.

Schaufensterscheibe, auch größere Bruchscheibe ges. Ungef. Maßang. und Ort erwünscht. ⊠ 51211 Führer-Verlag Karlsruhe.

Balkonschirm und Nachttischlampe, gut erhalten, gesucht. ⊠ BA. 2250 Führer-Verlag B.-Baden.

Hauswasserpumpe mit Motor, 380V., ges. ⊠ 34363 Führer-Verlag Khe.

Wringmaschinen, einige, auch gebraucht, aber gut erhalten, ges. ⊠ 33349 Führer-Verlag Karlsruhe.

Nudelschneidmaschine f. Haushalt gesucht. ⊠ 51886 Führer-Verl. Khe.

Registrierkasse gesucht. Angeb. an Herm. Rosen, Köln, Bismarckstr. 52.

1 Bandsäge, 1 Säulenbohrmaschine, 1 Schreibmaschine, neue, zu kauf. gesucht. ⊠ 33880 Führer-Verl. Khe.

Lagerschuppen, ca. 100—200 qm Fläche, zu kaufen ges. ⊠ an Textilwerk O. & E. Steurer, Alpirsbach (Württbg.), Ruf 151.

Gartenmöbel versch., sowie Gartenschirm ges. ⊠ 51840 Führ.-V. Khe.

Garten- oder Gerätehütte sowie kl. Hand- oder kl. Leiterwagen zu kauf. ges. ⊠ 51856 Führer-V. Khe.

Pferdegeschirre — Sielengeschirre, mehr, neu od. gut erhalten und mehrere neue oder gebrauchte Truhen-Kastenwagen gesucht. ⊠ D 34421 Führer-Verlag Karlsruhe.

Most- u. Weinfässer, einige, von 120—150 Ltr. gesucht. Stöckle, Beiertheim, Breitestraße 26.

Futterkartoffeln zu kaufen gesucht. Weidenbach, Khe., Parkstraße 21.

Tausch

D.-Kostümstoff, d.gr. gestr. zu tauschen geg. D.-Eidechssch., Gr. 38, u. D.-Handtasche od. Fuchspelz. ⊠ 51608 Führer-Verlag Karlsruhe.

D.-Popelinemantel und Windbluse, hell, Gr. 44, sehr gut erh., gegen Damenschuhe, Gr. 38, zu tauschen ges. ⊠ 50940 Führer-Verlag Khe.

Anzug, Gr. 52, geb., ges. Bodenteppich od. 2 Polstersessel. Ausziehtisch gebot., gesucht rd. Herrenzimmertisch. Waldstr. 40a, III., Khe.

2 H.-Anzüge, br., schwarz. Rock mit Weste, je 1 Sommer- u. Wintermantel, Cutaway (Marengo) mit Weste u. Hose, Gehrock-Anzug m. Mantel, Unterwäsche, alles f. etw. bes. Figur, Gr. 1,70, ferner Rohrstiefel, Gr. 40, u. Schnürstiefel, Gr. 41, alles getrag., gut erhalt., geboten. Gesucht Radioapparat f. Wechselstr., Fahrrad od. dergleich. ⊠ 51051 Führer-Verlag Karlsruhe.

Herrenanzug od. Anzug-Stoff geg. Staubsauger zu tauschen gesucht. ⊠ 51328 Führer-Verlag Karlsruhe.

Stoff für Sportanz. gut., gesucht. Geb. Leinenstoff, Hemdenstoff, Pullover. ⊠ 51503 Führ.-Verl. Khe.

Kinderanzug von 2—3 Jahren, tadellos, Kinderstrümpfe u. 2 Paar K.-Schuhe gebot., ges. ebensolche für 3—4 Jahre. Ruf 1174 Karlsruhe.

Matrosenanzug, schön, für 4—6jähr. Jungen geb., ges. Stoff od. Mantel für 8jähr. Jungen. Anzus. vorm. Mainstr. 10, 3. St., Khe.-Weiherfeld.

Trainingsanzug, Gr. 4, gebot., ges. Gartenschirm. ⊠ 51702 F.-V. Khe.

Burschen-Sportanzug, 14—15jähr., H.-Regenmantel, Gr. 50, Gummirohrstiefel, Gr. 44, Gasherd mit Backofen geboten. Suche: H.-Fahrrad u. Anhänger, Eindünstkessel, Sense, Saftpresse. ⊠ 51562 Führer-V. Khe.

Skihose, Gr. 46/48, gebot. ges. H.-Schuhe, br., 41/42, Berufsschürze, n. getrag., Gr. 48, gebot., ges. schwarze od. bunte. ⊠ 51466 Führer-Verlag Karlsruhe.

Lederhose, graue, gut erh., für mittl. Figur zu kauf. od. geg. neuw. Fußballstiefel, Größe 43, zu tausch. Ruf Ettlingen 456.

Lederhose f. 9 Jähr. ges. Tausche geg. kleinere oder auch gegen Spielsachen od. Schuhe. ⊠ 51489 Führer-Verlag Karlsruhe.

Lederhose zu kaufen gesucht oder Tausch geg. Plattenphoto. ⊠ 51199

Lederstiefelhose f. Motorradf., B.-Weite 104, geg. Zivilhose, braun oder grau, zu tauschen. ⊠ 3189 Führer-Verlag Offenburg.

Nappalederjacke, gut erh., gegen Stoff f. ¾ Jacke zu tauschen ges. ⊠ 51237 Führer-Verlag Karlsruhe.

Knabenlodenmantel, grau, u. Lederhose für 12—13 J., gegen hellen Gabardine- od. Staubmantel und Lederhose für 16—18jähr. Jungen zu tauschen. ⊠ 50926 Führer-Verlag Karlsruhe.

H.-Ueberz. u. Tropen-Kamera, 9×12, m. Film u. Kass., geb., ges. H.-Fahrrad m. Ber., evtl. nur Bereif. u. H.-Zimmer-Tisch. ⊠ 5895 Führer-Verlag Offenburg.

Pumps m. hoh. Abs., dunkelbl., sowie schwarze Pumps, Gr. 4½ zu tauschen geg. schönen modernen D.-Halbschuh mit halbhoh. Abs., evtl. Blockabsatz, Gr. 38. ⊠ 33999 Führer-Verlag Karlsruhe.

Pumps, schw., Wildleder, Gr. 36, geg. Gr. 37, zu tauschen. Klumpp, Yorckstr. 13, II., Karlsruhe.

Pumps, bl., Gr. 38, geb., ges. Straßensportschuhe od. Tennisschuhe. ⊠ 51627 Führer-Verlag Karlsruhe.

D.-Pumps, schwz., Wildled., Gr. 3½, gegen gut erh. Kinderschuhe, Gr. 20, zu tauschen. ⊠ 51607 F.-V. Khe.

D.-Pumps, Gr. 39/40 u. D.-Badeanz., Gr. 44 (Wolle) ges., auch Tausch gegen kar. Wollstoff-Kleid, Gr. 44. ⊠ 34054 Führer-Verlag Karlsruhe.

Lederpumps, schwarz., Gr. 37½, gebot., ges. weiße Pumps, Gr. 37½, oder Korksohlenschuhe. ⊠ 50924 Führer-Verlag Karlsruhe.

Lederpumps, br., Gr. 36, geg. ebensolche Gr. 39 od. andere zu tausch. ⊠ 51384 Führer-Verlag Karlsruhe.

D.-Sportschuhe, Gr. 38, geg. Gr. 39 zu tausch. ⊠ 51271 Führer-V. Khe.

D.-Sportschuhe, schwarz, Gr. 39, Vollgummisohlen, zu tauschen gegen Pumps, Gr. 39, blau, Schlange od. Eidechse. ⊠ 51452 Führer-V. Khe.

D.-Sportschuhe, Ledersohle, Gr. 36½, gegen D.-Sportschuhe, Gr. 37½-38, Kostüm, Gr. 42, auch Kleiderstoff zu tauschen. ⊠ 51617 Führ.-V. Khe.

Sportschuhe, br., Gr. 40, geg. schw. Pumps zu tauschen ges. ⊠ 51571 Führer-Verlag Karlsruhe.

D.-Sommerschuhe, Gr. 38, geg. Tennisschuhe, Gr. 37/38, zu tauschen gesucht. ⊠ 51664 Führer-Verl. Khe.

D.-Schuhe, bl., m. rot, u. Pumps, schwz. Gr. 40, geb., ges. Pumps, schwz., Gr. 39 u. 40. ⊠ 51770 Führer-Verlag Karlsruhe.

D.-Rohrstiefel, Gr. 38/39, u. weißes Leinenkostüm 42 ges. evtl. gegen g. erh. Regenhaut zu tauschen. Maria Martini, Ruf 703, Durlach, Reichardtstraße 30.

H.-Stiefel, schw., Gr. 45, gesucht. Biete Pumps, schwarzseid. Gr. 41, hoh. Absatz, sow. blauen Strohhut. Zu erfr. ⊠ RA 4822 Führer-Verlag Rastatt.

Herrenschuhe, gut erh., mit Ledersohle, geg. eine Herrenhose, Gr. 1.80, neuw. u. Polohemd, von Kriegsversehrt. zu tauschen ges. ⊠ 51726 Führer-Verlag Karlsruhe.

Schaftstiefel, gut erh., Gr. 42 geb. Ges. D.-Schuhe, Gr. 38—39, nied. Abs., gut erh. ⊠ 51278 Führ.-V. Khe.

Marschstiefel, Größe 41, geg. gut erhalt., Gr. 39 zu tauschen ges. Angeb. an H. Bartholomä, Weingarten (Baden), Burgstraße 8.

Reitstiefel, Gr. 42, gegen 40 zu tauschen gesucht. ⊠ 31672 Führer-Verlag Karlsruhe.

Ski-Stiefel, Größe 44/45 gesucht. Biete dagegen Größe 46. ⊠ 34083 Führer-Verlag Karlsruhe.

Knabenhalbschuhe, gut erh., Größe 26/27, gegen Stiefel, Gr. 27/28 zu tauschen gesucht. ⊠ 51254 Führer-Verlag Karlsruhe.

Knabenstiefel, braun, starke, Gr. 40, gegen dunkelbl. D.-Schuhe, Gr. 36-3½ mit Blockabs. zu tauschen. ⊠ 50925 Führer-Verlag Karlsruhe.

2 P. Kindersch., Gr. 22 u. 24, gegen schöne Bluse, Weste od. Sportjacke, Gr. 44, u. Konzert-Flöte gegen Lederhose für 5-Jähr. zu tauschen. ⊠ 34097 Führer-V. Khe.

K.-Halbschuhe, Gr. 22, gebot., ges. K.-Spangen- oder Halbschuhe, Gr. 25, Karlsruhe, Karlstr. 128 a, I. r.

Turnschuhe, schw., Gr. 42, m. Gummis. u. -rand, wenig getragen od. gut erhalt., ganzlederne (auch Sohlen) Turnschuhe, Gr. 42, geb., gesucht gleichwertige Gr. 39. ⊠ 51302 Führer-Verlag Karlsruhe.

Filz-Hausschuhe, Gr. 39, tadellos, geboten. Gesucht Hausschuhe, Gr. 40. Weinbrennerstr. 48, II, Karlsruhe.

Rollschuhe, erstkl., oder Trainingsanzug f. 12 J. geb. Ges. gut erh. Wäsche u. Kleidchen für 3j. Mädchen. ⊠ 51453 Führer-Verlag Khe.

Möbel für gutgeh. Radio, kann auch kleiner Apparat sein, zu tauschen. Weingut Schloß Neuweier, Post Steinbach. (5872)

Zimmereinrichtung, elegant, f. 2000 RM zu verkaufen, eventl. Tausch gegen Pelzmantel, Größe 46. ⊠ 51647 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kommode, br. gestr., g. D.-Schirm (für ältere Dame) zu tauschen. ⊠ 51655 Führer-Verlag Karlsruhe.

Korbwäschetruhe, evtl. auch Kindersportwagen geboten. Linoleumläufer, 6 m, ges. ⊠ 3181 Führer-Verlag Offenburg.

2 Plumeaubez., Dam., 4 Kissenbez., 1 Teegedeck, 6 w. Handtücher gebot. Gesucht gut erh. D.-Fahrrad mit tadell. Bereif., evtl. nur Bereif. 26×2.00×1½. ⊠ 3191 Führer-Verlag Offenburg.

Bettinlett, gut erhalten, für gut erh. Kindersportwagen zu tauschen gesucht. ⊠ 51260 Führer-Verlag Khe.

Bettvorlagen, schöne, geboten. Gesucht: sehr gt. erh. fahrber. D.-Fahrrad. ⊠ 51375 Führer-Verl. Khe.

Vorhangstoff, 3 m, 1 Store geg. gut erhalt. Ledertasche zu tauschen gesucht. ⊠ 51239 Führer-Verl. Khe.

Bodenteppich, 2×3 m, u. Filettischdecke ges. Geboten wenig gebr. Mercedesreiseschreibmaschine. ⊠ 51132 Führer-Verlag Karlsruhe.

Linoleumteppich, 3×4 m, od. Läufer, 2×4 m, gesucht, evtl. tausche leinene Bettücher. ⊠ 51681 Führer-Verlag Karlsruhe.

Bild, gr., ger. („Morgen in der Heide") zu verk. Evtl. Tausch g. Handkoffer od. Kinderfahrrad od. Dreirad. ⊠ 34084 Führer-Verl. Khe.

Wohnzimmerlampe, gut erh., gegen Kinderdreirad zu tausch. gesucht. ⊠ 51079 Führer-Verlag Karlsruhe.

Gasbadeofen gegen Elektrobadeofen, 220 V. zu tauschen. ⊠ BR. 970 Führer-Verlag Bruchsal.

Gasbadeofen, evtl. mit Handbrause, gegen gut erh. Knickerbockerhose zu tausch. ⊠ 51040 Führ.-Verl. Khe.

Badewanne u. Schreibmaschine geg. Bodenteppich oder Linoleum zu tauschen. H. Edelmann, Karlsruhe, Weltzienstraße 23. (34571)

Kohlen-Badeofen geboten, gesucht Gas-Automaten- od. Gas-Badeofen. Achern, Fautenbacher Straße 22.

Elektro-Vollherd, 220 Volt, geboten, gesucht elektr. Kühlschrank, 220 Volt, od. Damenkostüm- od. Herrenanzugstoff od. Hohner-Akkordeon, mögl. 41 Tasten, 120 Bässe. ⊠ 50996 Führer-Verlag Karlsruhe.

Gasherd mit Backofen zu kaufen ges., evtl. geg. weiße Tüllgardine, 3×2,15 m zu tauschen. ⊠ 51222 Führer-Verlag Karlsruhe.

Gasherd, 2fl., geboten. Suche gut erh. Kleinkinderwäsche. ⊠ 51665 Führer-Verlag Karlsruhe.

Eisschrank (kl.), mögl. elektr., 220 V. (W) ges. Biete Ziehharmonika. ⊠ 51399 Führer-Verlag Karlsruhe.

Sterilisiergläser gesucht. Biete Mädchen-Schulranzen (Leder). Bussardweg 12, Karlsruhe. (51692)

Korbwagen gegen versenkb. Nähmaschine event. Aufz. abzugeben. ⊠ 51041 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kinderkorbwagen u. evtl. Kohlenbadeofen geboten. Gesucht Gasbadeofen. ⊠ 50962 Führer-V. Khe.

Kinderkastenwagen, sehr gut erh., gegen Linoleum zu tauschen. ⊠ 51387 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kindersportwagen, gut erh., geg. Leiterwagen zu tauschen. ⊠ 51394 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kindersportwagen gesucht, eventl. Tausch geg. Kinderkastenwagen. ⊠ 51321 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kindersportwagen gebot., gut erh. Mädchen- od. D.-Fahrrad, auch oh. Bereif. ges. Schmidt, Stutensee, Bruchsal-Land. (51472)

Kinderwagen m. Matratze u. Gummibereifung geboten. Gesucht wird ein Kleiderschrank, evtl. Aufzahl. ⊠ an Wöschbach, Hauptsr. 110.

Kinderwagen, gut erh., elfenbein, gegen Sterilisiergläser zu tausch. ⊠ 51625 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kinderwagen, elfenb., gummiber., m. allem Zubehör, Stubenwagen, 1 Paar weiße Brautschuhe, Gr. 36, zu tauschen geg. 1 Stor m. Uebergard, eleg., für Schlafz. geeignet, 1 P. D.-Schuhe, Leder, Gr. 36/37, m. hoh. Abs. u. 1 Blocker, 1 P. Sommerschuhe, hell, m. Blockabs., alles neuw. ⊠ 1662 Führer-Verl. Bühl-Bd.

Kinderwagen, gut erh., gesucht, evt. tausche g. Schreibt. u. Schwesternkleider. ⊠ 51310 Führer-Verl. Khe.

Zwillingskinderwagen zu tauschen gegen ein. einfach. Kinderwagen bei Mack, Khe., Degenfeldstr. 6.

Korbsportwagen geg. gut erhalt. Kinderkorbwag. m. Zub. zu tausch. Groß, Khe., Karlstraße 140, 2. St.

Stubenwagen und Fahrradkörbchen gebot. Suche gut erh. Sommerschuhe, Gr. 38—39, evtl. Sportwagen. ⊠ 51306 Führer-Verlag Khe.

Puppenwagen zu kaufen gesucht, evtl. Tausch geg. D.-Sommerkleid, Gr. 46. ⊠ 51522 Führer-Verl. Khe.

Puppensportwagen, eleg., m. Puppe gegen Bettwäsche zu tauschen. ⊠ 51548 Führer-Verlag Karlsruhe.

Puppenzimmer, groß., eingerichtet, geg. Sommerkleid, Gr. 42—44 zu tausch. ⊠ 51695 Führ.-Verl. Khe.

Damen-Fahrrad m. gut. Bereifung gesucht. Biete: Klavier, rep.-bed., geg. mäßige Aufzahlung. ⊠ 51154 Führer-Verlag Karlsruhe.

D.-Fahrrad, gut erh. gesucht. Biete Akkordzither m. Noten, 1 P. Ski, Rollschuhe, Luftgewehr, all. gut erh. ⊠ BR. 965 Führ.-V. Bruchsal.

Schaukelpferd g. gute Aktenmappe zu tausch. ⊠ 51515 Führ.-Verl. Khe.

VE.-Kleinempfänger geboten. Ges.: gut erh. Kindersportwag. ⊠ 51634 Führer-Verlag Karlsruhe.

Lautsprecher u. Kopfhörer geboten. Gesucht el. Kochpl. u. Bügeleisen oder Gleichrichter, alles 120 Volt. ⊠ 51559 Führer-Verlag Karlsruhe.

Piano-Akkordeon, ab 80 Bässe, ges. Biete: Anzugstoff od. Konfektionsanzug, Gr. 46. ⊠ 4855 Führer-Verlag Rastatt.

Akkordeon, groß. Modell, gesucht. Tausche evtl. Kamera u. Belichtungsmesser, od. auch kl. Hohner-Akkordeon Verdi. ⊠ 34252 Führer-Verlag Karlsruhe.

Photoapparat gesucht, evtl. in Tausch gegen Herrenarmbanduhr oder gutes Deckbett. ⊠ 34086 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zeiß-Ikon Platten-Foto, 6×9, gebot., guter Anzugstoff gesucht. ⊠ 34099 Führer-Verlag Karlsruhe.

Ing.-Reißzeug geg. K.K.-Gewehr zu tausch. ⊠ 51686 Führer-Verl. Khe.

Füllhaltergarnitur mit Etui geg. Mädchenbücherranzen zu tauschen ⊠ 51693 Führer-Verlag Karlsruhe.

Schneidernähmaschine gebr., geg. Fahrrad zu tauschen ges. ⊠ 51705 Führer-Verlag Karlsruhe.

Nähmaschine, neuw., zu kaufen od. geg. Kinderwagen zu tauschen gesucht. ⊠ 34158 Führer-Verl. Khe.

Pelzkollier gegen Schuhe gesucht. ⊠ 51490 Führer-Verlag Karlsruhe.

Paddelboot, 2-Sitzer, gesucht. Geboten Herrenanzug od. Anzugstoff, evtl. Aufzahlung. ⊠ 33875 Führer-Verlag Karlsruhe.

Faltbootzweier, gut erh., gesucht. Evtl. kann Knielederhose, große Nr., mit entspr. Aufzahlung getauscht werden. 51674 F.-V. Khe.

Tiermarkt

Zugochse, schwerer, guter Einspänner, zu verk. Lauf, Hofgut Aubach.

Nutz- u. Fahrkuh, schwere, zu verk. Wöschbach, Hauptstr. 140.

Glatthaarfoxe, 1 Wurf, 8 Woch. alt, im Auftrage zu verkauf. Bruchsal, Rathausstraße 11. (980)

Zugelaufen

Deutscher Schäferhund zugelaufen. Gegen Einrückungsgebühr abzuh. Blankenloch, Adolf-Hitler-Str. 127.

Immobilien

Etagenhaus, 3 od. 4 Zimmer, b. groß. Anzahlung zu kaufen gesucht. ⊠ 51965 Führer-Verlag Karlsruhe.

Ein- od. Zweifamilienhaus in Khe. od. Umgebung geg. bar gesucht. ⊠ 51955 Führer-Verlag Karlsruhe.

Haus mit kl. Garten, mögl. in Stadtnähe, bis zu 30 000.— RM gegen bar zu kauf. ges. ⊠ unt. Sb. 1234 an die Ala Anzeig.-GmbH., Saarbrücken, Schließfach 771.

In einer Schlucht bei Freiburg i. Br. ist an Bahnstation ein sofort beziehbares Haus mit 17 Z. u. groß. heller Saal mit 8/17 m sehr guter Belichtg., Anfahrtstraße, el. Licht u. Kraft auf Kriegsdauer mietsw. sof. beziehbar, durch Immobil.-Wehrle, Freiburg i. Br., Adolf-Hitler-Str. 240, Ruf 7029.

In Offenburg eine große abgeschl. 5 Z.-Wohnung, im Oberelsaß Fabrik- u. Lagerräume in verschied. Größen, in Ober- u. Mittelbaden saub. Fabrikations- u. Lagerräume mit 200, 300 u. 1000 qm, sof. beziehbar, durch Immobilien-Wehrle, Freiburg i. Breisgau.

Gebäude zu Fabrikationszwecken v. 400 qm ab zu kaufen gesucht. ⊠ T 34417 Führer-Verlag Karlsruhe.

Fabrikations- und Lagerräume, etwa 1000 qm, f. leichte Metallwarenfabrikation, mit Bahnanschluß für sofort zu pachen oder zu kaufen ges. zur Errichtung eines Zweigwerkes. ⊠ (auch von Vermittler) an Ing.-Büro K. Leitner, Mannheim O. 7. 29. (51901)

Bauplatz in der West- od. Südweststadt gegen Barzahlung zu kauf. gesucht. ⊠ 34051 Führer-Verl. Khe.

Zu vermieten

Balk.-Zimmer, möbl., sofort zu vermiet. Khe., Lessingstr. 3, III.

Zimmer, möbl., an Herrn zu verm. Tertzer, Sofienstr. 75, Khe.

Zimmer, mölb., zu verm. Karlsruhe, Amalienstr. 40, 1 Treppe.

Zimmer, gut möbl., an Herrn sofort zu vermieten. Kriegsstraße 151, 1 Treppe, Karlsruhe. (51921)

Zimmer, leeres gr., m. Keller, Licht u. Wasser auf 1. 6. zu vermieten. Baier Chr., Khe., Lessingstr. 3, III.

Zimmer, großes, mit 2 Betten und angrenz. Wohnzimmer an 2 berufst. Damen od. jung. Ehepaar ohne Bed. u. Wäsche sof. zu vermieten. Khe., Welfenstr. 26, III. Stock.

Wohn-Schlafzimmer, gedieg. eingerichtet, mit fließ. W. u. Zentralh., in guter Lage, Nähe Hauptpost auf 1. 6. zu verm. ⊠ 51959 Führer-Verlag Khe.

2 Zimmer, leer, im Erdgeschoß, ohne Küche, mit Gartenanteil an zuverl., gute Frau zu vermiet. Herrenalb, Gernsbacher Straße 64.

Mietgesuche

Zimmer, möbl., mit Morgenkaffee z. 1. 6. 43 ges. ⊠ m.Pr. 52008 F.-V. Khe.

Zimmer, möbl., v. Beamten 1. 6. ges. (bevorz. Stadtmitte od. Nähe Hbf.) ⊠ 51960 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, möbl., in Karlsruhe gesucht. ⊠ 51998 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, möbl., Nähe Hauptbahnhof, von berufst. Herrn sofort gesucht. ⊠ 34459 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, einf. möbl., Zentr., für berufst. Frl. sof. ges. ⊠ 51994 F.-V. Khe.

Zimmer, möbl. (Stadtmitte) von ruhig. Miet. ges. ⊠ 51887 F.-V. Khe.

Zimmer, leer, mögl. pt., bis 15 RM monatl.ich auf bald gesucht. ⊠ 51987 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, einf. möbl., Nähe Rheinhafen), f. eines mein. Gefolgsch.-Mitglieder ges. Hermann Merk, Karlsruhe-Rheinhafen.

Zimmer, gut möbl., in Khe. od. Umgebung, von Ingenieur gesucht. ⊠ 52064 Führer-Verlag Karlsruhe.

1—2 Zimmer, leer, m. gelegentl. Küchenben. gesucht. ⊠ 52019 Führer-Verlag Karlsruhe.

Wohn- u. Schlafzimmer, gut möbl., v. Beamt.-Ehep. z. 1. od. 15. 6. gesucht. Wäsche vorhd. ⊠ 51922 Führer-Verlag Karlsruhe.

3—4 Z.-Wohnung m. Küche, auch teil-möbl., i. nur gut. Hause oder Villa, als Dauermieter f. bald od. später, v. ält. ruh. Ehepaar, pens. höh. Beamter i. B.-Baden, auch Weststadt o. Lichtental angenehm. Miete bis 250 RM. ⊠ BA 2271 Führer-Verlag Baden-Baden.

Einfamilienhaus od. Wohnung mit od. oh. Möbel, auch in ländl. Gegend bald zu mieten gesucht von Fabrikant für seine Familie. ⊠ 34199 Führer-Verlag Karlsruhe.

Lagerräume, sauber, trocken u. gut verschließbar, jede Größe, zum Lagern von Möbeln gesucht. Angebote an J. G. Devant, Möbeltransport, Baden-Baden, Ruf 2.

Wohnungstausch

In Appenweier, Oberkirch od. Kehl sonnige 2—4 Z.-Wohnung m. Küche, Bad u. Nebengelaß ges. Geräum. 4 Z.-Wohnung in Berlin kann in Tausch gegeben werden. Eil-⊠ Elsa Horst, z. Z. Neckargemünd, Kaiserhof. (34542)

3 Zimmerwohnung, schöne, mit Bad u. Gartenanteil Khe.-Rüppurr zu tauschen gegen gleichwertige in Weingarten. ⊠ 52057 Führ.-V. Khe.

Mannheim — Karlsruhe. Biete 3 Z.-W., Badez. 2 Balkone, in Mhm. Suche 2 od. 3 Zim.-Wohn. in Karlsruhe od. Umgeb. ⊠ 51874 Führer-Verl. Khe.

3 Zimmerwohnung geb., ges. 2 Z.-W. auch in der Umgebung Karlsruhe. ⊠ 52000 Führer-Verlag Karlsruhe.

Freiburg i. Br. — Baden-Baden. Majorswitwe sucht in Baden-Baden 3 Zimmer, Küche, Bad, evtl. Abstellraum unter Umständen auch in größerer Villa. Dagegen werden in Freiburg geboten 3 Zimmer mit Küche, Küchenbalkon, Baderaum, Zentralheizung in sehr guter, sonniger Wohnlage der Innenstadt. ⊠ N 34558 Führer-Verlag Karlsruhe.

Mannheim — Karlsruhe. Biete in Mannheim schöne sonnige 3 Zim.-Wohn. mit Küche u. Baderaum, Miete 66 RM, oder in Mannheim-Neckarau schöne 6 Zimmerwohn., m. Bad, Küche, Speisekammer, Diele, Garten, Miete 78.— RM. Suche in Karlsruhe sonnige 3—4 Z.-Wohn. mit Baderaum. ⊠ an E. v. Steffelin, Karlsruhe.

Posen — Mittelbaden — Südbaden. Biete in P. schöne 3½ Z.-Wohng., Ztr.-Heiz., Bad, Mädchenk. Suche gleichwertige Mittel- od. Südbaden. ⊠ unter Nr. „14437" an Werbedienst Rudl-Posen, Wilhelmstr. 11.

Karlsruhe — Dresden. Geboten wird schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Etagenheizung u. Mädchenzimmer in bester Wohnlage in Karlsruhe. Gesucht wird entspr. 3 bis 4 Z.-Wohnung in Dresden. ⊠ unt. V 171 an Ala Anz.-Ges., Dresden A 1, Prager Straße 6. (34553)

4 Zim.-Wohnung mit Bad, in freier Lage d. Weststadt geleg., sonn., geg. 3 Zim.-Wohnung mit Bad u. Mans. in der West- od. Südweststadt, in ebens. Lage, zu tausch. ges. ⊠ 51654 Führer-Verlag Khe.

Einfamilienhaus oder 4—6 Zimmer-Etagenwohnung in Baden-Baden oder Nähe sofort ges. Biete eine 4½ Zimmerwohnung in Berlin-Wilmersdorf. ⊠ 34191 Führer-Verl. Khe.

6—7 Zimmerwohng., part. od. Laden mit 4 Zimmerwohn., Stadtmitte ges. Gebot. 5 Z.-Wohn., 3. St., Stadtm. ⊠ 51990 Führer-Verlag Karlsruhe.

Berlin — Karlsruhe. Biete in Berlin-Nollendorfplatz, Neue Winterfeldstraße Nr. 17, 1. Stock, 7 Z.-Wohn. mit Bad, Küche, Speisekammer, Ofenheizung-Warmwasser, Miete 130—150 RM. Suche in Karlsruhe 4—5 Zimm. mit Bad, Küche, Speisekammer bis zu 200 RM. ⊠ an E. von Steffelin, Karlsruhe.

Unterricht

Wer erteilt Quintanerin Privat-Unterricht in Englisch u. Elementarfäch., in Herrenalb, evtl. auch in Karlsr. ⊠ 52059 Führer-Verlag Karlsruhe.

Klavierunterricht, gründl. Wer erteilt solchen an 13j. Jungen? ⊠ 52138 Führer-Verlag Karlsruhe.

Gitarrespiel. Wer erteilt Unterricht? ⊠ 52011 Führer-Verlag Karlsruhe.

Tanzkurse für Kinder bis zu 10 Jahr. Tanzschule Eisele, Karlsruhe, Sophienstraße 35, Ruf 6989.

Tanzkurse für Kinder bis zu 10 Jahr. Tanzschule Braunagel, Karlsruhe, Nowackanlage 13, Ruf 5859.

Verloren - Verwechselt

Armband, silb., verloren. Da Andenken geg. gt. Belohn. abzugeb. im Fundbüro Durlach. (52079)

Wolljäckchen, dunkelblau, am Sonntag zw. Rotensol u. Herrenalb verloren. Abzugeben geg. Belohn. im St. Krankenhaus, Hauptpforte, Khe.

Badeanzug, dblau, zweiteil., am 21. 5. im Bad Wolfartsweier liegen geblieben. Rückgabe geg. Belohn. Baumann, Khe., Lessingstr. 76.

Glacéhandschuhe, braune, Donnerstag nachm. v. Turmberg (Rest. Friedrichshöhe) — Bergbahn — Straßenbahn — Karlstor — Kriegsstr. verloren. Abzug. geg. Belohn. Gartenstr. 42, I. (Rastätter).

Geldbeutel, braun, in d. Hauptpost (Tel.-Zelle) mit Inhalt verloren. Abzug. geg. hohe Belohn., da Andenken. Khe., Erbprinzenstr. 22, Lad.

Kaliber mit Futteral verloren von Bannwaldallee bis Hardtstr. Abz. geg. Bel. Khe., Hauptfeuerwache.

Die Person, die in der Wirtschaft „Hansa" das Damenfahrrad verwechselt hat, möge es wieder dort hinstellen, da sonst Anz. erfolgt.

Vermischtes

Heim findet Frau od. Frl., m. Kind, bei kinderl., berufst. Ehepaar in Karlsruhe. ⊠ unter M.H. 4364 an Ala, Mannheim. (34561)

Welcher Hundefreund(in) nimmt gt. Wolfshund vorübergeh. in Pflege? (Futter w. gestellt.) ⊠ 52073 Führer-Verlag Karlsruhe.

Wer nimmt Tochterzimmer u. einige Koffer von Achern nach Heidelberg mit? ⊠ 1680 Führer-Verlag Bühl/Baden. (1680)

Mercedes-Schreibmaschine zu vermieten. ⊠ 52062 Führer-Verl. Khe.

Theater

Badisches Staatstheater. Großes Haus. 25. 5., 19.00—21.45 Uhr. Geschl. Vorstell. f. KdF. **„Der Wildschütz".** Kom. Op. v. A. Lortzing. 26. 5., 19.00—21.45 Uhr. 23. Mittwoch-Miete. Neuinszenierung **„König Lear"** von Shakespeare. Doppelgastspiel Staatsschausp. Robert Bürkner und Hansi Nassée v. d. Vereinigt. Künstlertheatern Berlin. **Kleines Theater.** 26. 5., 19.00—21.30 U. **„Das Land des Lächelns",** Operette von F. Lehár. (34470)

B.-Baden. Kleines Theater. 19.30 Uhr **„13 Hufeisen".** (8855)

Theater der Stadt Straßburg. (Großes Haus, Adolf-Hitler-Platz.) 25. Mai, 19 Uhr, **„Wiener Blut".** Ende geg. 21.30 Uhr. Stamms. A 21. 26. Mai, 19.30 Uhr, im Sängerhaus: **10. Sinfoniekonzert.** 19 U. **„Moral".** Ende nach 21.30 Uhr. Stammsitz C 19 und D 20. 27. Mai, 19 Uhr, **„Cavalleria rusticana"** und **„Der Bajazzo".** Ende nach 21.30 Uhr. Stamms. F 20. 28. Mai, 19 Uhr, **„Wiener Blut".** Ende nach 21.30 Uhr, KdF.-Gr. 1 A. 29. Mai, 18.30 Uhr, **„Aida".** Ende nach 21.30 Uhr. 30. Mai, 19 Uhr, **„Die verkaufte Braut".** Ende nach 21.30 Uhr. **(Kleines Haus, Burgtorstaden.)** 25. Mai, 18.30 Uhr, **„Der Raub der Sabinerinnen".** Ende nach 21.30 Uhr. Vorstellung für die HJ. 27. Mai, 19 Uhr, **„Meine Schwester und ich".** Ende nach 21.30 Uhr. Geschlossene Vorstellung. 28. Mai, 18.30 Uhr, **„Der Raub der Sabinerinnen".** Ende nach 21.30 U. Vorstellung für die HJ. 29. Mai, 19 Uhr, **„Ein toller Fall".** Ende nach 21.30 Uhr. 30. Mai, 14.30 Uhr, **„Meine Schwester und ich".** Ende nach 17 Uhr. KdF.-Gruppe 2 A. — 19 Uhr **„Meine Schwester und ich".** Ende nach 21.30 Uhr. Vorverkauf in Kehl Musikhaus Meyer, Fernruf 793.

Offenburg. Stadttheater. In Verbindung mit der DaF. NSG. KdF. **„Lelio, der Lügner",** Komödie von Carlo Goldoni mit Orchesterbesetzung. Do., 3. Juni, Stadthalle, Beg. 20 Uhr. Eintrittskarten bei d. KdF.-Vorverkaufsst., Zigarrenhaus Busam, Offenburg, Adolf-Hitler-Straße, ab Dienstag, 25. Mai 1943. (3210)

Filmtheater

GLORIA — PALI. 2.30, 5.00, 7.30 Cl. Tabody, W. Albach-Retty, H. Moser, **„Maske in Blau".** Ein Film ausgelassenster Heiterkeit. Jugend nicht zugelassen. (Im PALI abends num.)

RESI. „Die Letzten von Giarabub". Wochenschau. Beg. 3.00, 5.15, 7.30. Jugendliche zugelassen.

UFA-THEATER. Tägl. 2.45, 5.00, 7.30 **„Liebeskomödie"** mit M. Schneider, L. Waldmüller, A. Matterstock, J. Riemann, Th. Lingen.

CAPITOL. Täglich 3.15, 5.15, 7.30 Uhr **„Fräulein Frechdachs",** ein neues italienisches Lustspiel in deutscher Sprache. (34235)

ATLANTIK zeigt: **„Die große Nummer",** den neuen, großen Zirkusfilm der Tobis, spannend u. voller Dramatik! Jugendl. zugelass.! Beginn 2.45, 5.00, 7.15.

KAMMER-LICHTSPIELE zeigen das Lustspiel: **„Peter spielt mit dem Feuer".** Beginn 3.00, 5.15, 7.30 Uhr. Jugend verboten.

RHEINGOLD. Ab heute 3.30, 5.45, 8.00 **„Es waren zwei Junggesellen",** ein reizendes Filmlustspiel. J. Stöckel, A. Sandrock, K. Itter u. a. Wochenschau. Jug. nicht zugelassen. Wiederaufführung.

SCHAUBURG. Ab heute **„Seine Tochter ist der Peter".** Ein Film, der beglückt u. fröhlich macht. C. L. Diehl, T. Stark, P. Hörbiger, O. Tschechowa u. a. Wochenschau. Beg. 3.30, 5.45, 8.00. Jugend zugelassen. Wiederaufführung.

Durlach. Skala. Heute 3.30, 5.45, 8.00 der reizende Wien-Film **„Sommerliebe".** W. Markus, O. W. Fischer, S. Breuer u. a. Wochenschau. Jugend nicht zugelassen.

Durlach. M. T. 5 und 7.30 Uhr. Zarah Leander in einer herrl. Wiederaufführung **„Der Weg ins Freie".** Dazu Kulturfilm, sowie neue Wochenschau. Jugend nicht zugel.

Durlach. Kammerlichtspiele. Täglich 5.00 u. 7.30, Sonntags ab 3.00 Uhr Die große Filmoperette **„Immer nur . . . Du!"** J. Heesters, D. Komar, F. Benkhoff, P. Pemp u. a. m. Jugend über 14 Jahren zugelass.

Bretten. Capitol-Theater. Dienstag bis einschl. Donnerstag abds. 8 Uhr u. Mittw. nachm. 5 Uhr in Wiederaufführung: **„Der alte u. der junge König".** E. Jannings, W. Hinz, M. Claudius, C. Höhn. Jugd. zugelassen.

Ettlingen. Uli. Bis einschließl. Mittwoch **„Hab mich lieb".** Mittwoch 5 Uhr Jugendvorstellung u. Donnerstag 7.30 Uhr **„Nippons wilde Adler".** (34107)

Rastatt. Resi. Täglich 19.30 Uhr **„Männerwirtschaft".**

Rastatt. Schloß-Lichtspiele zeigen bis Donnerstag, tägl. 19.30 Uhr **„Inkognito"** m. G. Fröhlich, H. Knoteck, H. Krüger, O. Stöckl u. v. a. Jugend nicht zugelassen. Wochenschau am Schluß.

Baden-Baden. Aurelia-Lichtspiele. Ein neuer Berlin-Film **„Ein Walzer mit Dir".** L. Waldmüller, A. Matterstock, G. Weiser, R. Platte, L. Englisch, Spielleitung: H. Marischka. Täglich 4.30, 7.30, So. 2.00, 4.30, 7.30 Uhr. Telefonische Bestellungen können nicht angenommen werd.

B.-Baden. Film-Palast. 16.30 u. 19.30 Uhr: **„Wir machen Musik".**

B.-Baden. Kino des Westens. 19.30 U. **„So ein Früchtchen".**

Bühl. Lichtspielhaus. Heute zum letztenmal **„Hab mich lieb".** Jug.-Vb.

Achern. Tivoli-Lichtspiele. Di. bis Do. **„Eva".** Nach der Operette von Fr. Lehár. Jugendliche zugelassen.

Veranstaltungen

COLOSSEUM-THEATER zeigt von 7.30 bis 9.15 Uhr in pausenloser Folge **„Das Programm der Novitäten".** Sämtl. Attraktionen neu für Karlsruhe. Theaterk. geöffnet ab 3 Uhr.

REGINA Karlsruhe. Cabaret, Varieté. Programmanfang tägl. **19.30** Uhr. Mittw. u. Sonnt. nachm. 15.30 Uhr.

K. d. F.-Veranstaltungen

Karlsruhe. Sensationen der Welt! Gastspiel der weltberühmt. **Traber-Hochseiltruppe** zugunst. d. Kriegs-HW. 1943. Heute, 19 Uhr, auf dem **Schmiederplatz.** Höchstleistungen deutscher Artistik. S. Traber, die Königin der Luft, die einmal, Luftsensation in der Deutschlandhalle Berlin und Sensation des Circus Sarasani 1940, S. Rebart, die mutigste Frau der Welt mit ihrer 300 m lg. Todesschleife über den Köpfen der Zuschauer. Mit dem Motorrad auf dem 15 m hohen Turmseil. S. Traber am 36 m hohen schwank. Schiffsmast. — Veranstaltungen bei jeder Witterung. Eintr. im Vorverkauf für Erw. RM 1.20, für Wehrm. u. Jug. RM 0.80. An der Tageskasse RM 1.50. Vorverkaufsstellen: KdF.-Vorverkaufsst., Waldstr. 40 a, Musikhaus Schlaile, Kaiserstr. 96, Musikhaus Tafel, Kaiserstr. 82 a, Pianolager Maurer, neben Ufa-Lichtspiele; ebenso bei sämtl. KdF.-Betriebswarten.

Rastatt. NSG. KdF. Di., 25. 5. 43, 19.30 Uhr, in der Carl-Franz-Halle, Rastatt, Gastspiel der Badischen Bühne **„Die große Nummer"** von Ernst Schäfer, Volksstück in 3 Akt. Karten zu 1.50—2.50 RM b. d. Buchhandlg. Kronenwerth und Spintler.

DAF. NSG. KdF. 8. Winter-Kulturring-Veranstaltung in Gemeinschaft mit dem Deutschen Volksbildungswerk Gernsbach. Donnerstag, 27. Mai 1943, 20 Uhr, in d. Stadthalle: **Großes Beethoven-Sinfonie-Konzert.** Ausführende: Badische Staatskapelle Karlsruhe, Leitung: Staatskapellmeister Otto Matzerath. Solist: Konzertmstr. Hans Ochsenkiel. Vortragsfolge: L. van Beethoven: Coriolan-Ouvertüre, L. van Beethoven: Konzert für Violine u. Orchester in D-dur op. 61, L. van Beethoven: Sinfonie Nr. 3 in Es-dur op. 55 „Eroica". Eintrittskart. zu 3.—, 2.— und 1.— RM im Vorverk. bei: Völkische Buchhandlg., Murgtal-Druckerei, KdF.-Dienstst., Herr Ritter (Katz und Klumpp). Dienstag, 25. Mai 1943, 20 Uhr, in der Aula der Ebersteinschule **Einführungsvortrag z. Beethoven-Sinfonie-Konzert** mit musikalischen Beispielen. Prof. Dr. Fritz Grüninger, Weinheim, spricht über das Thema: **Beethovens „Eroica" im Rahmen seines Lebenswerkes.** Eintrittskarten zu —.50 RM an der Abendk. Konzertkarteninhaber habe zu dem Vortrag freien Eintritt.

Geschäftliche Empfehlungen

Fahrradschutz. Versäumen Sie nicht, Ihr Fahrrad gegen Diebstahl zu versichern, bevor es dazu zu spät ist! Stellen Sie noch heute Versicherungsantrag bei dem führenden Spezialinstitut Rafadi A.-G., München 8. (34295)

Kreis Bruchsal

Anzeigen-Annahme für Bretten und Umgebung: Ludwig Landmesser, Bretten, Melanchthonstraße 49. Führer-Verlag G. m. b. H.

Bruchsal. Markthalle geöffnet tägl. von 18—21 Uhr außer Samstags Bezirksabgabestelle. (34537)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg